

Vorlesungsverzeichnis Geschichte - Wintersemester 2010/11

Inhalt:

Vorwort des Institutsdirektors	S. 2
Vorwort des Fachschaftsrates Geschichte	S. 3
Hinweis zu den mündlichen Abschlussprüfungen	S. 4
Modulübersichten B.A. Geschichte	S. 5
Modulübersichten Lehrämter Geschichte nach Jenaer Modell	S. 6
Modul „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ (Hist 100)	S. 8
Alte Geschichte	S. 10
Mittelalterliche Geschichte	S. 18
Geschichte der Frühen Neuzeit	S. 25
Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	S. 34
Geschichte in Medien und Öffentlichkeit	S. 51
Osteuropäische Geschichte	S. 53
Westeuropäische Geschichte	S. 56
Nordamerikanische Geschichte	S. 59
Geschichtsdidaktik	S. 61
Exkursionen	S. 65
M.A. Mittelalterstudien	S. 66
M.A. Neuere Geschichte	S. 67
M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts	S. 69
M.A. Nordamerikastudien	S. 73
Telefonnummern und Email-Adressen	S. 75

Abkürzungen:

AB 4	=	August-Bebel-Str. 4
B.A.	=	Bachelor of Arts
CZ 2/3	=	Carl-Zeiss-Str. 2/3
GK	=	Grundkurs
HF	=	Hauptfach
HI	=	Historisches Institut (Fürstengr. 13)
HpS	=	Hauptseminar
HS	=	Hörsaal
K	=	Kolloquium
LP	=	Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS)
M.A.	=	Master of Arts
N.N.	=	nomen nominandum (lat. "der Name ist noch zu nennen")
n.V.	=	nach Vereinbarung
OS	=	Oberseminar
S	=	Seminar
SoSe	=	Sommersemester
SpÜ	=	Schulpraktische Übung
SR	=	Seminarraum
Ü	=	Übung
UHG	=	Universitätshauptgebäude (Fürstengraben 1)
VL	=	Vorlesung
WiSe	=	Wintersemester

Redaktionsschluss: 28.09.2010

Vorwort des Institutsdirektors

Liebe Studierende,

im Namen des Historischen Instituts begrüße ich Sie zum Wintersemester 2010/11. Wir freuen uns, dass Sie Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena studieren.

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über alle Lehrveranstaltungen unseres Instituts. Falls Sie mit den Studieninhalten und dem Studienverlauf Ihres Faches noch nicht vertraut sind, schlagen Sie bitte im Modulplan für Ihren Studiengang nach (Seiten 5-7); dort ersehen Sie, welche Module Sie während Ihres Bachelor- bzw. Lehramtsstudiums absolvieren.

Weiterführende Informationen zu Ihrem jeweiligen Studiengang und dessen einzelnen Modulen finden Sie unter anderem auf der Homepage des Historischen Instituts (<http://www.histinst.uni-jena.de/>) unter der Rubrik Studium sowie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ (<https://friedolin.uni-jena.de>).

Ausführlichere Hinweise zu den Masterstudiengängen, an denen das Historische Institut beteiligt ist, bieten die abschließenden Kapitel dieses Vorlesungsverzeichnisses.

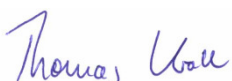
Die **Belegung von Seminarplätzen** erfolgt für den Großteil unserer Lehrveranstaltungen online über „Friedolin“. Bitte beachten Sie aber, dass Sie mit der Anmeldung nicht auch schon zugelassen sind und einen Platz sicher haben. Die Zahl der Teilnehmer an Seminaren und Übungen ist in der Regel auf maximal 30 beschränkt. Besondere Anmeldebedingungen einzelner Veranstaltungen, wie zum Beispiel persönliche Anmeldung bei den Dozenten oder auf Listen, sind in den Kommentaren zu den Veranstaltungen angegeben.

Wichtig ist daneben, dass Sie sich rechtzeitig für die **Modulprüfungen der von Ihnen belegten Module verbindlich anmelden**. Studierende des B.A. Geschichte und der Lehramter nach Jenaer Modell melden sich online mit „Friedolin“ innerhalb der ersten sechs Wochen der Vorlesungszeit an. In den Masterstudiengängen erfolgt die Anmeldung schriftlich über das Akademische Studien- und Prüfungsamt (ASPA).

Weiterhin möchte ich Sie auf die vielen zusätzlichen Vorträge und Diskussionen hinweisen, die am Historischen Institut auch in diesem Wintersemester stattfinden werden. Über diese Veranstaltungen informieren wir mit Plakaten und Aushängen im Institut sowie im Internet. Nutzen Sie diese Chancen, Ihr Blickfeld zu erweitern!

Im Namen der Lehrenden des Historischen Instituts wünsche ich Ihnen und uns allen viele anregende, bereichernde Begegnungen und ein erfolgreiches Semester.

Ihr



Vorwort des Fachschaftsrates

Liebe Freunde der Historie,

wieder einmal gibt sich auf Jenas Straßen ein Geschwader von randvollen Umzugstransportern ein Stelldichein mit einer Unzahl überbeladener Kleinwagen und bis zum Bersten voller Kombis. Flankiert wird dieses Spektakel von abgekämpften Fußgängern, die ihre prallen Koffer und Taschen über die Bürgersteige hieven. Dieser, nahezu klassische, Auftakt für ein neues Wintersemester ist ein sicheres Zeichen dafür, dass die Odyssee der Zimmersuche längst begonnen hat. Manche mögen eventuell das Glück gehabt haben sofort ein Appartement oder eine Wohngemeinschaft zu finden, viele jedoch mussten sich von einem Schwarzen Brett zum anderen hangeln, Inserate im Internet und Annoncen in den Kleinanzeigenteilen der Zeitungen studieren, bis sie ein passables Zimmer ergatterten. Nicht wenige allerdings blieben auf der Suche nach einer neuen Heimstatt bis dato erfolglos, obwohl sie alle Hebel in Bewegung setzten. Der Wohnraum in Jena, so scheint es, wird knapper, je voller die Hörsäle und Seminare an der Universität werden. Bleibt nur zu hoffen, dass sich die Situation auf dem Immobilienmarkt durch Neubauten und Renovierungen in den nächsten Jahren entspannt.

Nichtsdestotrotz wünschen wir allen Studierenden unseres Institutes ein erfolgreiches und interessantes Wintersemester 2010/2011 an der Friedrich-Schiller-Universität. Ganz gleich ob es sich um die scheidenden Magisterabsolventen, die angehenden Master, die zahlreichen Bachelor oder die frischgebackenen Erstsemester handelt. Adieu und auf bald,

Euer Fachschaftsrat Geschichte

Erstsemester aufgepasst! - Studieneinführungstage 2010

Wie auch in den vergangenen Semestern führen wir als Fachschaftsrat spezielle Einführungsveranstaltungen für Studenten der Geschichtswissenschaft im ersten Semester durch. Hierbei bieten wir Euch Hilfe bei der elektronischen Einschreibung, Stundenplanerstellung und eine Bibliotheksführung an. Bei dieser Gelegenheit werden wir Euch auch gleich unser schönes Universitätsstädtchen Jena bei Tag und bei Nacht näher bringen.

Wir freuen uns daher, Euch vom **04. bis 08. Oktober 2010** bei den Studieneinführungsveranstaltungen begrüßen zu dürfen. Das vollständige Programm hierzu könnt ihr ab September auf unserer Homepage sowie den Aushängen im Institut entnehmen.

Hier die allgemeinen Kontaktmöglichkeiten zu Eurer Fachschaft:

Anschrift:

Friedrich- Schiller- Universität Jena

Fachschaftsrat Geschichte

c/o Historisches Institut

Fürstengraben 13

07743 Jena

Tel. 03641/ 9- 44495

Internet: <http://www.jenaer-historiker.de.vu>

Homepage: www.uni-jena.de/philosophie/histinst/start.html

E-mail: histmailjena@gmail.com



Hinweis zu den mündlichen Abschlussprüfungen

Von den Kandidaten für die mündlichen Magister- und Staatsexamensprüfungen wird erwartet, dass sie sich rechtzeitig vor ihrem Prüfungstermin mit ihren Prüfern ins Benehmen setzen. Weiter wird erwartet, dass sie zu diesem Gespräch eine Liste der wesentlichen für die Prüfungsvorbereitung herangezogenen Literatur einreichen. Hinsichtlich der Prüfungsthemen gilt, dass jeweils nur größere Epochenzusammenhänge (gegebenenfalls mit Vertiefungsbereichen) vereinbart werden können.

Modulübersichten B.A. Geschichte und Lehramt Jenaer Modell

B.A. Geschichte Kernfach

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.html#G>

Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflicht im ersten Fachsemester; fachspezifische Schlüsselqualifikation)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte oder Geschichte der Frühen Neuzeit	10
Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Osteuropäische, Westeuropäische oder Nordamerikanische Geschichte	10
Allgemeine Schlüsselqualifikationen (siehe ASQ-Katalog bei „Friedolin“)	10
Berufsorientierendes Praktikum	10
Vertiefungsmodul	10
Bachelorarbeit	10
Summe	120

B.A. Geschichte Ergänzungsfach

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.html#G>

Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflicht im ersten Fachsemester)	10
Drei von vier Basismodulen	
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Zwei von drei Aufbaumodulen	
Aufbaumodul Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte oder Geschichte der Frühen Neuzeit	10
Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Osteuropäische, Westeuropäische oder Nordamerikanische Geschichte	10
Summe	60

* Im ersten Semester kann max. ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

Lehramt Gymnasium nach „Jenaer Modell“

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.htm#G>

Grundstudium	
Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflichtmodul im ersten Fachsemester)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Geschichtsdidaktik I (Seminar)	5
Summe Grundstudium	55

Praxissemester (5. oder 6. Semester)	
Modul	LP
Geschichtsdidaktik II (fachdidaktisches Begleitseminar zum Praxissemester)	5

Hauptstudium (5./6.-9. Semester)	
Module**	LP
Modul Alte Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Mittelalterliche Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Neuere Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Neueste Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Summe Fachstudium	40

Vorbereitungsmodule zur Ersten Staatsprüfung (7.-10. Semester)	
Module	LP
Vorbereitungsmodul Geschichte schriftlich (Klausur)	5
Vorbereitungsmodul Geschichte mündlich	5
Vorbereitungsmodul Geschichtsdidaktik mündlich	5
Summe Vorbereitungsmodule	15
Wissenschaftliche Hausarbeit (im 1. HF Geschichte)	20

Summe (Fachstudium ohne wissenschaftliche Hausarbeit)	115
--	------------

* Im ersten Semester kann maximal ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

** Mindestens zwei der Epochen sind mit einem Hauptseminar (Hist 8xx, 10 LP) aus den Bereichen Vertiefung Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte III, Seminar Neuere Geschichte oder Seminar Neueste Geschichte zu belegen. Werden zwei Aufbaumodule belegt, ist eins aus dem Bereich der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte und eins aus dem Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte zu wählen.

Lehramt Regelschule nach „Jenaer Modell“

Siehe hierzu auch: <http://www.uni-jena.de/Loseblatt.htm#G>

Grundstudium	
Module	LP
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflichtmodul im ersten Fachsemester)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Geschichtsdidaktik I (Seminar)	5
Summe Grundstudium	55

Praxissemester (5. oder 6. Semester)	
Modul	LP
Geschichtsdidaktik II (fachdidaktisches Begleitseminar zum Praxissemester)	5

Hauptstudium Fachmodule (5./6.-8. Semester)	
Module**	LP
Modul Alte Geschichte	5-10
Modul Mittelalterliche Geschichte	5-10
Modul Neuere Geschichte	5-10
Modul Neueste Geschichte	5-10
Summe Fachstudium	25

Vorbereitungsmodule zur Ersten Staatsprüfung (7.-9. Semester)	
Module	LP
Vorbereitungsmodul Geschichte schriftlich (Klausur)	5
Vorbereitungsmodul Geschichte mündlich	5
Vorbereitungsmodul Geschichtsdidaktik mündlich	5
Summe Vorbereitungsmodule	15
Wissenschaftliche Hausarbeit (im 1. HF Geschichte)	20

Summe (Fachstudium ohne wissenschaftliche Hausarbeit)	100
--	------------

* Im ersten Semester kann max. ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

** Es sind drei der vier Epochen Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere Geschichte oder Neueste Geschichte zu belegen. Es kann nur ein Regelschulmodul (5 LP) und ein Aufbaumodul (10 LP) gewählt werden. Mindestens ein Modul (10 LP) muss ein Hauptseminar (Hist 8xx) sein und aus den Bereichen Vertiefung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte III (erfordert jeweils Latinum!) oder Seminar Neuere oder Neueste Geschichte stammen.

Eines der Module mit 10 LP (Aufbaumodul oder Hauptseminar) muss im Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte absolviert werden.

Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft (Hist 100)

Das Modul „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist fester Bestandteil des Curriculums in den Studiengängen B.A. Geschichte (Kernfach und Ergänzungsfach) und im Lehramtsstudium nach „Jenaer Modell“. Es wird jeweils im Wintersemester angeboten und umfasst die Einführungsvorlesung, ein Einführungsseminar und ein zum Seminar gehöriges Tutorium. Die Teilnahme und das Ablegen der Modulprüfung ist **Pflicht für alle Studienanfänger** (auch bei Wechsel in den B.A. Geschichte oder Lehramt „Jenaer Modell“). Es kann im ersten Fachsemester **nicht mehr als ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul** absolviert werden!

Vorlesung:

VL Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Di. 8-10 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll u.a. CZ 3, HS 3

Diese Vorlesung ist als Teil des Einführungsmoduls in den Studiengängen B.A. Geschichte und der Lehramtsstudiengänge für alle Erstsemester verpflichtend; ebenso für alle Studierenden, die in die genannten Studiengänge überwechseln.

Mit dieser Vorlesung wird eine Einführung in die Voraussetzungen, Grundlagen und Methoden der Geschichtswissenschaft geboten, an denen sich die Ausbildung der Studierenden in den BA- und Lehramtsstudiengängen an der Jenaer Universität orientiert. Während in der Vorlesung die dabei auftretenden Probleme vornehmlich systematisch behandelt werden, werden in den zugehörigen Moduleseminaren die Themen in gemeinsamer Textlektüre vertieft und zugleich die konkreten Arbeitstechniken praktisch eingeübt. Doch auch in der Vorlesung werden die behandelten Probleme und Fragen immer an konkreten historischen Begebenheiten entfaltet und erläutert. Für Vorlesung und Übung gibt es eine gemeinsame Klausur des Einführungsmoduls am Ende des Semesters.

Literatur: Eine erste Orientierung bietet **Hans-Jürgen Goertz**, Geschichte. Ein Grundkurs Reinbek 1998, 2001.

Seminare „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“:

Kommentar zu den Seminaren des Einführungsmoduls:

Die begleitend zur Einführungsvorlesung in die Geschichtswissenschaft stattfindenden Seminare sind gleich strukturiert und verfolgen unabhängig vom Dozenten zwei Ziele: Erstens soll das Arbeiten mit wissenschaftlichen Texten, zweitens sollen die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden. Beides zusammen bildet die Grundlage für das Studium der Geschichte. Die Seminare sind periodenübergreifend angelegt; das bedeutet, dass keine Texte zu Spezialthemen, sondern ausgewählte Texte zu grundsätzlichen Fragen historischen Arbeitens und Verstehens gelesen werden. Daneben vermitteln die Seminare grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: Recherchieren, Bibliographieren und Zitieren, den Umgang mit wesentlichen Hilfsmitteln, Lexika, Handbüchern und Zeitschriften.

Neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme zählt das Anfertigen mindestens eines längeren Textes während des Semesters als Prüfungsvorleistung zu den Anforderungen des Seminars. Das Modul schließt für Vorlesung und Seminar zusammen mit einer Klausur als Prüfung ab. Weitere Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl jedes Seminars ist auf 30 Studierende begrenzt. Jedes Einführungsseminar wird durch ein **Tutorium** begleitet, das Bestandteil des Moduls ist und regelmäßig besucht werden muss.

Einführende Literatur: Gunilla Budde/ Dagmar Freist/ Günther-Arndt Hilke (Hg.), Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf. Berlin 2008; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Paderborn 2008; Barbara Wolbring, Neuere Geschichte studieren. Konstanz 2006; Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005; Joachim Eibach/ Günther Lottes, Kompass der Geschichtswissenschaft. Göttingen 2002; Winfried Schulze, Einführung in die neuere Geschichte. 4. Aufl., Stuttgart 2002.

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mo. 10-12 Uhr
Dr. Stefan Gerber UHG, SR 29
Tutorium: Jenny Dübner, Do. 8-10 Uhr, UHG, SR 147

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Di. 14-16 Uhr
Dr. Annette Weinke HI, SR
Tutorium: Christoph Pietsch, Di. 16-18 Uhr, UHG, SR 258a

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack CZ 3, SR 318
Tutorium: Carolin Haase, Mo. 16-18 Uhr, UHG, SR 223, Beginn 2. Vorlesungswoche

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, SR 259
Tutorium: Silke Meinhardt M.A., Mi. 18-20 Uhr, UHG, SR 219

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 10-12 Uhr
Dr. Jörg Ganzenmüller UHG, SR 141
Tutorium: Katharina Haverkamp, Mi. 18-20 Uhr, AB 4, SR 103

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 10-12 Uhr
Dr. Annette Weinke HI, SR
Tutorium: Ulrike Löffler, Do. 18-20 Uhr, UHG, SR 141

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Mi. 16-18 Uhr
Boris Spornol M.A. HI, SR
Tutorium: Christoph Pietsch, Do. 12-14 Uhr, UHG, SR 223

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Do. 14-16 Uhr
Stefanie Freyer CZ 3, SR 306
Tutorium: Ingo Leinert, Mo. 16-18 Uhr, AB 4, SR 103

alternativ:

S Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft Fr. 10-12 Uhr
Dr. Peter Kritzinger CZ 3, SR 385
Tutorium: Janina Hillmann, Fr. 12-14 Uhr, CZ 3 SR 385

Alte Geschichte

Hinweis zur Durchführung der Einschreibung in alle Lehrveranstaltungen - die Module und BA-Studiengänge - der Alten Geschichte:

Die Einschreibung in die Lehrveranstaltungen des Instituts erfolgt für alle Veranstaltungen und Semester über Friedolin.

Die Bezeichnungen der Module und BA-Studiengänge verteilen sich wie folgt:

	Veranstaltung	eVLV. Nr.	KVLV	
			HF	NF
V	Geschichte der griechischen Staatenwelt vom Ausgang des Peloponnesischen Krieges bis zum Aufstieg Makedoniens	55343	P3 M.A.	P2 M.A.
V	Die Spätantike I	55340	P4 M.A.	P3 M.A.
S/Ü	Quellenkunde zur Geschichte der griechischen Staatenwelt vom Ausgang des Peloponnesischen Krieges bis zum Aufstieg Makedoniens	55344	P3 M.A.	P2 M.A.
S/Ü	Quellenkunde zur Spätantike I	55342	P4 M.A.	P3 M.A.
GK1	Grundkurs Alte Geschichte	55345 Gruppe1	P1	
GK2	Grundkurs Alte Geschichte	55345 Gruppe2	P1	
S1	Ursachen und Verlauf der Krise Roms im 1. Jh. v. Chr.	55346	P1	
S2	Römische Geschichtsschreibung	55447	P1	
S3	Die „Wiederherstellung des Staates“ durch Kaiser Augustus	55918	P1	
S4	"Völkerwanderung? - Von Stammesverbänden und Germanenreichen in der Spätantike."	55448	P1	
HpS 1	Der römische Staat und die Christen	55348	M.A., Staatsexamen	
HpS 2	Innerer Streit, Bürgerkrieg und Befriedigungsbemühungen in den griechischen Poleis des 5. und 4. Jh.s v. Chr.	55347	M.A., Staatsexamen	
HpS 3	Italien vor der Römerzeit	55349	M.A., Staatsexamen	

Die Bezeichnungen der BA-Studiengänge verteilen sich wie folgt:

BA	VLV- Nr.	Veranstaltung	
Hist311 Hist411	55343	Geschichte der griechischen Staatenwelt vom Ausgang des Peloponnesischen Krieges bis zum Aufstieg Makedoniens	V
Hist312 Hist411	55340	Die Spätantike I	V
Hist311 Hist411	55344	Quellenkunde zur Geschichte der griechischen Staatenwelt vom Ausgang des Peloponnesischen Krieges bis zum Aufstieg Makedoniens	S / Ü

Hist312 Hist411	55342	Quellenkunde zur Spätantike I	S / Ü
Hist210	Gruppe1	Grundkurs Alte Geschichte	GK1
Hist210	Gruppe2	Grundkurs Alte Geschichte	GK2
Hist210	55346	Ursachen und Verlauf der Krise Roms im 1. Jh. v. Chr.	S1
Hist210	55447	Römische Geschichtsschreibung	S2
Hist210	55918	Die „Wiederherstellung des Staates“ durch Kaiser Augustus	S3
Hist210	55448	"Völkerwanderung? - Von Stammesverbänden und Germanenreichen in der Spätantike."	S4

Die Bezeichnungen der Master-Studiengänge verteilen sich wie folgt:

MA	VLV-Nr.	Veranstaltung	
AG 711	55343	Geschichte der griechischen Staatenwelt vom Ausgang des Peloponnesischen Krieges bis zum Aufstieg Makedoniens	V
AG 712	55340	Die Spätantike I	V
AG 711	55344	Quellenkunde zur Geschichte der griechischen Staatenwelt vom Ausgang des Peloponnesischen Krieges bis zum Aufstieg Makedoniens	S / Ü
AG 712	55342	Quellenkunde zur Spätantike I	S / Ü
AG 811	55348	Der römische Staat und die Christen	HpS1
AG 812	55347	Innerer Streit, Bürgerkrieg und Befriedigungsbemühungen in den griechischen Poleis des 5. und 4. Jh.s v. Chr.	HpS2
AG 812	55349	Italien vor der Römerzeit	HpS3

Einführung in die Altertumswissenschaften:

V Einführung in die Altertumswissenschaften
AW 100 (BA)
N.N. (mit Tsochos, Thiel, Vielberg)
friedolin: 55279 Mo. 14–16 Uhr
UHG, HS 145

Ü Einführung in die Altertumswissenschaften
AW 100 (BA)
N.N.
(mit Tsochos, Thiel, Vielberg)
friedolin: 55278 Do. 8–9 Uhr
UHG, HS 145

Vorlesungen:

VL Die Spätantike I
P4 (M.A.-HF); P3 (M.A.-NF); Hist312 (BA); Hist411; AG 712
PD Dr. Timo Stickler
friedolin: 55340 Do. 10–12 Uhr
UHG, HS 145

Die Vorlesung soll einen Überblick über die spätantike Geschichte vom Beginn der Herrschaft Kaiser Diokletians 284/85 bis zum Ende der theodosianischen Dynastie 450/55 n.Chr. geben. Im Mittelpunkt steht nicht nur die Ereignisgeschichte; vielmehr sollen auch wichtige Strukturen in Gesellschaft und Politik, die teilweise ja über die Spätantike hinaus in das Mittelalter fortwirkten, in den Blick genommen werden.

Zusammen mit S/Ü „Quellenkunde römisch“ bildet diese Vorlesung das Modul P4 (M.A.-HF) / P3 (M.A.-NF) / Hist312 (BA) / Hist411 / AG 712.

Literatur. Als Einführung in die Thematik können folgende Werke dienen: F. G. Maier, Die Verwandlung der Mittelmeerwelt, Frankfurt ¹³1999; Av. Cameron, Das späte Rom. 284-430 n.Chr., München 1994; A. Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr., München ²2007 u. J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung, München ⁴2001. Vor allem letzteres sei, da es sich zu allen Bereichen der spätantiken Geschichte eher knapp und mit weiterführenden Literaturangaben äußert, zur Anschaffung empfohlen.

VL Geschichte der griechischen Staatenwelt vom Ausgang des Peloponnesischen Krieges bis zum Aufstieg Makedoniens Mi. 12–14 Uhr
P3 (M.A.-HF); P2 (M.A.-NF); Hist311 (BA); Hist411; AG 711 UHG, HS 145
PD Dr. Bernhard Smarczyk
friedolin: 55343

Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick zu geben über die zahlreichen Auseinandersetzungen zwischen den griechischen Mächten zwischen 404 und 336 v. Chr. und die Konzeptionen vorzustellen, mit denen die Poleis versuchten, auf innen- wie außenpolitischem Sektor die schmerzlich vermisste Stabilität zu erzielen.

Zusammen mit S/Ü „Quellenkunde“ bildet diese Vorlesung das Modul P3 (M.A.-HF) / P2 (M.A.-NF) / Hist 311 (BA) / Hist 411 / AG 711.

Erste Literaturhinweise: P.Cartledge, Agesilaos and the Crisis of Sparta, London 1987; M.Dreher, Hegemon und Symmachoi. Untersuchungen zum zweiten athenischen Seebund, Berlin 1995; P.Funke, Athen in klassischer Zeit, München 1999; M.Jehne, Koine Eirene. Untersuchungen zu den Befriedigungs- und Stabilisierungsbemühungen in der griechischen Poliswelt des 4. Jh.s v. Chr., Stuttgart 1994; K.-W.Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

Basis-, Aufbau- und B.A.-Vertiefungsmodule:

Basismodul Alte Geschichte (Hist 210)

GK1 Grundkurs Alte Geschichte Mi. 14–16 Uhr
P1 (M.A. HF/NF); Hist210 (BA); Lat500; Graec500 UHG, HS 235
PD Dr. Bernhard Smarczyk
friedolin: 55345, Gruppe: 1

Der Kurs führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie); ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit den verschiedenen Quellengattungen eingeübt.

Die Teilnehmer an diesem Grundkurs sind verpflichtet, ebenfalls eines der Seminare S1/S2/S3/S4 zu besuchen. Beide Veranstaltungen zusammen bilden das Hist210 (Basismodul Arbeitstechniken der Alten Geschichte).

Einführende Literatur. H.-J.Gehrke, Historische Methoden, DNP 13, 2000, Sp.453-463; H. Bengtson, Einführung in die Alte Geschichte, München, 8. Auflage 1979; K.Christ, Antike Numismatik, Darmstadt ³1991; R.Göbl, Antike Numismatik, 2 Bd.e, München 1978; G.Klaffenbach, Griechische Epigraphik, Göttingen ²1966; H.-A.Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994.

alternativ:

GK2 Grundkurs Alte Geschichte Do. 16–18 Uhr
P1 (M.A. HF/NF); Hist210 (BA); Lat500; Graec500 UHG, HS 235
PD Dr. Bernhard Smarczyk
friedolin: 55345, Gruppe: 2

Der Kurs führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie); ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit den verschiedenen Quellengattungen eingeübt.

Die Teilnehmer an diesem Grundkurs sind verpflichtet, ebenfalls eines der Seminare S1/S2/S3/S4 zu besuchen. Beide Veranstaltungen zusammen bilden das Hist210 (Basismodul Arbeitstechniken der Alten Geschichte).

Einführende Literatur. H.-J.Gehrke, Historische Methoden, DNP 13, 2000, Sp.453-463; H.Bengtson, Einführung in die Alte Geschichte, München, 8. Auflage 1979; K.Christ, Antike Numismatik, Darmstadt ³1991; R.Göbl, Antike Numismatik, 2 Bd.e, München 1978; G.Klaffenbach, Griechische Epigraphik, Göttingen ²1966; H.-A.Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994.

zusammen mit:

S1 Ursachen und Verlauf der Krise Roms im 1. Jh. v. Chr. Mi. 16–18 Uhr
P1 (M.A. HF/NF); Hist210 (BA); Lat500; Graec500 UHG, HS 146
PD Dr. Bernhard Smarczyk
friedolin: 55346

Das Seminar zielt darauf, die grundlegenden Faktoren zu erörtern, durch welche die römische Republik nach der Erringung des Weltreiches in eine Serie von inneren Konflikten gestürzt wurde, die letztlich zu ihrem Ende führten. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Antriebe dieses Vorgangs sind hierbei ebenso zu berücksichtigen wie verfassungshistorische Aspekte und die Veränderung der politischen Kultur Roms.

Die Teilnehmer an diesem Seminar sind verpflichtet, ebenfalls den Grundkurs Alte Geschichte GK1 /2 zu besuchen. Beide Veranstaltungen zusammen bilden das Basismodul P1 / Hist210 (Basismodul Arbeitstechniken der Alten Geschichte).

Voraussetzungen: keine; Leistungsnachweis: Kurzreferat und Hausarbeit.

Teilnehmerzahl: max. 25, elektronische Anmeldung.

Einführende Literatur. J.Bleicken, Geschichte der römischen Republik, München 5. Aufl. 1999; J.Bleicken, Die Verfassung der Römischen Republik. 7. Auflage, Paderborn 1995; K.Bringmann, Geschichte der römischen Republik. Von den Anfängen bis Augustus, München 2002; K.Christ, Römische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, Darmstadt ⁴1990; W.Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, 4. Aufl., Paderborn 1995; K.-J.Hölkeskamp, E.Stein-Hölkeskamp (Hrsg.), Von Romulus zu Augustus. Große Gestalten der römischen Republik, München 2000; M.Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, München 2006; E.Meyer, Römischer Staat und Staatsgedanke, 4. Aufl. Zürich 1975

alternativ:

S2 Sport im antiken Griechenland Do. 14–16 Uhr
P1 (M.A. HF/NF); Hist210 (BA); Lat500; Graec500 UHG, HS 146
Dr. Peter Kritzingner
friedolin: 55447

Wenige Ereignisse beschäftigen heute so viele Menschen wie der Sport. Bereits in der griechischen Antike übte der spielerische Agon eine ungeheure Faszination auf die Menschen aus. Sieg und Niederlage, Triumph und Verlust können vor einer breiten Öffentlichkeit zelebriert werden, und ermöglichen es dem passiven Zuschauer mit den Sportlern zu leiden und/ oder siegen. Daher stellte der Sport seit jeher als Projektionsfläche eine gute Möglichkeit dar, kollektive Zusammengehörigkeitsgefühle friedlich auszuleben.

In der griechischen Antike umfasste der sportliche Agon viele Disziplinen, die wir heute gemeinhin nicht mehr als Sport bezeichnen würden. Unterschiede und Parallelen zwischen dem Verständnis von Sport im antiken Griechenland und in der heutigen Gesellschaft sollen anhand von ausgewählten Beispielen untersucht werden. Hauptaugenmerk des Seminars ist dabei die Arbeit an und mit den verschiedenen Quellengattungen.

Die Teilnehmer an diesem Seminar sind verpflichtet, ebenfalls den Grundkurs Alte Geschichte GK1 /2 zu besuchen. Beide Veranstaltungen zusammen bilden das Basismodul P1 / Hist210 (Basismodul Arbeitstechniken der Alten Geschichte).

Voraussetzungen: keine; Leistungsnachweis: Kurzreferat und Hausarbeit.

Teilnehmerzahl: max. 25, elektronische Anmeldung.

Einführende Literatur: Ulf C./ Weiler I., Der Sport bei den Völkern der Alten Welt, Darmstadt 1981; Scanlon T.F., Greek and Roman Athletics: A Bibliography, Chicago 1984; Crowther N.B., Studies in Greek Athletics, in: Cassical World 78, 1984, 497-558; Kyle D., Athletics in Ancient Athen, Leiden 1987; Decker W., Sport in der griechischen Antike. Vom minoischen Wettkampf zu den Olympischen Spielen, München 1995; Miller S.G., Arete. Greek Sports from Ancient Sources, Berkeley 2004; Wünsche R. (Hg.), Lockender Lorbeer. Sport und Spiel in der Antike (Ausstellungskatalog), München 2004; Tremel J., Magica agonistica. Fluchtafeln im antiken Sport, Berlin 2004.

alternativ:

S3 Die „Wiederherstellung des Staates“ durch Kaiser Augustus Mi. 14–16 Uhr
P1 (M.A. HF/NF); Hist210 (BA); Lat500; Graec500 UHG, HS 146
PD Dr. Timo Stickler
friedolin: 55918

Mit Kaiser Augustus lassen wir heute gemeinhin die römische Kaiserzeit beginnen, im Unterschied zu der vorausgehenden Epoche der römischen Republik, die in ihrer Spätzeit, dem 1. Jh. v.Chr. in eine schwere Krise geraten war. Um so überraschender ist es, daß der vermeintliche Initiator dieses Wendepunktes von einer solch scharfen Epochentrennung nichts wissen wollte. Er sprach vielmehr lediglich von *res publica restituta*, der „Wiederherstellung des Staates“, die ihm während seiner jahrzehntelangen Regierungstätigkeit gelungen sei. In unserem Seminar wollen wir die Bedingungen, die Augustus bei Beginn seiner politischen Tätigkeit vorfand, nachzeichnen und die einzelnen Schritte, die er – mit mehr oder weniger Erfolg – unternahm, um eine Gesundung des Staatswesens herbeizuführen, analysieren.

Die Teilnehmer an diesem Seminar sind verpflichtet, ebenfalls den Grundkurs Alte Geschichte GK1 /2 zu besuchen. Beide Veranstaltungen zusammen bilden das Basismodul P1 / Hist210 (Basismodul Arbeitstechniken der Alten Geschichte).

Voraussetzungen: keine; Leistungsnachweis: Kurzreferat und Hausarbeit.

Teilnehmerzahl: max. 25, elektronische Anmeldung.

Einführende Literatur: Gerade in jüngster Zeit sind mehrere Augustus-Biographien in deutscher Sprache verfaßt oder neu aufgelegt worden, die allesamt zur Vorbereitung auf das Seminar dienen können. Es handelt sich insbesondere um D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2009; W. Eck, Augustus und seine Zeit, München 2009; K. Bringmann, Augustus, Stuttgart 2007 u. J. Bleicken, Augustus. Eine Biographie, Berlin 1999. Einen ersten Einblick in den Forschungsstand bieten z.B. die beiden Oldenbourg-Bände von J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, München 2004, bes. 185ff. u. W. Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 2003, bes. 169ff.

alternativ:

S4 "Völkerwanderung? - Von Stammesverbänden und Germanenreichen in der Spätantike." Fr. 10–12 Uhr
P1 (M.A. HF/NF); Hist210 (BA); Lat500; Graec500 UHG, HS 146
PD Dr. Timo Stickler
friedolin: 55448

Als Kaiser Justinian im in der Mitte des sechsten Jahrhunderts daran geht auf die ehemaligen Provinzen des Weströmischen Reiches und Italien auszugreifen, führt er Krieg gegen etablierte germanische Staaten. Mit recht geringem Aufwand gelingt ihm, woran zahlreiche seiner Vorgänger scheiterten: Er kann mehrere große Germanenreiche in die Knie zwingen. Wie war dies möglich? Was hatte sich bei den nur kurz vorher so unbeherrschbaren Germanen verändert?

Ziel des Seminars wird es sein, die wichtigsten germanischen Stämme von ihrem ersten Auftauchen in der Literatur bis hin zu ihren Reichsbildungen zu verfolgen. Neben der Ereignisgeschichte und der inneren Entwicklung der Völker gilt es besonders ein Augenmerk auf die Wechselwirkungen mit dem römischen Reich und der Bevölkerung der Provinzen zu legen. Was wurde aus dem römischen Erbe? (Wie) Veränderte es die Germanen? Beherrschten vor allem Integrations- und Transformationsprozesse diese Entwicklungen oder war es doch Eroberung und Zerstörung? Diese Fragen sollen aus den verschiedenen Blickwinkeln der Forschung thematisiert werden um es jedem Teilnehmer zu ermöglichen sich selbst eine Meinung zu bilden.

Die Teilnehmer an diesem Seminar sind verpflichtet, ebenfalls den Grundkurs Alte Geschichte GK1 /2 zu besuchen. Beide Veranstaltungen zusammen bilden das Basismodul P1 / Hist210 (Basismodul Arbeitstechniken der Alten Geschichte).

Voraussetzungen: keine; Leistungsnachweis: Kurzreferat und Hausarbeit.

Teilnehmerzahl: max. 25, elektronische Anmeldung.

Literatur. Das alte Germanien, Die Nachrichten der griechischen und römischen Schriftsteller, ed. W. Capelle, Jena 1937. (Quellensammlung); P. Geary, Europäische Völker im Frühmittelalter, Zur Legende vom Werden der Nationen, Frankfurt a. M. 2002; W. Pohl, Die Völkerwanderung, Eroberung und Integration, Stuttgart/Berlin/Köln 2002; M. Todd, Die Zeit der Völkerwanderung, Darmstadt 2002; B. Ward-Perkins, The fall of Rome and the end of civilization, Oxford 2005; E. Wietersheim / F. Dahn, Geschichte der Völkerwanderung, 2 Bde., zweite voll. umgearb. Aufl., Leipzig 1880 – 1881.

Aufbau- und B.A.-Vertiefungsmodule Alte Geschichte (Hist 311/312; Hist 411)

VL Geschichte der griechischen Staatenwelt vom Ausgang des Peloponnesischen Krieges bis zum Aufstieg Makedoniens Mi. 12–14 Uhr
P3 (M.A.-HF); P2 (M.A.-NF); Hist311 (BA); Hist411; AG 711 UHG, HS 145
PD Dr. Bernhard Smarczyk

friedolin: 55343

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S/Ü Quellenkunde zur Geschichte der griechischen Staatenwelt vom Ausgang des Peloponnesischen Krieges bis zum Aufstieg Makedoniens Mi. 14–16 Uhr
P3 (M.A.-HF); P2 (M.A.-NF); Hist311 (BA); Hist311R; Hist411; AG 711 UHG, SR 219
PD Dr. Bernhard Smarczyk

friedolin: 55344

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht zunächst eine Vorstellung der wichtigsten Quellen für den Zeitraum zwischen 404 und 336 v. Chr. und ihrer gattungsspezifischen Interpretationsprobleme. Korrespondierend mit der Vorlesung sollen sodann ausgesuchte Zeugnisse literarischer, epigraphischer und numismatischer Art erörtert und in den Kontext der aktuellen Forschungsdiskussion eingebettet werden.

Zusammen mit der Vorlesung „Griechen und Perser im Zeitalter der Perserkriege“ bildet diese Übung das Modul P3 (M.A.-HF) / P2 (M.A.-NF) / Hist 311 (BA) / Hist 311R / Hist 411, AG 711.

Einführende Literatur. M.N.Tod, A Selection of Greek Historical Inscriptions II: From 403 to 232 B.C., Oxford 2. Aufl. 1948; Ph.Harding, From the End of the Peloponnesian War to the Battle of Ipsus, (Translated Documents of Greece and Rome Vol.2), Cambridge 1985; S.Hornblower, Sources and their uses, in CAH Vol.6,

Cambridge 1994, 1-23; K.Brodersen, W.Günther, H.H.Schmitt, Historische griechische Inschriften in Übersetzung, Band II: Spätclassik und früher Hellenismus (400-250 v. Chr.), München 1996; P.J.Rhodes, R.Osborne, Greek Historical Inscriptions 404-323 BC, Oxford 2003

oder:

VL Die Spätantike I Do. 10–12 Uhr
P4 (M.A.-HF); P3 (M.A.-NF); Hist312 (BA); Hist411; AG 712 UHG, HS 145
PD Dr. Timo Stickler
friedolin: 55340

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S/Ü Quellenkunde zur Spätantike I Fr. 8–10 Uhr
P4 (M.A.-HF); P3 (M.A.-NF); Hist312 (BA); Hist312R; Hist411; AG 712 UHG, SR 219
PD Dr. Timo Stickler
friedolin: 55342

Die Übung vertieft Inhalte der gleichnamigen Vorlesung anhand von ausgewähltem Quellenmaterial. Zusammen mit der Vorlesung „römisch“ bildet diese Übung das Modul P4 (M.A.-HF) / P3 (M.A.-NF) / Hist312 (BA) / Hist312R / Hist411 / AG 712.

Literatur: Als Einführung in die Thematik können folgende Werke dienen: F. G. Maier, Die Verwandlung der Mittelmeerwelt, Frankfurt ¹1999; Av. Cameron, Das späte Rom. 284-430 n.Chr., München 1994; A. Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr., München ²2007 u. J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung, München ⁴2001. Vor allem letzteres sei, da es sich zu allen Bereichen der spätantiken Geschichte eher knapp und mit weiterführenden Literaturangaben äußert, zur Anschaffung empfohlen.

Lehrveranstaltungen/Module für Hauptstudium Lebramt und Magister und für Masterstudiengänge:

HpS1 Der römische Staat und die Christen Do. 16–18 Uhr
AG 812 UHG, HS 146
PD Dr. Timo Stickler
friedolin: 55348

Jedermann ordne sich der obrigkeitlichen Gewalt unter; denn es gibt keine Gewalt, die nicht von Gott ist.“ (Röm 13, 1) Dies sind die Worte, mit denen der Apostel Paulus Ende der 50er Jahre n.Chr. die römische Christengemeinde zum Gehorsam gegenüber dem Kaiser und seinen Beamten anhielt. Er versuchte hierdurch, die seit dem Kreuzestod Jesu von Nazareth virulente Frage nach der Möglichkeit einer Integration der christlichen Gemeinden in das Imperium Romanum positiv zu beantworten. In unserem Seminar verfolgen wir den Weg der Christen in der römischen Welt von den Anfängen bis in die Spätantike. Die Ursachen für die Christenverfolgungen in den ersten Jahrhunderten werden dabei ebenso Gegenstand der Betrachtung sein wie die Gründe dafür, warum es dem Christentum gelingen konnte, im Zuge der sogenannten Konstantinischen Wende zu Beginn des 4. Jhs. zur herrschenden Religion des Reiches zu werden.

Teilnehmerzahl: max. 40

Einführende Literatur: Eine ideale Vorbereitung auf das Seminar wäre die Beschäftigung mit der Textsammlung von P. Guyot / R. Klein (Hrsgg.), Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen. Eine Dokumentation, Darmstadt ³1997. Hier finden sich alle zentralen Quellen zum Thema im Originaltext mit Übersetzung versammelt. Eine lesenswerte und erschwingliche Einführung in die christliche Sozialgeschichte bietet Ch. Marksches, Zwischen den Welten wandern. Strukturen des antiken Christentums, Frankfurt am Main ²2001. Ein ausführlicher Überblick über die Forschung mit zahlreichen Literaturangaben findet sich bei W. Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München ³2003, bes. 280ff.

HpS2 Innerer Streit, Bürgerkrieg und Befriedigungsbemühungen in den griechischen Poleis des 5. und 4. Jh.s v. Chr. Do. 12–14 Uhr
 AG 811 UHG, HS 146
 PD Dr. Bernhard Smarczyk
friedolin: 55347

Innere Konflikte und Bürgerkriege (*staseis*) gehörten im 5. und 4. Jh. v. Chr. geradezu zum normalen Erscheinungsbild der Entwicklung der griechischen Poleis. Zahlreiche Faktoren trugen dazu bei, dass politische Konflikte und Interessengegensätze rasch eskalierten und z.T. in sehr heftigen und blutigen Kämpfen ausgetragen wurden. Anhand von Fallbeispielen sollen die Mechanismen der *stasis* und die Faktoren, die zu ihrer Verschärfung beitrugen, systematisch erfasst und analysiert werden. Dasselbe gilt für die Instrumente, mit deren Hilfe solche Konflikte beigelegt und die Bürgerschaften wieder versöhnt wurden.

Teilnehmerzahl: max. 40

Einführende Literatur: S.Berger, *Revolution and Society in Greek Sicily and Southern Italy*, (Historia Einzelschriften Heft 71), Stuttgart 1992; A.Dössel, *Die Beilegung innerstaatlicher Konflikte in den griechischen Poleis vom 5.-3. Jahrhundert v.Chr.*, Frankfurt/M 2003; H.-J.Gehrke, *Stasis, Untersuchungen zu den inneren Kriegen in den griechischen Staaten des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr.*, München 1985; A.Lintott, *Violence, Civil Strife and Revolution in the Classical City 750-330 BC*, London 1982.

HpS3 Italien vor der Römerzeit Mi. 16–18 Uhr
 AG 812 UHG, HS 145
 PD Dr. Timo Stickler
friedolin: 55349

Italien war im 1. Jtd. v. Chr. die Heimat vieler verschiedener Völker und Sprachen. Erst durch die Expansion der Römer ist das Kernland des Imperium Romanum politisch und kulturell geeinigt worden, doch zog sich dieser Prozeß über Jahrhunderte hin und war erst in den Jahrzehnten um Christi Geburt abgeschlossen. In unserem Seminar wollen wir uns anhand der unterschiedlichen Quellengattungen einen Einblick in die Geschichte der unteritalischen Griechen, der Etrusker, Osker, Veneter u.v.a. verschaffen und auf diese Weise ein Profil der *Italia preromana* (M. Pallottino) entwickeln.

Teilnehmerzahl: max. 40

Einführende Literatur: Einen ersten Einstieg in das Thema vermitteln die Bücher von M. Pallottino, *Italien vor der Römerzeit*, München 1987 und T. Cornell, *The beginnings of Rome. Italy and Rome from the Bronze Age to the Punic Wars (c. 1000-264 BC)*, London u.a. 1995. Einblicke in die Wege der Forschung bietet u.a. J. Bleicken, *Geschichte der römischen Republik*, München 2004, 93ff.

S/Ü Quellenkunde zur Geschichte der griechischen Staatenwelt Mi. 14–16 Uhr
 vom Ausgang des Peloponnesischen Krieges bis zum UHG, SR 219
 Aufstieg Makedoniens
 P3 (M.A.-HF); P2 (M.A.-NF); Hist311 (BA); Hist311R; Hist411; AG 711
 PD Dr. Bernhard Smarczyk
friedolin: 55344

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminare unter Aufbau-/B.A.-Vertiefungsmodule Alte Geschichte.

S/Ü Quellenkunde zur Spätantike I Fr. 8–10 Uhr
 P4 (M.A.-HF); P3 (M.A.-NF); Hist312 (BA); Hist312R; Hist411; AG 712 UHG, SR 219
 PD Dr. Timo Stickler
friedolin: 55342

Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminare unter Aufbau-/B.A.-Vertiefungsmodule Alte Geschichte.

Mittelalterliche Geschichte

Vorlesungen:

- VL** Christliche Mission und politische Expansion im frühen Mittelalter Do. 8-10 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack AB 4, HS

Das frühe Mittelalter ist eine Epoche, in der sich das Christentum stark ausgebreitet hat. Diese Mission geht oft genug mit einer politischen Expansion einher. Nur ein Beispiel, wenn auch wahrscheinlich das bekannteste, ist die Christianisierung Sachsens in Verbindung mit der fränkischen Eroberung.

Die Vorlesung stellt sich also die Frage nach dem Verhältnis von monarchischer Herrschaft und monotheistischer Religion am Beispiel des frühen Mittelalters. Dabei sollen unter anderem auch die Organisation und die Methoden der Mission und nicht zuletzt ihre Folgen in den Blick genommen werden, wie zum Beispiel die Einführung der Schrift sowie die Ausbreitung der lateinischen Sprache. Die Zurückdrängung der alteuropäischen Polytheismen lässt sich vermutlich als so etwas wie eine erste Globalisierung in Europa beschreiben.

Literatur: HANS-DIETRICH KAHL, Karl der Große und die Sachsen. Stufen und Motive einer historischen "Eskalation", in: HERBERT LUDAT/RAINER CHRISTOPH SCHWINGES (Hrsg.), Politik, Gesellschaft, Geschichtsschreibung. Giesener FS František Graus zum 60. Geburtstag, Beihefte zum AKG XVIII, Köln/Wien 1982, S. 49-130; ARNOLD ANGENENDT, Kaiserherrschaft und Königstaufe. Kaiser, Könige und Päpste als geistliche Patrone in der abendländischen Missionsgeschichte, Arbeiten zur Frühmittelalterforschung XV, Berlin/New York 1984; LUTZ VON PADBERG, Die Inszenierung der Konfrontation. Theorie und Praxis der Missionspredigt im frühen Mittelalter, Stuttgart 2003. - Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

- VL** Die staufische Epoche II: Friedrich I. Barbarossa und Heinrich VI. Di. 10-12 Uhr
PD Dr. Robert Gramsch UHG, HS 235

Kaiser Friedrich I. Barbarossa (1152-1190), der „Rotbart“, ist bis heute zweifellos der bekannteste deutsche Herrscher des Mittelalters. Seine Herrschaft gilt als ausgesprochen spektakulär und erfolgreich, wenngleich sie keineswegs konfliktfrei verlief und Rückschläge nicht ausblieben. Insbesondere seine Italienpolitik, der Kampf gegen Papst Alexander III. und die lombardischen Städte, gestaltete sich problematisch, doch konnte er mit der Anbahnung der normannischen Eheverbindung seines Sohnes Heinrich VI. das Ausgreifen der staufischen Herrschaft bis nach Sizilien vorbereiten. Mit Heinrich VI., der sogar den Versuch unternahm, das Reich in eine Erbmonarchie umzuwandeln, stand das mittelalterliche deutsche Kaisertum auf dem Gipfelpunkt seiner Macht und seines Ansehens. Dennoch blieb das Königtum auch in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts auf die enge Zusammenarbeit mit den Fürsten angewiesen, vieles erscheint uns heute eher als „symbolische“, denn als „wirkliche“ (das heißt auf überlegene materielle und militärische Ressourcen) gestützte Machtpolitik. Die Vorlesung, mit welcher die im Sommersemester begonnene Reihe fortgesetzt wird, beleuchtet die deutschen und europäischen Verflechtungen der Reichspolitik und richtet zudem ein Augenmerk auf die wirtschaftlich-kulturelle Entwicklung dieser Zeit.

Literatur: Peter Csendes, Heinrich VI., (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 1993; Odilo Engels, Die Staufer, 8. überarb. u. erw. Aufl., (Urban-TB, 154), Stuttgart u.a. 2005; Knut Görich, Die Staufer: Herrscher und Reich, (Beck'sche Reihe, 2393), München 2006; Knut Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas: Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert, (Symbolische Kommunikation in der Vormoderne), Darmstadt 2001; Stefan Weinfurter (Hg.), Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas, (Mittelalter-Forschungen, 9), Stuttgart 2002.

- VL** Siedlungsgeschichte, Landesausbau und Stadtentstehung im Mi. 10-12 Uhr
mitteldeutschen Raum, insbesondere in Thüringen UHG, HS 144
Prof. Dr. Uwe Schirmer

Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters als Problem der europäischen Geschichte war der Gegenstand von drei großen internationalen Tagungen des Konstanzer Arbeitskreises für

mittelalterliche Geschichte in den Jahren von 1970 bis 1972, die Walter Schlesinger vorbereitet, organisiert und durchgeführt hatte (Druck: Vorträge und Forschungen, Bd. 18; 1975). Ausgehend von dem weitestgehend immer noch aktuellen Forschungsstand sowie unter Hinzuziehung neuerer Forschungsergebnisse – insbesondere aus dem Bereich der Archäologie – sollen Besiedlung, Landesausbau und Stadtentstehung im Thüringer Becken sowie östlich von Saale und Elbe im Kontext von ländlicher Siedlung und Agrarwesen, Herrschaft der weltlichen und geistlichen Großen des Reiches, Stadtentstehung und Stadtgründung, Alltag und Rechtskultur erörtert und diskutiert werden. Auf die einschlägige **Fachliteratur** wird in der ersten Vorlesung hingewiesen. Vorlesung ist für das Seniorenstudium geöffnet.

Basis-, Aufbau- und B.A.-Vertiefungsmodule:

Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Hist 220)

Das Basismodul setzt sich aus dem Grundkurs, einem der dazu angebotenen Seminare und den zu Grundkurs und Seminar gehörigen Tutorien zusammen!

GK Grundkurs Mittelalter (500-1500)
Dr. Stephan Flemmig

Di. 8-10 Uhr
UHG, HS 235

Die Veranstaltung führt ein in jene seit der Zeit des Humanismus als *medium tempus*, als ‚Mittelalter‘, bezeichnete, von 500-1500 reichende Periode der Geschichte, die zwar ein ganz eigenes Gepräge aufgewiesen hat, weshalb man häufig von der „Andersartigkeit des Mittelalters“ spricht, in der aber auch und vor allem entscheidende Weichenstellungen erfolgten, die bis heute unser Leben bestimmen und politisches Handeln prägen. Verwiesen sei lediglich auf das Aufkommen der Städte, auf die Entstehung der Universitäten, aber auch auf die Ausprägung politisch-herrschaftlicher Strukturen, die sich bis in die Gegenwart in der föderalen Form unseres Staates widerspiegeln. Im Überblick werden grundlegende Kenntnisse über wichtige Personen und Strukturen sowie über zentrale Ereignisse und Begrifflichkeiten, aber auch über die Quellen jener Zeit vermittelt. Ziel ist es darüber hinaus, Vorurteile und Vorbehalte gegenüber dieser Periode abzubauen, die Prozesshaftigkeit historischer Abläufe zu verdeutlichen und die Notwendigkeit zu vermitteln, historisches Handeln in größere geschichtliche Zusammenhänge einzuordnen.

Literatur: Hilsch, Peter: Das Mittelalter – die Epoche, Konstanz 2006.

zusammen mit:

Dozententutorium: „Werkzeuge“ und Methoden
mediävistischen Arbeitens
Prof. Dr. Achim Hack

Di. 14-16 Uhr
14-tägl., Beginn: 19.10
CZ 3, HS 9

Die Veranstaltung ist für die Teilnehmer aller Basismodule Mittelalter verpflichtend. Es führt ein in die verschiedenen Hilfsmittel und Methoden mediävistischen Arbeitens und bildet die Grundlage für deren konkrete Anwendung und Vertiefung in den jeweiligen Übungen des Basismoduls.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

zusammen mit:

SI Mittelalterliche Geschichtstheorien am Beispiel der ‚Chronica
sive Historia de duabus civitatibus‘ Ottos von Freising
Dr. Alexander Schilling

Mo. 16-18 Uhr
UHG, SR 258a

Tutorium: Franziska Stiebritz, Mo. 12-14 Uhr, UHG, SR 147, 14-tägl., Beginn: 25.10.2010

Das Seminar setzt sich zur Aufgabe, anhand der Lektüre von ausgewählten Passagen aus der ‚Chronica‘ Ottos von Freising (um 1112 - 1158), einem Onkel des Staufer-Kaisers Friedrich Barbarossa, wesentliche Koordinaten mittelalterlichen Geschichtsdenkens zu ermitteln, auf ihre spätantiken

Vorgänger zurückzuführen, ihre gegenwartsbezogenen Implikationen zu diskutieren und so in das Studium der mittelalterlichen Geschichte einzuführen.

Literatur: Ottonis episcopi Frisingensis Chronica sive Historia de duabus civitatibus, ed. A. Hofmeister, Hannover 1912 (= MGH SS in usum scholarum [45]); Karl Löwith: Weltgeschichte und Heilsgeschehen. Die theologischen Voraussetzungen der Geschichtsphilosophie, Stuttgart 1979 u.ö. (engl. Original: Meaning in History, 1949); Anna Dorothee von den Brincken: Studien zur lateinischen Weltchronistik bis in das Zeitalter Ottos von Freising, Düsseldorf 1957; Fabian Schwarzbauer: Geschichtszeit. Über Zeitvorstellungen in den Universalchroniken Frutolfs von Michelsberg, Honorius' Augustodunensis und Ottos von Freising, Berlin 2005; Die Staufer und Italien, hg. von Alfred Wieczorek, Bernd Schneidmüller und Stefan Weinfurter, Stuttgart 2010.

alternativ:

S II Vas immunditie, fraudis amicus – Der Prophet Muhammad in der Vorstellungswelt des europäischen Mittelalters (9.–15. Jh.) Mi. 8-10 Uhr
UHG, SR 219
Dr. Alexander Schilling

Tutorium: Anne Greule, Di. 18-20 Uhr, CZ 3, SR 223, 14-tägl., Beginn: 26.10.2010

Ziel des Seminars soll es sein, die Genese des europäischen Islambildes anhand der Lektüre ausgewählter Quellen von Eulogius von Cordoba bis Nikolaus von Kues zu verfolgen, seine Stereotypen auf die polemische Verdrehung biographischer Daten und Legenden der muslimischen Tradition hin zu untersuchen und insgesamt in das Studium der mittelalterlichen Geschichte einzuführen.

Literatur: Ekkehart Rotter, Abendland und Sarazenen. Das okzidentale Araberbild und seine Entstehung im Frühmittelalter, Berlin 1986; Robert G. Hoyland, Seeing Islam as Others Saw it. A Survey and Evaluation of Christian, Jewish and Zoroastrian Writings on Early Islam, Princeton 1997, 22001; John V. Tolan, Saracens: Islam in the Medieval European Imagination, New York 2002; Philippe-J. Salazar, Mahomet. Récits français de la vie du Prophète, Paris 2005; Ingrid Hartl, Das Feindbild der Kreuzzugslyrik. Das Aufeinandertreffen von Christen und Muslimen, Bern (u.a.) 2009 (= Wiener Arbeiten zur Germanischen Altertumskunde und Philologie 40).

alternativ:

S III Thüringen im Spätmittelalter Mo. 14-16 Uhr
Philipp Walter, M.A. UHG, SR 147

Tutorium: Corinne Hocke, Mo. 16-18 Uhr, AB 4, SR 102, 14-tägl., Beginn: 25.10.2010

Im Rahmen des Seminars soll die thüringische Geschichte vom Übergang der Landgrafschaft auf die Wettiner infolge der Eventualbelehrung von 1243 und des Todes des ludowingischen Landgrafen Heinrich Raspe 1247, über die sukzessive Durchsetzung wettinischer Vorherrschaft nach der Schlacht bei Lucka 1307, bis hin zur endgültigen Trennung der thüringischen von den übrigen wettinisch-meißnischen Ländern als Resultat wiederholter Landesteilungen (1382 Chemnitzer Teilung, 1445 Altenburger Teilung, 1485 Leipziger Teilung) betrachtet und neben der politischen auch die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung untersucht werden.

Empfohlene Seminarlektüre: PATZE, Hans, SCHLESINGER, Walter, Geschichte Thüringens, Bd. 2, 1. Teil: Hohes und spätes Mittelalter, Köln/Wien 1974. DIES., Geschichte Thüringens, Bd. 2, 2. Teil: Hohen und spätes Mittelalter, Köln/Wien 1973.

Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Hist 313)

VL Christliche Mission und politische Expansion im frühen Mittelalter Do. 8-10 Uhr
Prof. Dr. Achim Hack AB 4, HS

Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen.

oder:

VL Die staufische Epoche II: Friedrich I. Barbarossa und Heinrich VI. Di. 10-12 Uhr
PD Dr. Robert Gramsch UHG, HS 235
Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen.

oder:

VL Siedlungsgeschichte, Landesausbau und Stadtentstehung Mi. 10-12 Uhr
im mitteldeutschen Raum, insbesondere in Thüringen UHG, HS 144
Prof. Dr. Uwe Schirmer
Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen.

zusammen mit:

S I Der „Eckstein“ (*angularis lapis*): Mi. 10-12 Uhr
Friedrich I. Barbarossa (1152-1190) CZ 3, SR 128
PD Dr. Robert Gramsch

Otto von Freising bezeichnete seinen Neffen, den staufischen Herrscher Friedrich I. Barbarossa, angesichts seiner Königswahl als den *angularis lapis*, den Eckstein des Gebäudes deutscher Fürstenhäuser, welcher das Ganze tragen und am Zusammensturz hindern könne. Friedrich war Staufer, über seine Mutter aber auch Welfe, und somit der geeignete Mann, um die Rivalität beider Häuser zu überwinden und mit seinem welfischen Cousin, Heinrich dem Löwen, zu einer Übereinkunft zu kommen. Die von Otto viel bejubelte Herrschaft des zweiten zum Königtum aufgestiegenen Staufers hat in vieler Hinsicht zu einer Neuordnung des durch den Investiturstreit und weitere Auseinandersetzungen erschütterten Gemeinwesens geführt – eine Neuordnung nicht nur im Sinne pragmatischer politischer Entscheidungen sondern auch (soweit dies mittelalterlichem Denken möglich war) im Sinne einer konzeptionellen Neuausrichtung der Königs- und Fürstenherrschaft. Im Aufbaumodul werden verschiedene Stationen seiner Regierungszeit anhand der Quellen näher betrachtet, wobei Schwerpunkte auf das staufisch-welfische Verhältnis, die Italienpolitik und den Umgang mit den Reichsfürsten gelegt wird. Zugleich werden so Arbeitsweisen und Methoden der historischen Mediävistik vorgestellt und erprobt.

Literatur: Siehe Vorlesung „Die staufische Epoche II“.

alternativ:

S II Ludwig der Fromme: gescheiterter Erbe Fr. 10-12 Uhr
oder würdiger Nachfolger Karls des Großen? CZ 3, SR 121
Andrea Klausch, M.A.

Das Seminar widmet sich in vergleichender Weise Karl dem Großen und seinem Sohn Ludwig dem Frommen. In Quellengestützter Analyse sollen neben biographischen Aspekten auch strukturelle Entwicklungen und Veränderungen der Karolingerherrschaft thematisiert werden. In den letzten Jahren wurden insbesondere durch die Neubewertung des *Pseudoisidor* einige etablierte Urteile zur Regierungszeit Ludwigs des Frommen revisionsbedürftig. Auch diesen aktuellen Entwicklungen in der mediävistischen Forschung wird die Veranstaltung Raum zur Debatte geben. Daneben steht tiefer gehende Einübung des mediävistischen „Handwerks“ in Quellenkunde, Methodik und Propädeutik.

Literatur: J. Fried: Der lange Schatten eines schwachen Herrschers. Ludwig der Fromme, die Kaiserin Judith, Pseudoisidor und andere Personen in der Perspektive neuer Fragen, Methoden und Erkenntnisse. In: HZ 284 (2007), S. 103-138. Lars Hageneier: Jenseits der Topik. Die karolingische Herrscherbiographie, (Historische Studien, Bd. 483), Husum 2004. Alexander Weihs: Pietas und Herrschaft. Das Bild Ludwigs des Frommen in den *Vitae Hludowici*, (Theologie, Bd. 65), Münster 2004. Franz-Reiner Erkens (Hrsg.): Das frühmittelalterliche Königtum. Ideelle und religiöse Grundlagen (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Bd. 49), Berlin-New York

2005. Theo Kölzer: Kaiser Ludwig der Fromme (814-840) im Spiegel seiner Urkunden, Paderborn 2005. Egon Boshof: Kaiser Ludwig der Fromme – überforderter Erbe des großen Karl? In: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 103 (2001), S. 7-28. Rudolf Schieffer, Die Karolinger Stuttgart 32000. Matthias Becher, Karl der Große, München 1999, 32004. Dieter Hägermann, Karl der Große. Herrscher des Abendlandes. Berlin 2000.

B.A.-Vertiefungsmodul
Mittelalterliche Geschichte / Thür. Landesgeschichte (Hist 412 / Hist 413)

Voraussetzung für den Besuch eines B.A. Vertiefungsmoduls in den Epochen Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte ist das **Latinum!**

VL Christliche Mission und politische Expansion im frühen Mittelalter
Prof. Dr. Achim Hack

Do. 8-10 Uhr
AB 4, HS

Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen.

oder:

VL Die staufische Epoche II: Friedrich I. Barbarossa und Heinrich VI.
PD Dr. Robert Gramsch

Di. 10-12 Uhr
UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen.

oder:

VL Siedlungsgeschichte, Landesausbau und Stadtentstehung im mitteldeutschen Raum, insbesondere in Thüringen
Prof. Dr. Uwe Schirmer

Mi. 10-12 Uhr
UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen.

zusammen mit:

OS Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte
Prof. Dr. Achim Hack/Prof. Dr. Uwe Schirmer/
PD Dr. Robert Gramsch

Mi. 16-18 Uhr
UHG, SR 162

In einer Mischung von Werkstattberichten über gerade in Jena entstehende Arbeiten und Vorträgen auswärtiger Gäste soll informiert und die Diskussion gefördert werden. Ausdrücklich wird noch einmal auf die in der Studienordnung genannte für fortgeschrittene Studenten wichtige Funktion dieser Lehrveranstaltung auch für die Examensvorbereitung hingewiesen.

Voraussetzung für den Besuch eines B.A. Vertiefungsmoduls in den Epochen Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte ist das **Latinum!**

Lehrveranstaltungen/ Module für Hauptstudium Lehramt und Magister und für Masterstudiengänge:

VL MA Hist 620
Christliche Mission und politische Expansion im frühen Mittelalter
Prof. Dr. Achim Hack

Do. 8-10 Uhr
AB 4, HS

Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen.

VL *MA Hist 620*
 Die staufische Epoche II: Friedrich I. Barbarossa
 und Heinrich VI. Di. 10-12 Uhr
 PD Dr. Robert Gramsch UHG, HS 235
Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen.

VL *MA Hist 620 / MA Hist 625*
 Siedlungsgeschichte, Landesausbau und Stadtentstehung
 im mitteldeutschen Raum, insbesondere in Thüringen Mi. 10-12 Uhr
 Prof. Dr. Uwe Schirmer UHG, HS 144
Kommentar und einführende Literatur siehe Vorlesungen.

HpS *MA Hist 820*
 Die Päpstin Johanna - eine (fast) unendliche Geschichte Di. 8-10 Uhr
 Prof. Dr. Achim Hack UHG, SR 147

Wer heute ein Buch über die angebliche Päpstin Johanna schreibt, kann mit ziemlich hohen Auflagen rechnen. Donna W. Cross hat von ihrem erstmals 1996 erschienenen Historischen Roman allein in Deutschland mehr als fünf Millionen Exemplare verkauft. Der darauf aufbauende Film ist längst zum Kassenschlager geworden, für die nahe Zukunft ist ein Musical geplant. Die Geschichtswissenschaft hat "die Päpstin" dagegen als Legende enttarnt - und das schon sehr, sehr lange. In der breiteren Diskussion (einschließlich sogenannter Fernseh-Dokumentationen) spielt das so gut wie keine Rolle. Das Hauptseminar wird sich mit Frage beschäftigen, weshalb es im Mittelalter (und speziell im 9. Jahrhundert) eine Päpstin nicht gegeben haben kann. Wie muss man sich das Papsttum in dieser Zeit überhaupt vorstellen? Wann taucht zum ersten Mal die Legende von einem weiblichen Papst auf und wie entwickelt sie sich im Laufe der Jahrhunderte? Gibt es noch andere Papstlegenden im Mittelalter? Wer hatte überhaupt ein Interesse daran, dass die Päpstin existierte? Seit wann wendet sich der Historische Roman dem (frühen) Mittelalter zu und welche Themen bevorzugt er? Und warum endet jeder dieser Texte mit einem Nachwort? Diese und viele andere Fragen sollen im Laufe des Semesters anhand der einschlägigen Quellen diskutiert werden. **Persönliche Anmeldung** ab 01.10.2010 unter: Achim.Hack@uni-jena.de

Literatur: JOHANN JOSEPH IGNAZ VON DÖLLINGER, Papstfabeln des Mittelalters. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte, München 1863, Stuttgart ²1890; ARTURO GRAF, Miti, leggende e superstizioni del medioevo I-II, Rom 1892/93; KLAUS HERBERS/MAX KERNER, Die Päpstin Johanna. Biographie einer Legende, Köln/Weimar/Wien 2010

HpS *MA Hist 820 / MA Hist 825*
 Die Stadt Jena. Von den Anfängen Mo. 14-16 Uhr
 bis in die reformatorische Zeit HI, SR
 Prof. Dr. Uwe Schirmer

Die Lehrveranstaltung wendet sich der Stadtgeschichte von Jena zu. Im Mittelpunkt stehen Stadtentstehung und mittelalterliche Stadtentwicklung, Kirche und geistliche Institutionen, soziale Gliederung der städtischen Gesellschaft, Handel und Gewerbe, Stadtrat und Stadtverfassung, städtische Infrastruktur und Stadt-Land-Verhältnis, kommunale Bewegung und das Verhältnis der Stadt zu Landesherrschaft, die Stadt als administratives und kulturelles Zentrum, der Weinanbau der Stadtbürger, die Stadt in der Reformation u.a. Themen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. **Persönliche Anmeldung** unter: Uwe.Schirmer@uni-jena.de
Einführende Literatur: Urkundenbuch der Stadt Jena und ihrer geistlichen Anstalten, hrsg. von J.E.A. Martin/E. Devrient (Thüringische Geschichtsquellen), 3 Bände, Jena 1888, 1903, 1936; V. Leppin/M. Werner (Hrsg.), Inmitten der Stadt. St. Michael in Jena. Vergangenheit und Gegenwart einer Stadtkirche, Petersberg 2004.

Ü *Quellenkunde / Methodik / MA Hist 720 / MA Hist 725 / Hist 313R*
 Adelssitze – Adels Herrschaft – Adelsrepräsentation
 im thüringischen Spätmittelalter
 Prof. Dr. Uwe Schirmer

Do. 16-18 Uhr
 AB 4, SR 021

Thüringen ist eine besonders vielgestaltige „Grafen- und Herrenlandschaft“. Die Herrschaft des thüringischen Hochadels gründete sich freilich auch und vor allem auf ihre Ministerialität, aus welcher sukzessive der niedere Adel hervorging. Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht darin, die „thüringische Adelslandschaft“ zu rekonstruieren und wesentliche Merkmale – nicht zuletzt im Vergleich mit den Adelslandschaften im Oster-, Pleißen- und Vogtland einerseits sowie in Meißen andererseits – herauszuarbeiten. Zentraler Bestandteil der Lehrveranstaltung ist eine zweitägige Exkursion vom 25. November bis zum 26. November 2010 auf den Burgberg nach Meißen (dort auch mit Lehrveranstaltungen!).

Einführende Literatur. Karl-Heinz Spieß, Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter, Stuttgart 2009; Jörg Rogge et al. (Hrsg.): Hochadlige Herrschaft im mitteldeutschen Raum (1200 bis 1600). Formen – Legitimation – Repräsentation, Stuttgart 2003; Andreas Ranft, Adelsgesellschaften. Gruppenbildung und Genossenschaft im spätmittelalterlichen Reich, Sigmaringen 1994.

Ü *Quellenkunde / MA Hist 720 / MA Hist 725 / Hist 313R*
 Die Ritterorden in Mitteldeutschland
 Dr. Stephan Flemmig

Mo. 8-10 Uhr
 HI, SR

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand von verschiedenen Quellengattungen die Geschichte des Deutschen Ordens, des Templerordens und des Johanniterordens in Mitteldeutschland zu diskutieren. Dabei soll der Zeitraum von der Gründung der Orden im 12. Jahrhundert bis zur Reformation problematisiert werden. Im Mittelpunkt werden die geistig-ideologischen Grundlagen der Ritterorden, ihre Niederlassungen, ihre Struktur und ihr Wirken stehen.

Teil der Übung wird zudem eine Exkursion nach Zwätzen, dem mittelalterlichen Sitz des Landkomturs des Deutschen Ordens sein.

Zu bearbeitende Quellen und Literatur werden in der Übung bekannt gegeben.

OS Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte
 Prof. Dr. Achim Hack/Prof. Dr. Uwe Schirmer/PD Dr. Robert Gramsch

Mi. 16-18 Uhr
 UHG, SR 162

In einer Mischung von Werkstattberichten über gerade in Jena entstehende Arbeiten und Vorträgen auswärtiger Gäste soll informiert und die Diskussion gefördert werden. Ausdrücklich wird noch einmal auf die in der Studienordnung genannte für fortgeschrittene Studenten wichtige Funktion dieser Lehrveranstaltung auch für die Examensvorbereitung hingewiesen.

K Kolloquium für Examenskandidaten Lehramt
 PD Dr. Robert Gramsch

Do. 16-18 Uhr
 AB 4, SR 121

In dem Kolloquium werden prüfungsrelevante Themen erläutert und diskutiert. Anmeldung und Festlegung der Themen erfolgen in der ersten Sitzung.

K Kolloquium für Examenskandidaten Lehramt
 Prof. Dr. Uwe Schirmer

Do. 18-20 Uhr
 AB 4, SR 103

In dem Kolloquium werden prüfungsrelevante Themen erläutert und diskutiert. Eine Anmeldung ist notwendig.

Frühe Neuzeit ***(Neuere Geschichte)***

Vorlesungen:

- VL** Europa im konfessionellen Zeitalter Mo. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Alexander Schmidt Helmholtzw. 4, HS
- Die auf die Reformation folgenden Jahrzehnte werden in der Forschung immer wieder als entscheidende formative Phase des modernen Europa angesehen. Die geistige „Saat“ der Reformatoren und Gegenreformatoren ging auf und ließ die alte Einheit der lateinischen Christenheit auseinander brechen. Katholische und protestantische Obrigkeiten rangen um die Vorherrschaft sowohl im „neuen“ Europa als auch auf den Weltmeeren und versuchten gleichzeitig, den religiös einheitlichen Untertanenverband durchzusetzen. Dabei kam es zu religiös motivierten (Bürger-)Kriegen wie in Frankreich, den Niederlanden, England und im Reich, die diese Gemeinwesen an den Rand des Zusammenbruchs führten. Die Vorlesung widmet sich den sozialen, religiösen und kulturellen Strukturen des konfessionellen Europas. Sie behandelt das sich herausbildende Staatensystem im Zeitalter der spanisch-habsburgischen Dominanz und folgt einigen wesentlichen Grundlinien der politischen Entwicklungen in ausgewählten Ländern. Diskutiert werden schließlich die politischen und religiösen Ideen von Zeitgenossen, die auf die besonderen Herausforderungen ihrer Zeit mit z.T. revolutionären Ideen reagierten.
- Lit.:** McCulloch, Diarmaid, *Reformation: Europe's House Divided (1490-1700)*, New York 2004; Schilling, Heinz, *Die neue Zeit: vom Christenheitseuropa zum Europa der Staaten (1250-1750)*, Berlin 1999; ders., *Konfessionalisierung und Staatsinteressen: Internationale Beziehungen (1559-1660)*, Paderborn u.a. 2006; Tracy, James D., *Europe's Reformations (1450-1650): Doctrine, Politics, and Community*, Lanham 2006.

- VL** Das lange 18. Jahrhundert: Theorie und Praxis einer Forschungsthese Di. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Klaus Ries AB 4, HS
- Die Vorlesung unternimmt zweierlei: Zum einen stellt sie die noch relativ junge Forschungsthese des "langen 18. Jahrhunderts" in ihrer theoretischen Konzeption vor und zum anderen versucht sie, diese Konzeption empirisch einzulösen. Das lange 18. Jahrhundert dauert – so die bislang formulierte These – vom letzten Drittel des 17. bis zum ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Ausgehend von den ersten frühaufklärerischen Strömungen in Frankreich und Deutschland, die in der jüngsten Zeit in der Forschung stark aufgewertet werden (Jonathan Israel), wird ein Bogen geschlagen bis zur Zeit der Spätaufklärung und des Frühliberalismus. Diese primär ideengeschichtlich orientierte Kontinuität stellt den Rahmen dar, innerhalb dessen die politische, soziale, kulturelle und staatengeschichtliche Entwicklungen hinsichtlich einer epochalen Einheit untersucht werden. Die Vorlesung geht all diesen Bereichen nach und fragt kritisch, ob und inwieweit die Kontinuitätselemente die vorhandenen Brüche und Zäsuren (Französische Revolution, napoleonische Modernisierung, Wiener Kongress) so weit überwölben, dass man sinnvoll von einer eigenen Epoche des langen 18. Jahrhunderts sprechen kann. Schließlich wird die These auch in Bezug gesetzt zur etwas älteren These des langen 19. Jahrhunderts und nach den Konsequenzen gefragt, was dies für die Geschichte des 19. Jahrhunderts bedeutet. Die Vorlesung richtet sich an Studierende aller Semester.
- Einführende Literatur:** Schmidt, Georg: *Wandel durch Vernunft - Deutsche Geschichte im 18. Jahrhundert*. München 2009; Fehrenbach, Elisabeth: *Vom Ancien Régime zum Wiener Kongreß*. 5. Auflage München 2008; Erbe, Michael: *Deutsche Geschichte 1713 – 1790*. Stuttgart 1985.

- VL** Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte Di. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele AB 4, SR 025
- Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Historischen Frauen- und Geschlechterforschung, ihre grundlegenden Themen, Fragestellungen und methodischen Überlegungen. In den Blick genommen wird dabei zunächst die Frauengeschichte, die sich seit den

1960er Jahren im Kontext der zweiten Frauenbewegung mit dem Ziel entwickelt hat, Frauen als Handelnde in der Geschichte sichtbar zu machen und Handlungsbereiche in den Blick zu rücken, die bislang als marginal oder irrelevant bei der Tradierung von Geschichte angesehen wurden. Danach werden die kategorialen und thematischen Erweiterungen der Geschlechtergeschichte beleuchtet, die mit dem Anspruch angetreten ist, nicht Ergänzungs-kapitel zur Allgemeinen Geschichte zu sein, sondern eine Perspektive, die die Relevanzkriterien der Allgemeinen Geschichte hinterfragt und neue Einsichten in das Funktionieren von Gesellschaften in verschiedenen Epochen verspricht. Vorgestellt werden in diesem Zusammenhang auch neuere Ansätze der Männergeschichte, die den Blick auf die geschlechtsspezifischen Erfahrungen von Männern richten, sowie die Kritik an zweigeschlechtlichen Denkmodellen durch die Queer Studies.

Einführende Literatur. Claudia Opitz, Um-Ordnungen der Geschlechter. Einführung in die Geschlechtergeschichte. Tübingen 2005; Andreas Griesebner. Feministische Geschichtswissenschaft. Eine Einführung. Wien 2005; Hausen, Karin/ Wunder, Heide (Hg.), Frauengeschichte – Geschlechtergeschichte. Frankfurt am Main 1992; Jürgen Martschukat/ Olaf Stieglitz, Geschichte der Männlichkeiten. Frankfurt am Main 2008; Johann Gehmacher/ Maria Mesner, Frauen- und Geschlechtergeschichte. Positionen / Perspektiven. Innsbruck u.a. 2003 (s.a. die für das Basismodul genannte Literatur).

Basis-, Aufbau- und B.A.-Vertiefungsmodule:

Basismodul Frühe Neuzeit (Hist 230)

GK Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit Mo. 10-12 Uhr
 Dr. Andreas Klinger UHG, HS 235

Der Lehrvortrag führt in Entwicklungen, Begrifflichkeiten und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte ein. Zu unterschiedlichen Themen wird Basiswissen vermittelt, das in den Seminaren sowie in nachfolgenden Modulen vertieft werden soll.

Literatur. Winfried Schulze: Einführung in die neuere Geschichte. 4. Aufl., Stuttgart 2002.

zusammen mit:

S 1 Soziale Unruhen in der Frühen Neuzeit Do. 16-18 Uhr
 Prof. Dr. Klaus Ries UHG, SR 141

Das Basismodul widmet sich einem mittlerweile abgestandenen Thema der Geschichtswissenschaft und versucht es mit neuen, kulturgeschichtlichen Fragen aufzupolieren. Es werden soziale Unruhen im deutschsprachigen Raum in der Zeit vom Bauernkrieg (1525) bis zur Französischen Revolution (1789) behandelt und danach gefragt, ob und inwieweit die modernen kultur- und inszenierungsgeschichtlichen Fragestellungen für dieses Thema fruchtbar gemacht werden können. Dabei werden sowohl Unruhen auf dem Land als auch Konflikte innerhalb der Städte behandelt und nach den Veränderungen des politisch-sozialen Charakters und des Inszenierungspotentials der Proteste Ausschau gehalten. Da es sich um ein Basismodul handelt, werden auch methodische Fragen und Quellenprobleme der Unruheforschung diskutiert.

Literatur. Blickle, Peter: Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300-1800. 2., erweiterte Auflage München 2010; Gerteis, Klaus: Regionale Bauernrevolten zwischen Bauernkrieg und Französischer Revolution. Eine Bestandsaufnahme, in: ZfH 6, 1979, S. 37-62; Schulze, Winfried: Bäuerlicher Widerstand und feudale Herrschaft in der frühen Neuzeit. Stuttgart-Bad Cannstadt 1988.

alternativ:

S 2 Adel in der Frühen Neuzeit Fr. 10-12 Uhr
 Dr. Andreas Klinger UHG, SR 259

Das Seminar wird am Beispiel des Adels in die Geschichte der Frühen Neuzeit einführen. Die Konzentration auf die unbestrittene Führungsschicht in der feudalen Gesellschaft erlaubt es, sozial-, politik-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Fragestellungen in den Blick zu nehmen. Das Hauptinteresse gilt dem deutschen Adel, doch sollen die Besonderheiten von dessen Geschichte hin und wieder durch Vergleiche mit anderen europäischen Gesellschaften herausgestellt werden. Darüber hinaus führt das Seminar vertiefend in Methoden des historischen Arbeitens ein.

Einführende Literatur. Michael Sikora, Der Adel in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2009.

alternativ:

S 3 Reformation und katholische Reform – geschlechtergeschichtlich Mi.8-10 Uhr
Dr. Julia A. Schmidt-Funke UHG, SR 166

Reformation und katholische Reform stellen auch für die Geschlechtergeschichte eine tiefgreifende Zäsur dar: Neue Geschlechterrollen und Moralvorstellungen wurden definiert und etabliert; Handlungsspielräume eröffneten und verschlossen sich; das Verhältnis der Geschlechter wurde neu geordnet. Das Seminar verfolgt diese Entwicklung nach und ordnet sie sowohl in den Kontext der Reformations- als auch in den der Geschlechtergeschichte ein. Es vermittelt zugleich die Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und führt an Quellen, Hilfsmittel und Schwerpunkte der Frühneuzeitforschung heran.

Einführende Literatur. Anne Conrad (Hg.): In Christo ist weder man noch weyb. Frauen in der Zeit der Reformation und katholischen Reform, Münster 1999; Olaf Mörke: Die Reformation. Voraussetzung und Durchsetzung, München 2005 (EDG 74); Lyndal Roper: Das fromme Haus. Frauen und Moral in der Reformation, Frankfurt am Main 1999; Lyndal Roper: Gender and the Reformation, in: Archiv für Reformationsgeschichte 92 (2001), S. 290-302; Luise Schorn-Schütte: Die Reformation. Vorgeschichte – Verlauf – Wirkung, 4. Aufl., München 2006; Helga Schnabel-Schüle: Die Reformation 1495-1555, Stuttgart 2006; Merry Wiesner-Hanks: Gender and the Reformation, in: Archiv für Reformationsgeschichte 100 (2009), S. 350-365; Heide Wunder: Frauen in der Reformation. Rezeptions- und historiographiegeschichtliche Überlegungen, in: Archiv für Reformationsgeschichte 92 (2001), S. 303-320.

Aufbaumodul Frühe Neuzeit I (Hist 314)

VL Europa im konfessionellen Zeitalter Mo. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Alexander Schmidt Helmholtzw. 4, HS
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Der Dreißigjährige Krieg Mo. 14-16 Uhr
Dr. Astrid Ackermann UHG, SR 259

Der Dreißigjährige Krieg war lange Zeit *das* traumatische Ereignis der deutschen Geschichte. Das Seminar will sich diesem Krieg daher ereignis- und strukturgeschichtlich nähern und nach seiner Deutung durch die Zeitgenossen und die Nachwelt fragen. Wie kam es zu dieser Katastrophe? Welche Bedeutung kommt den verschiebenen Ebenen des Konflikts zu? Was trieb die Akteure an? Was heißt militärische Eigenlogik in diesem Krieg? Warum gab es nicht eher einen Frieden? Welche Folgen hatte der Krieg langfristig? Und wofür stand er in der Folgezeit? Im Rahmen des Seminars ist auch eine Exkursion nach Gotha geplant.

Literatur zur Einführung. Johannes Arndt: Der Dreißigjährige Krieg, Stuttgart 2009; Klaus Bußmann/Heinz Schilling (Hg.): 1648 – Krieg und Frieden in Europa (Katalog), 3 Bde., Münster/Osnabrück 1998; Christoph Kampmann: Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg.

Geschichte eines europäischen Konflikts, Stuttgart 2008; Georg Schmidt: Der Dreißigjährige Krieg, 8. durchges. u. akt. Aufl. München 2010.

Aufbaumodul Frühe Neuzeit II (Hist 314)

VL Das lange 18. Jahrhundert: Theorie und Praxis einer Forschungsthese Di. 14-16 Uhr
PD Dr. Klaus Ries AB 4, HS
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Geschichte als Wissenschaft. Zum modernen Mi. 16-18 Uhr
Geschichtsverständnis im langen 18. Jahrhundert CZ 3, SR 306
PD Dr. Klaus Ries

Ausgehend von der neuen Forschungskonzeption des "langen 18. Jahrhunderts" soll der Versuch unternommen werden, die wissenschaftsgeschichtliche Entwicklung der deutschen Geschichtswissenschaft auf diese These hin zu überprüfen. Bislang ist das Konzept des "langen 18. Jahrhunderts" noch nicht wissenschaftsgeschichtlich hinterfragt worden. In dem Aufbaumodul soll dies in ersten Ansätzen unternommen werden, indem danach gefragt wird, inwiefern die im frühen 18. Jahrhundert entstehende sogenannte "Aufklärungshistorie" bis ins frühe 19. Jahrhundert weiter wirkte. Konkret lässt sich dies an den wissenschaftstheoretischen Positionen von Johann Martin Chladenius (1710-1759) bis Georg Gottfried Gervinus (1805-1871) überprüfen. In einem Längsschnitt sollen die wichtigsten Geschichtstheoretiker des langen 18. Jahrhunderts (Schlözer, Kant, Schiller, Humboldt usw.) zur Sprache kommen und die prinzipiellen Kontinuitätselemente sowie die qualitativen Veränderungen des Nachdenkens über Geschichte herausgearbeitet werden. Am Ende wird sich zeigen, inwieweit man speziell aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive von einem langen 18. Jahrhundert sprechen kann.

Literatur. Blanke, H. W./ Fleischer, D. (Hg.), Theoretiker der deutschen Aufklärungshistorie. Bd. 1: Die theoretische Begründung der Geschichte als Fachwissenschaft, Bd. 2: Elemente der Aufklärungshistorik. Stuttgart-Bad Cannstatt 1990; Blanke, H. W./ Fleischer, D. (Hg.), Aufklärung und Historik. Aufsätze zur Entwicklung der Geschichtswissenschaft, Kirchengeschichte und Geschichtstheorie in der deutschen Aufklärung. Waltrop 1991; Blanke, H. W./ Rüsen, J. (Hg.), Von der Aufklärung zum Historismus. Zum Strukturwandel des historischen Denkens. Paderborn u.a. 1984; Jordan, S., Geschichtstheorie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Schwellenzeit zwischen Pragmatismus und Klassischem Historismus. Frankfurt/ New York 1999.

Aufbaumodul Frühe Neuzeit III (Hist 314)

VL Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte Di. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele AB 4, SR 025
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Militär und Geschlecht in der Frühen Neuzeit Di. 8-10 Uhr
Dr. Julia A. Schmidt-Funke HI, SR

Mit der „neuen“ Militärgeschichte hat sich seit den 1990er Jahren auch der Blick für geschlechtergeschichtliche Fragestellungen geöffnet: Welche Rolle spielten Frauen in den Heeren, welchen Anteil nahmen sie an militärischen Auseinandersetzungen? Wie prägten Krieg und Militär die Geschlechterordnung, welche Männlichkeits- und Weiblichkeitsentwürfe verbanden sich mit ihnen? Ausgehend von diesen Fragen und den ihnen zugrundeliegenden

Forschungsdebatten lotet das Seminar das Verhältnis von Militär und Geschlecht in der Frühen Neuzeit aus und spannt dabei den Bogen von den Rittern des ausgehenden 15. Jahrhunderts bis zu den Freiwilligenkorps des beginnenden 19. Jahrhunderts.

Einführende Literatur: Ute Frevert: Nation, Krieg und Geschlecht im 19. Jahrhundert, in: Manfred Hettling (Hg.): Nation und Gesellschaft in Deutschland. Historische Essays, München 1996, S. 151-170; Karen Hagemann: "Männlicher Muth und Teutsche Ehre". Nation, Militär und Geschlecht zur Zeit der Antinapoleonischen Kriege Preußens, Paderborn 2002; Karen Hagemann: Krieg, Militär und "Mainstream". Geschlechtergeschichte und Militärgeschichte, in: Karen Hagemann/Jean Quataert (Hg.): Geschichte und Geschlechter. Revisionen der neueren deutschen Geschichte, Frankfurt am Main/New York 2008, S. 92-129; Karen Hagemann/Ralf Pröve (Hg.): Landsknechte, Soldatenfrauen und Nationalkrieger. Militär, Krieg und Geschlechterordnung im historischen Wandel, Frankfurt am Main 1998; Maren Lorenz: Das Rad der Gewalt. Militär und Zivilbevölkerung in Norddeutschland nach dem Dreißigjährigen Krieg (1650-1700), Köln/Weimar/Wien 2007; Ralf Pröve: Vom Schmutzkind zur anerkannten Subdisziplin? Die "neue Militärgeschichte" der Frühen Neuzeit. Perspektiven, Entwicklungen, Probleme, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 51 (2000), S. 597-612; Ralf Pröve (Hg.): Klio in Uniform? Probleme und Perspektiven einer modernen Militärgeschichte der frühen Neuzeit, Köln, Weimar, Wien 1997; Bernhard R. Kroener: Militär in der Gesellschaft. Aspekte einer neuen Militärgeschichte der Frühen Neuzeit, in: Thomas Kühne (Hg.): Was ist Militärgeschichte? Paderborn 2000, S. 283-299.

alternativ:

S Autobiographien des 18. Jahrhunderts
Ole Fischer M.A.

Mo. 16-18 Uhr
UHG, SR 164

Im 18. Jahrhundert nimmt nicht nur die Produktion autobiographischer Schriften stark zu, sondern auch neue Inhalte finden Eingang in die Texte. Menschen sprechen über ihre Arbeit und ihren Alltag, sie thematisieren Liebe, Ehe, Religiosität und berichten von Schicksalserfahrungen. Anhand dieser Quellen scheint der Zugang zu Gedanken und Gefühlen erstmals relativ leicht möglich zu sein, und dies gilt nicht nur für die Gedanken und Gefühle akademisch gebildeter Männer, sondern für Frauen und Männer aus allen sozialen Schichten. Gemeinsam werden wir Ausschnitte aus Texten verschiedener Autoren und Autorinnen lesen und anhand dieser Quellen einige Themen diskutieren, bei denen die Untersuchung von Autobiographien besonders vielversprechend ist.

Einführende Literatur: Aichinger, Ingrid, Art. „Selbstbiographie“, in: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, Bd. 3, 2. Aufl., hrsg. von Werner Kohlschmidt u. Wolfgang Mohr, Berlin / New York 1977, 801-819; Krusenstjern, Benigna von, Was sind Selbstzeugnisse? Begriffskritische und quellenkundliche Überlegungen anhand von Beispielen aus dem 17. Jahrhundert, in: Historische Anthropologie 2 (1994), 462 – 471; Leutert, Sebastian; Piller, Gudrun, Deutschschweizerische Selbstzeugnisse (1500-1800) als Quellen der Mentalitätsgeschichte. Ein Forschungsbericht, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 49 (1999), 197-221; Greyerz, Kaspar von; Medick, Hans, Veit, Patrice (Hg.): Von der dargestellten Person zum erinnerten Ich. Europäische Selbstzeugnisse als historische Quellen (1500-1850). Köln / Weimar / Wien 2001; Steussy, Frederic S., Eighteenth-Century German Autobiography. The Emergence of Individuality, New York 1996.

B.A.-Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit I (Hist 414)

VL Europa im konfessionellen Zeitalter
Prof. Dr. Alexander Schmidt

Mo. 10-12 Uhr
Helmholtzw. 4, HS

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

oder:

VL Das lange 18. Jahrhundert: Theorie und Praxis einer Forschungsthese Di. 14-16 Uhr
PD Dr. Klaus Ries AB 4, HS
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Neuere Forschungen und Arbeiten zur Frühen Neuzeit Do. 18-20 Uhr
Prof. Dr. Klaus Ries / Prof. Dr. Alexander Schmidt HI, SR
Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten (inklusive BA-Abschlusskandidaten) und Doktoranden. Es sollen Arbeiten vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert vorgestellt und diskutiert werden. Außerdem werden auswärtige Gäste vortragen und methodische Fragen in einzelnen Sitzungen behandelt. Für die Teilnahme im Rahmen des B.A.-Vertiefungsmoduls Frühe Neuzeit ist eine **persönliche Anmeldung** und Beratung bei den Veranstaltern erforderlich.

B.A.-Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit II (Hist 414)

VL Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte Di. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele AB 4, SR 025
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16-18 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele / Prof. Dr. Renate Tobies UHG, SR 219
Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und ExamenskandidatInnen sowie DoktorandInnen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen WissenschaftlerInnen statt. **Persönliche Anmeldung** unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

Lehrveranstaltungen/ Module für Hauptstudium Lehramt und Magister und für Masterstudiengänge:

VL *Hist 600*
Europa im konfessionellen Zeitalter Mo. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Alexander Schmidt Helmholtzw. 4, HS
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

VL *Hist 600*
Das lange 18. Jahrhundert: Theorie und Praxis einer Forschungsthese Di. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Klaus Ries AB 4, HS
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

VL *Hist 600*
Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte Di. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele AB 4, SR 025
Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

HpS *Hist 830 / Hist 835*

Die Aufklärung als Laboratorium der Moderne
Prof. Dr. Klaus Ries

Mi. 12-14 Uhr
HI, SR

Das Hauptseminar greift das Konzept des Forschungszentrums "Laboratorium Aufklärung" der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FZLA) in einem ideengeschichtlichen Aspekt auf und fragt nach den gegenwartsbezogenen Implikationen aufklärerischer Diskurse. In einem ersten Schritt sollen die maßgeblichen Fragen- und Themenkomplexe ermittelt werden, welche die europäische Aufklärung (sofern man diesen verallgemeinernden Begriff überhaupt verwenden kann) geprägt haben. In einem zweiten Schritt werden diese aufklärerischen Denkkategorien mit den gesellschaftlichen und kulturellen Werten der Gegenwart verglichen und Bedeutungsunterschiede sowie -gemeinsamkeiten ermittelt. Auf den Spuren des in Princeton lehrenden Historikers Jonathan Israel, der eine dreibändige Gesamtdarstellung der Aufklärung in Angriff genommen hat, sollen auf diese Weise jene Prinzipien und Ideen untersucht werden, welche die sogenannte Dritte Moderne prägen. **Anmeldung im Lehrstuhlsekretariat** bei Frau Munzert.

Literatur. Israel, Jonathan: *Radical Enlightenment: Philosophy and the Making of Modernity, 1650-1750*. Princeton 2001; Ders.: *Enlightenment Contested: Philosophy, Modernity, and the Emancipation of Man 1670-1752*. Princeton 2006; Ders.: *A Revolution of the Mind - Radical Enlightenment and the Intellectual Origins of Modern Democracy*. Princeton 2010; Hardtwig, Wolfgang (Hg): *Die Aufklärung und ihre Weltwirkung*. Göttingen 2010; Cassirer, Ernst: *Die Philosophie der Aufklärung*. (1932) Hamburg 1998.

HpS *Hist 830 / Hist 835*

Unterirdische Gänge? Geheimgesellschaften in der Aufklärungszeit
PD Dr. Joachim Bauer

Mi. 8-10 Uhr
HI, SR

Geheime Gesellschaften, wie Freimaurerlogen, Illuminaten- oder Rosenkreuzerzirkel gehören mittlerweile zu den in der Öffentlichkeit am häufigsten reflektierten Themen der Aufklärungszeit. Es ist von Verschwörung und geheimen Machenschaften die Rede. Diese Sozietäten erfahren ein großes Interesse nicht zuletzt auch deshalb, weil sie ein über Ländergrenzen hinausreichendes Phänomen darstellen und gesellschaftliche Eliten über Kontinente hinweg scheinbar in undurchsichtigen Netzwerken verbinden. Das Hauptseminar beleuchtet diese Phänomene aus verschiedenen Perspektiven und geht der Frage nach, inwiefern diese Gesellschaften zu wichtigen Pfeilern einer aufgeklärten Gesellschaft werden konnten. **Persönliche Anmeldung** per E-Mail unter: Joachim.Bauer@uni-jena.de

Auswahl Literatur. Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei. Hrsg. von Joachim Berger München [u.a.]: Hanser, 2002; W. Daniel Wilson: *Unterirdische Gänge. Goethe, Freimaurerei und Politik*. Göttingen 1999; Winfried Dotzauer: *Quellen zur Geschichte der deutschen Freimaurerei im 18. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des Systems der Strikten Observanz*. Frankfurt am Main [u.a.] 1991; *Aufklärung, Freimaurerei und Demokratie im Diskurs der Moderne*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Helmut Reinalter. Hrsg. von Michael Fischer, Frankfurt am Main [u.a.] 2003; *Freimaurer und Geheimbünde im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa*. Hrsg. von Helmut Reinalter, Frankfurt am Main 1993.

HpS *Hist 830 / Hist 835*

Religion und Gemeinwesen: politische Debatten im
Zeitalter der Konfessionen
Prof. Dr. Alexander Schmidt

Di. 16-18 Uhr
HI, SR

Das Problem des Verhältnisses von Politik und Religion ist angesichts einer Renaissance religiöser Fundamentalismen in unserer Gegenwart wieder drängend geworden. Gerade das konfessionelle Zeitalter warf entscheidende Fragen nach dem Vorrang von Politik oder religiösen Überzeugungen auf. In einer sozial- und ideengeschichtlichen Doppelperspektive widmet sich das Seminar den sozialen und politischen Problemen in einem klassischen Zeitalter der Staatsbildung in Europa. Anhand ausgewählter Autoren (u.a. Althusius, Montaigne, Lipsius, Bodin, Grotius und Hobbes) werden Themen wie die Disziplinierung der Untertanen, das Bild des idealen Herrschers, Souveränität und

Widerstandsrecht, Toleranz und Intoleranz und schließlich der Umgang des Individuums mit politischer und religiöser Unterdrückung in ihren sozial- und politikgeschichtlichen Kontexten behandelt. **Persönliche Anmeldung** unter: alexander.schmidt@uni-jena.de

Lit.: Burns, J. H. (Hg.), *The Cambridge History of Political Thought 1450-1700*, Cambridge u.a. 1991; Fetscher, Iring/ Herfried Münkler (Hgg.), *Pipers Handbuch der politischen Ideen*, Bd. 3: Neuzeit. Von den Konfessionskriegen bis zur Aufklärung, München 1985; Schmidt, Alexander, *Vaterlandsliebe und Religionskonflikt. Politische Diskurse im Alten Reich (1555-1648)*, Leiden/Boston 2007; Tuck, Richard, *Philosophy and Government 1572-1651*, Cambridge 1993.

HpS *Hist 830*

Religion und Geschlecht in der Moderne
(spätes 18. bis frühes 20. Jahrhundert)

Do. 8-10 Uhr
UHG, SR 29

Prof. Dr. Gisela Mettele

In den letzten Jahrzehnten hat sich das wissenschaftliche Interesse an der Rolle von Religion und Religiosität in der Moderne intensiviert. Die lange vorherrschende Auffassung, die die Epoche seit der Mitte des 18. Jahrhunderts primär als Zeitalter zunehmender Säkularisierung betrachtete, ist heute einer differenzierteren Sicht gewichen, die eher von einem Strukturwandel der Religionskultur ausgeht als von einem generellen Bedeutungsverlust religiöser Orientierungen. Die Bedeutung von Religion in der Moderne wird in der Forschung geschlechtsspezifisch unterschiedlich bewertet: Während Religion für Männer zunehmend an Bedeutung verloren habe, behielten Frauen ein enges Verhältnis zu Religion und Kirche. Diese „Feminisierung der Religion“ ist ein zentrales Thema der Geschlechtergeschichte: Vor dem Hintergrund der normativen Vorstellung „naturegegebener“ dichotomer Geschlechtscharaktere sei dem Mann die öffentliche, rationale Sphäre und der Frau die private, häusliche, irrational-gefühlsbetonte – mithin auch die einer sich seit der Aufklärung zunehmend privatisierenden Religion zugewiesen worden. Im Medium der Religion öffneten sich für Frauen aber auch neue öffentliche Handlungsräume. So erweiterte sich etwa im Rahmen karitativ-religiöser Vereine der Aktionsradius bürgerlicher Frauen in vielfacher Hinsicht. Den vielfältigen und konfessionell unterschiedlichen Bedeutungen von Religion im Leben von Frauen soll im Seminar nachgegangen werden. Die „Feminisierungsthese“ soll dabei aber auch kritisch hinterfragt und untersucht werden, wie Religion die Geschlechtsidentität nicht nur von Frauen sondern auch von Männern prägte.

Von den TeilnehmerInnen wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet.

Persönliche Anmeldung: gisela.mettele@uni-jena.de

Einführende Literatur. Monika Mommertz/ Claudia Opitz-Belakhal, Hg., *Das Geschlecht des Glaubens. Religiöse Kulturen Europas zwischen Mittelalter und Moderne*. Frankfurt a. M. 2008; Edith Saurer, Hg., *Die Religion der Geschlechter. Historische Aspekte religiöser Mentalitäten*. Wien 1995; Uta Gause, *Kirchengeschichte und Genderforschung. Eine Einführung in protestantischer Perspektive*. Tübingen 2006; Ann Taylor Allen, *Religion und Geschlecht. Ein historiographischer Überblick zur neueren deutschen Geschichte*, in: Hagemann, Karen/ Quataert, Jean H., Hg., *Geschichte und Geschlechter. Revisionen der neueren deutschen Geschichte*. Frankfurt a.M. 2008, 205–226; Kirsten Heinsohn/ Stefanie Schüler-Springorum, Hg., *Deutsch-jüdische Geschichte als Geschlechtergeschichte*. Göttingen 2001; Rebekka Habermas, *Weibliche Religiosität oder: Von der Fragilität bürgerlicher Lebenswelten*, in: Klaus Tenfelde/ Hans-Ulrich Wehler, Hg., *Wege zur Geschichte des Bürgertums*. Göttingen 1994, 125-148; Margarete Grandner/ Edith Saurer, *Geschlecht, Religion und Engagement. Die jüdischen Frauenbewegungen im deutschsprachigen Raum*. Wien 2005; Dagmar Konrad, *Missionsbräute. Pietistinnen des 19. Jahrhunderts in der Basler Mission*. 2. Aufl. Münster 2001; Tine van Osselaer/ Thomas Buerman, *Feminisation Thesis: A Survey of International Historiography and a Probing of Belgian Grounds*, in: *Revue d'Histoire Ecclésiastique* 103, 2008, 497–544; Bernhard Schneider, *Feminisierung der Religion im 19. Jahrhundert. Perspektiven einer These im Kontext des deutschen Katholizismus*, in: *Trierer Theologische Zeitschrift* 111, 2002, 123–147.

Ü *Historiographie*

Die Frühe Neuzeit im Systemkonflikt
Dr. Astrid Ackermann

Mo. 10-12 Uhr
HI, SR

Die deutsche Teilung und die Zugehörigkeit von DDR und Bundesrepublik zu den konkurrierenden Bündnissystemen in Ost und West haben bekanntlich auch vor der Geschichtswissenschaft nicht halt gemacht. Die frühbürgerliche Revolution stand dem Bauernkrieg gegenüber, eine fortdauernde Orientierung am Nationalstaat dem Bemühen, die deutsche Geschichte zu europäisieren, die versuchte Verdrängung Preußens (und folgende Einordnung in „Erbe“ und „Tradition“) einer raschen Preußenrenaissance. Das Seminar will exemplarisch nach Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Entwicklungswegen der verschiedenen historiographischen Ansätze fragen. Welches Gesamtbild der deutschen Geschichte zeichneten sie? Was ist von den Konzepten von damals übrig geblieben? Bieten sich noch – oder wieder – Ansatzpunkte für eine heutige Geschichtsschreibung? Bei Interesse kann eine Exkursion integriert werden.

Literatur zur Einführung: Rainer Wohlfeil: Reformation oder frühbürgerliche Revolution?, München 1972; Konrad H. Jarausch/Martin Sabrow (Hg.): Die historische Meistererzählung. Deutungslinien der deutschen Nationalgeschichte nach 1945, Göttingen 2002; Bärbel Holtz: Das Thema Preußen in Wissenschaft und Wissenschaftspolitik der DDR, in: Wolfgang Neugebauer (Hg.): Das Thema „Preußen“ in Wissenschaft und Wissenschaftspolitik des 19. und 20. Jahrhunderts, Berlin 2006 (= Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, N.F., Beiheft 8), S. 329-354; Lehrbuch der deutschen Geschichte, Berlin, Bde. 3 (1965) und 4 (1959).

OS Neuere Forschungen und Arbeiten zur Frühen Neuzeit
Prof. Dr. Klaus Ries / Prof. Dr. Alexander Schmidt

Do. 18-20 Uhr
HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten (inklusive BA-Abschlusskandidaten) und Doktoranden. Es sollen Arbeiten vom 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert vorgestellt und diskutiert werden. Außerdem werden auswärtige Gäste vortragen und methodische Fragen in einzelnen Sitzungen behandelt.

OS Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte
Prof. Dr. Gisela Mettele / Prof. Dr. Renate Tobies

Do. 16-18 Uhr
UHG, SR 219

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und ExamenskandidatInnen sowie DoktorandInnen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen WissenschaftlerInnen statt.

Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ***(Neuere und Neueste Geschichte)***

Vorlesungen:

VL Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte Di. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele AB 4, SR 025

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Historischen Frauen- und Geschlechterforschung, ihre grundlegenden Themen, Fragestellungen und methodischen Überlegungen. In den Blick genommen wird dabei zunächst die Frauengeschichte, die sich seit den 1960er Jahren im Kontext der zweiten Frauenbewegung mit dem Ziel entwickelt hat, Frauen als Handelnde in der Geschichte sichtbar zu machen und Handlungsbereiche in den Blick zu rücken, die bislang als marginal oder irrelevant bei der Tradierung von Geschichte angesehen wurden. Danach werden die kategorialen und thematischen Erweiterungen der Geschlechtergeschichte beleuchtet, die mit dem Anspruch angetreten ist, nicht Ergänzungskapitel zur Allgemeinen Geschichte zu sein, sondern eine Perspektive, die die Relevanzkriterien der Allgemeinen Geschichte hinterfragt und neue Einsichten in das Funktionieren von Gesellschaften in verschiedenen Epochen verspricht. Vorgestellt werden in diesem Zusammenhang auch neuere Ansätze der Männergeschichte, die den Blick auf die geschlechtsspezifischen Erfahrungen von Männern richten, sowie die Kritik an zweigeschlechtlichen Denkmodellen durch die Queer Studies.

Einführende Literatur: Claudia Opitz, Um-Ordnungen der Geschlechter. Einführung in die Geschlechtergeschichte. Tübingen 2005; Andreas Griesebner. Feministische Geschichtswissenschaft. Eine Einführung. Wien 2005; Hausen, Karin/ Wunder, Heide (Hg.), Frauengeschichte – Geschlechtergeschichte. Frankfurt am Main 1992; Jürgen Martschukat/ Olaf Stieglitz, Geschichte der Männlichkeiten. Frankfurt am Main 2008; Johann Gehmacher/ Maria Mesner, Frauen- und Geschlechtergeschichte. Positionen / Perspektiven. Innsbruck u.a. 2003 (s.a. die für das Basismodul genannte Literatur).

VL Vehikel der Moderne (II) Mo. 10-12 Uhr
Medien, Kommunikation und Gesellschaft (1800-1914) AB 4, SR 025
Prof. Dr. Werner Greiling

Medien, Kommunikation und Öffentlichkeit sind wichtige Charakteristika der modernen bürgerlichen Gesellschaft. Ihre Entwicklung und Entfaltung haben einen langen Zeitraum in Anspruch genommen, der im ersten Teil dieser Vorlesung im Sommersemester 2010 nachgezeichnet und problematisiert wurde. Nunmehr richtet sich der Blick auf die Medien und Kommunikationsstrukturen im „langen“ 19. Jahrhundert sowie auf deren Wechselbeziehungen mit Staat und Gesellschaft. Obwohl die Vorlesung chronologisch und thematisch an jene vom Sommersemester 2010 anschließt, ist deren Besuch keine zwingende Voraussetzung.

Einführende Literatur: Jürgen Wilke: Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, Köln/Weimar/Wien 2008; Rudolf Stöber: Deutsche Pressegeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Konstanz 2005; ders.: Mediengeschichte. Die Evolution „neuer Medien“ von Gutenberg bis Gates. Eine Einführung, 2 Bde., Wiesbaden 2003; Reinhard Wittmann: Geschichte des deutschen Buchhandels. Ein Überblick, München 1999.

VL Das deutsche Kaiserreich im Kontext der europäischen Mi. 8-10 Uhr
Geschichte 1871-1914 UHG, HS 144
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

Das Deutsche Kaiserreich gehört nach wie vor zu den wichtigsten, zugleich aber auch umstrittensten Epochen der deutschen Geschichte. Die Jahrzehnte zwischen 1871 und 1918 waren gerade für Deutschland eine Phase grundlegender und rascher Veränderungen. Hochindustrialisierung, sozialer Wandel und Urbanisierungsprozesse stellten Staat und Gesellschaft hier wie in anderen europäischen Staaten vor ganz neue Herausforderungen. Die damit verbundenen Konflikte und die

Auseinandersetzungen über Ziele, Wege und Gefahren der Modernisierung führten zu einer Fundamentalpolitisierung der Gesellschaft und verstärkten die Forderungen nach Anpassung der politischen Systeme an die neuen sozialökonomischen Strukturen. Zum einen soll die Vorlesung einen Überblick über die wichtigsten politischen Ereignisse und Entwicklungen, die ökonomischen Strukturveränderungen und die soziokulturellen Wandlungsprozesse zwischen 1871 und 1918 geben. Zum anderen will sie aber auch einen Einblick in die Kontroversen der historischen Forschung vermitteln, wobei vor allem diskutiert werden soll, inwiefern die deutschen Entwicklungen Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zu den westeuropäischen Entwicklungen aufwiesen. Die Fragen der Außenpolitik sollen im folgenden Semester in einer eigenen Vorlesung vertiefend behandelt werden.

Literatur: Jörg Fisch, Europa zwischen Wachstum und Gleichheit 1850-1914, Stuttgart 2002; Ewald Frie, Das Deutsche Kaiserreich, Darmstadt 2004; W. Halder, Innenpolitik im Kaiserreich 1871-1914, Darmstadt 2004; Thomas Nipperdey: Deutsche Geschichte 1866-1918, Bd. 1: Arbeitswelt und Bürgergeist, München 1990, Bd. 2: Machtstaat vor der Demokratie, München 1992; Hans-Peter Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, Frankfurt am Main 1995; Ders., Politik im Deutschen Kaiserreich 1871-1918, München 1999; Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3: Von der „Deutschen Doppelrevolution“ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges. 1849-1914, München 1995.

VL Die Geschichte der „alten“ Bundesrepublik (1945-1990): Di. 16-18 Uhr
 Politik, Gesellschaft und Kultur UHG, HS 235
 Dr. Dietmar Süß

Angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen Probleme schauen viele Historiker gerne mit nostalgischem Blick auf die „alte“ Bundesrepublik, auf den „friedlichen“ rheinischen Kapitalismus, auf das Wirtschaftswunder und die „geglückte Demokratie“. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Politik, Gesellschaft und Kultur der „alten“ Bundesrepublik und verfolgt die Entwicklung von der Trümmersgesellschaft des Krieges und der deutschen Teilung bis zur Wiedervereinigung. Schwerpunkte bilden sozial-, politik- und kulturgeschichtliche Probleme und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart. Die Vorlesung stellt unterschiedliche historiographische Ansätze vor, mit denen eine Geschichte der „Bonner Republik“ geschrieben werden kann; zugleich bettet sie diese in den europäischen Kontext ein.

Einführende Literatur: Manfred Görtemaker: Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Von der Gründung bis zur Gegenwart, München 1999; Axel Schildt/Detlef Siegfried: Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.

VL Westliche und östliche Geheimdienste und die Höhepunkte des Kalten *Blockveranstaltung*
 Krieges vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiedervereinigung
 Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann

Termine: Donnerstag, 20.01.: 14-18 Uhr, CZ 3, SR 309
 Freitag, 21.01.: 10-12 und 14-17 Uhr, CZ 3, SR 309
 Sonnabend, 22.01.: 10-13 Uhr, CZ 3, SR 208
 Dienstag, 25.01.: 10-12 und 14-17 Uhr, CZ 3, SR 308
 Mittwoch, 26.01.: 10-12 und 14-17 Uhr, CZ 3, SR 308

Die Vorlesung beschäftigt sich mit den Höhepunkten des Kalten Krieges und dem Wirken der Geheimdienste: Geheimdienste im besetzten Deutschland von 1945-1949; Geheimdienste in beiden deutschen Staaten von 1949 - 1990; Berlin-Blockade 1948-1949; 17. Juni 1953 in der DDR, 1956: Unruhen in Polen und Ungarn, Suezkrise; 1961 Mauerbau; 1962: Kuba-Krise; 1968: Prager Frühling und Einmarsch vor Warschauer Pakt-Truppen in die CSSR; 1981: Kriegsrecht in Polen; 1989/90: Der Kollaps des Kommunismus; "Stellvertreterkriege" in Asien, Afrika und Südamerika und die Geheimdienste.

Eine Literaturliste wird ausgelegt.

Basis-, Aufbau- und B.A.-Vertiefungsmodule:

Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Hist 240)

Das Basismodul setzt sich aus dem Grundkurs, einem der dazu angebotenen Seminare und dem zum Seminar gehörigen Tutorium zusammen!

GK Grundkurs Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts Do. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn/Dr. Tobias Freimüller UHG, HS 235

Der Grundkurs „Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ bildet zusammen mit einer Seminarveranstaltung das Basismodul zum 19. und 20. Jahrhundert. Der Grundkurs bietet einen an chronologischen und grundsätzlichen Themenkomplexen sowie an Forschungsfragen orientierten Überblick über die Zeit von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. Dabei steht die deutsche Geschichte zwar im Vordergrund, europäische und außereuropäische Bezüge spielen jedoch eine große Rolle. Studierende sollten keine ereignisgeschichtliche Vollständigkeit, sondern einen an Grundfragen orientierten Problemaufriss erwarten, der einen Einstieg in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte erleichtert.

Einführende Literatur: Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Andreas Wirsching (Hrsg.): Neueste Zeit (= Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2006; Barbara Wolbring: Neuere Geschichte studieren, Konstanz 2006; ferner sei auf die Bücher der Reihe „Oldenbourg Grundriss der Geschichte“ verwiesen.

zusammen mit:

S Theorien und Methoden in der Geschlechtergeschichte Mi. 16-18 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettelle CZ 3, SR 307

Tutorium: Silke Meinhardt M.A., Fr. 12-14 Uhr, UHG, SR 163

Das Basismodul will die TeilnehmerInnen mit grundsätzlichen Fragen der Historischen Geschlechterforschung vertraut machen. Ziel ist es, sich einen Überblick über unterschiedliche methodische und theoretische Ansätze zu verschaffen und diese in ihren wissenschaftsgeschichtlichen und erkenntnistheoretischen Kontexten zu diskutieren. Dabei werden u. a. die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Entwicklungsstränge von Historischer Frauen- und Geschlechterforschung herauszuarbeiten sein.

Von den TeilnehmerInnen wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet.

Einführende Literatur: Claudia Opitz-Belakhal, Geschlechtergeschichte. Frankfurt am Main 2010; Hans Medick/Ann-Charlott Trepp, Geschlechtergeschichte und Allgemeine Geschichte: Herausforderungen und Perspektiven. Göttingen 1998; Jost Aregger u.a. (Hg.), Geschlecht hat Methode: Ansätze und Perspektiven in der Frauen- und Geschlechtergeschichte. Zürich 1999; Judith Butler, Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt am Main 1991; R. W. Connell, Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. 2006; Annamarie Jagose, Queer Theory. Eine Einführung. Berlin 2001, Themenheft L'Homme 18/2 (2007): „Geschlechtergeschichte, gegenwärtig“ (s.a. die für die Vorlesung „Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte“ genannte Literatur).

alternativ:

S Vormärz. Politik, Gesellschaft und Wirtschaft 1815-1848/49 Fr. 10-12 Uhr
Henning Kästner HI, SR

Tutorium: Jenny Dübner, Fr. 8-10 Uhr, HI, SR

Die Zeit zwischen 1815 und 1848 wird gemeinhin als Epoche der Restauration und des Vormärz bezeichnet, die ausgehend von der reaktionären Politik des Deutschen Bundes wenig Entwicklungspotentiale geboten habe und vielmehr als Zeit der Stagnation verstanden wurde. Diese älteren Erklärungsansätze verkennen hingegen die an vielen Stellen hervorgetretenen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufbruchsmomente, wie bspw. die

Konstitutionalisierung der Einzelstaaten, der Aufstieg des Bürgertums oder die Gründung des Zollvereins, die einen entscheidenden Einfluss auf den Transformationsprozess von der ständischen zur bürgerlichen Gesellschaft haben sollten.

Ziel des Seminars zum Basismoduls wird es sein, das Spannungsverhältnis von Wandel und Beharrung jener Zeit in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft herauszuarbeiten. Geschärft werden soll der Blick auf die Vielfalt möglicher Herangehensweisen, inhaltlicher und methodischer Fragestellungen und Probleme. Anhand der inhaltlichen Themen wird darüber hinaus das wissenschaftliche Arbeiten vermittelt.

Einführende Literatur: Hahn, Hans-Werner/ Berding, Helmut: Reformen, Restauration und Revolution 1806-1848/49 (=Gebhardt: Handbuch der deutschen Geschichte. Band 14), Stuttgart 2010; Geithövel, Alexa: Restauration und Vormärz 1815-1847. Paderborn u.a. 2008; Langewiesche, Dieter: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849, München 2003; Schulze Winfried: Einführung in die neuere Geschichte, Stuttgart 2002.

alternativ:

S Die Vereinigten Staaten von Amerika zwischen Revolution und Bürgerkrieg: Staat, Gesellschaft und Kultur, 1776-1860 Mo. 12-14 Uhr
Dr. Christoph Hänel HI, SR

Tutorium: Katharina Wagner, Do. 12:30-14 Uhr, AB 4, SR 121

Mit der Amerikanischen Revolution errangen die englischen Kolonien an der Ostküste Nordamerikas ihre Unabhängigkeit vom europäischen Mutterland und begründeten einen republikanischen Bundesstaat. Innerhalb nur weniger Jahrzehnte entwickelte dieses neue Staatswesen eine enorme Dynamik, die sich in nahezu ungebremster wirtschaftlicher und territorialer Expansion und in tiefgreifenden gesellschaftlichen Umwälzungen niederschlug. Trotz des beispiellosen Aufstiegs der USA und des Erfolgs ihres „demokratischen Experiments“, blieb der Nationsbildungsprozess jedoch offen. Gerade die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Veränderungen nach 1800 verschärften regionale Gegensätze zwischen den nördlichen und südlichen Staaten soweit, dass seit der Mitte des 19. Jahrhunderts der Fortbestand der Union zunehmend in Frage gestellt war und mündeten schließlich in die gewaltsame Auseinandersetzung des Amerikanischen Bürgerkriegs.

Für die Teilnahme am Seminar (max. 25 Teilnehmer) sind Interesse am Thema, **gute Lesekenntnisse im Englischen** sowie der regelmäßige Besuch des Tutoriums zum Seminar erforderlich.

Einführende Literatur: Jürgen Heideking/Christof Mauch, Geschichte der USA, 6. Aufl., Tübingen 2008; Willi Paul Adams, Die USA vor 1900, München 2000; Alan Brinkley, American History. A Survey, Boston u.a. 2003; Peter Lösche (Hrsg.), Länderbericht USA, 5. Aufl., Bonn 2008.

alternativ:

S Monarchie in Südosteuropa 1850-1950 Di. 14-16 Uhr
Dr. Raphael Utz CZ 3, SR 113

Tutorium: Immo Rebitschek, Mo. 18-20 Uhr, HI, SR

Aus der Konkursmasse des Osmanischen Reiches entstand im Laufe des 19. Jahrhunderts in Südosteuropa eine ganze Reihe von Nationalstaaten, die alle die Monarchie als Staatsform wählten. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein hatten diese Dynastien Bestand, von denen allerdings nur drei (Serbien/ Jugoslawien, Montenegro und Albanien) aus den von ihnen regierten Ländern stammten. Griechenland, Rumänien und Bulgarien beriefen Angehörige europäischer Herrscherfamilien (Wittelsbach, Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Hohenzollern, Battenberg und Sachsen-Coburg-Gotha) auf die neu errichteten Throne. Die politischen Strategien, Handlungsspielräume, internationalen Vernetzungen und Selbstinszenierungen der häufig instabilen und latent gefährdeten Königshäusern sollen im Rahmen des Seminars ausgeleuchtet werden. Grundprobleme und Zentralereignisse des

Untersuchungszeitraumes wie etwa Nationalstaatsbildung, wirtschaftliche und gesellschaftliche Modernisierungsprozesse, die Weltkriege und die Spaltung Europas dienen dabei zur schärferen Konturierung der politischen Entwicklung der Institution Monarchie in einer der krisenanfälligsten Regionen Europas.

Literatur zur Einführung: RICHARD CRAMPTON: *A Short History of Modern Bulgaria*, Cambridge 1987; DERS.: *Eastern Europe in the Twentieth Century*, London/ New York 1994; KEITH HITCHINS: *Rumania 1866-1947*, Oxford 1994; HOLM SUNDHAUSSEN: *Geschichte Serbiens: 19.-21. Jahrhundert*, Köln et al. 2007; OLIVER JENS SCHMITT: *Albanische Geschichte: Stand und Perspektiven der Forschung*, München 2009; ELIZABETH ROBERTS: *Realm of the Black Mountain: A History of Montenegro*, London 2007.

alternativ:

S Der Erste Weltkrieg – Ereignis und Erinnerung Mo. 16-18 Uhr
Dr. Stefan Gerber UHG, SR 29

Tutorium: Jenny Dübner, Do. 12-14 Uhr, HI, SR

„Nie sind Erfahrungen gründlicher Lügen gestraft worden, als die strategischen durch den Stellungskrieg, die wirtschaftlichen durch die Inflation, die körperlichen durch den Hunger, die sittlichen durch die Machthaber. Eine Generation, die noch mit der Pferdebahn zur Schule gefahren war, stand unter freiem Himmel in einer Landschaft, in der nichts unverändert geblieben war als die Wolken und in der Mitte, in einem Kraftfeld zerstörender Ströme und Explosionen, der zerbrechliche Menschenkörper.“ So beschrieb Walter Benjamin rückblickend den politischen, wirtschaftlichen und mentalen Epochenbruch, den der Erste Weltkrieg für Europa bedeutete. Das Seminar macht mit wichtigen politisch-sozialen, militärischen und kulturellen Aspekten dieses Umbruchs bekannt, fragt nach der Rolle der Kriegserinnerung in den Nachkriegsgesellschaften und führt an diesen Beispielen zugleich in Methoden und Problemfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein.

Aus der überbordenden Überblicksliteratur seien empfohlen: Roger Chickering, *Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg*. München 2002; Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Ina Renz, *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*. Paderborn u. a. 2003; Wolfgang Kruse, *Der Erste Weltkrieg*, Darmstadt 2009; David Stevenson, *1914-1918. Der Erste Weltkrieg*. Düsseldorf 2006; Hew Strachan, *Der Erste Weltkrieg. Eine illustrierte Geschichte*. München 2004.

alternativ:

S Weimar-Rezeptionen in der Bundesrepublik und der DDR Mi. 16-18 Uhr
Dr. Annette Weinke UHG, SR 258a

Tutorium: Andreas Neumann, Do. 18-20 Uhr, UHG, SR 29

Beide deutsche Staaten verstanden sich nicht nur als Gegenentwurf zum „Dritten Reich“, sondern bezogen einen Teil ihrer Legitimation auch aus der bewussten Abgrenzung zur Weimarer Republik. Die Gründungserklärung der Bundesrepublik beruhte ebenso wie jene der DDR darauf, in verschiedener Weise die „Lehren aus Weimar“ und dem Scheitern der ersten deutschen Republik gezogen zu haben. In dem Seminar soll erörtert werden, wie sich der „Weimar-Komplex“ auf das Selbstverständnis der beiden deutschen Teilstaaten auswirkte und zur Grundlage unterschiedlicher Ordnungsentwürfe wurde. Welche geschichtspolitischen und mentalitätsgeschichtlichen Folgen ergaben sich aus der Bezugnahme auf die Weimar Republik und der permanenten Beschwörung ihres Scheiterns? Welche Funktionen erfüllten diese Negativprojektionen im Zeitalter des Kalten Kriegs und darüber hinaus?

Einführende Literatur: Jeffrey Herf: *Zweierlei Erinnerung. Die NS-Vergangenheit im geteilten Deutschland*, Berlin 1998; Sebastian Ullrich: *Der Weimar-Komplex. Das Scheitern der ersten deutschen Demokratie und die politische Kultur der frühen Bundesrepublik*, Göttingen 2009.

alternativ:

- S Europa in der Zwischenkriegszeit Do. 8-10 Uhr
Boris Spornol M.A. HI, SR

Tutorium: David Schmiedel, Mo. 16-18 Uhr, UHG, SR 270

Die zwei Jahrzehnte zwischen den beiden Weltkriegen sind durch eine instabile internationale Ordnung und die innere Labilität der meisten europäischen Staaten gekennzeichnet. Das Seminar fragt mit vergleichender Perspektive nach Ursachen für den Zusammenbruch vieler Demokratien und untersucht die Entstehung autoritärer und totalitärer Regime. In den Blick genommen werden die Grundlinien der jeweiligen Verfassungen, das Parteiensystem und die parlamentarische Praxis sowie die gesellschaftliche Akzeptanz des politischen Systems. Herausgearbeitet werden sollen die Krisensymptome der parlamentarischen Demokratien in diesen Jahren, wobei ein Schwerpunkt auf den Strukturproblemen der Weimarer Republik und ihrem Scheitern liegt.

Einführende Literatur. Horst Müller: Europa zwischen den Weltkriegen, München 1998; Andreas Wirsching: Vom Weltkrieg zum Bürgerkrieg? Politischer Extremismus in Deutschland und Frankreich 1918-1933/39. Berlin und Paris im Vergleich, München 1999; Hans Woller: Rom, 28. Oktober 1922. Die faschistische Herausforderung, München 1999; Andreas Wirsching (Hrsg.): Herausforderungen der parlamentarischen Demokratie. Die Weimarer Republik im europäischen Vergleich, München 2007.

alternativ:

- S Was war die DDR? Aufarbeitung des Realsozialismus in Do. 14-16 Uhr
der vereinigten Bundesrepublik UHG, SR 28

Dr. Agnès Arp / Dr. Annette Weinke

Tutorium: Oliver Riegg, Mo. 16-18 Uhr, CZ 3, SR 127

Ein „Festival der Freiheit“ und eine Kette aus 1000 poppig-bunten Dominosteinen, die nach und nach in sich zusammenstürzt – dies waren die Höhepunkte des Supergedenkjahres 2009, das an den Mauerfall vor zwanzig Jahren erinnern sollte. Aller suggestiven, versöhnlich stimmenden Symbolik zum Trotz sind aber sowohl das Bild der DDR als auch die Erinnerung an sie umstrittener denn je. Einer starken Hervorhebung des Diktaturcharakters in zahlreichen Ausstellungen und Gedenkstätten stehen die privaten Erinnerungen früherer DDR-Bürger gegenüber, die in der offiziellen Erinnerungskultur kaum vertreten sind. Ziel des Seminars ist es, nach den historischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Aufarbeitung nach 1989/90 zu fragen. Welche strukturellen Gegebenheiten lagen diesem Prozess zugrunde, von welchen Geschichtsbildern ging man dabei aus und wie ist der Einfluss von Parallelentwicklungen in anderen postkommunistischen Gesellschaften zu gewichten?

Die Teilnehmerzahl des Kurses ist auf 25 Personen begrenzt.

Einführende Literatur. Martin Sabrow u.a. (Hrsg.): Wohin treibt die DDR-Erinnerung? Dokumentation einer Debatte, Bonn 2007 (bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältlich); Bodo von Borries: Zwischen „Katastrophenmeldungen“ und „Alltagsernüchterungen“? Empirische Studien und pragmatische Überlegungen zur Verarbeitung der DDR-(BRD-)Geschichte, in: Deutschland-Archiv 4/2009, S. 665-677.

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Hist 320 / Hist 320a)

- V Vehikel der Moderne (II) Mo. 10-12 Uhr
Medien, Kommunikation und Gesellschaft (1800-1914) AB 4, SR 025
Prof. Dr. Werner Greiling

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Deutschland unter der Herrschaft Napoleons Mo. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Werner Greiling UHG, SR 219

Napoleon Bonaparte hatte für die deutsche Geschichte um und nach 1800 in mehrfacher Hinsicht eine eminente Bedeutung. Dies gilt für die politische und militärische Konfrontation, aber auch für die von ihm geschaffenen Veränderungen, für seine direkte und indirekte Herrschaft und für die von dieser Herrschaft Betroffenen. Im Aufbaumodul sollen die vielfältigen Wirkungen der napoleonischen Herrschaft in Deutschland untersucht und analysiert, aber auch einige Linien der auf diese Thematik bezüglichen Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur nachgezeichnet werden.

Einführende Literatur: Hans-Werner Hahn/Helmut Berding: Reformen, Restauration und Revolution. 1806-1848/49 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 14), Stuttgart 2010; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss Geschichte, 12), 5. Aufl., München 2008; Andreas Klinger/Hans-Werner Hahn/Georg Schmidt (Hg.): Das Jahr 1806 im europäischen Kontext. Balance, Hegemonie und politische Kulturen, Weimar 2008.

Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Hist 320 / Hist 320b)

VL Die Geschichte der „alten“ Bundesrepublik (1945-1990): Di. 16-18 Uhr
Politik, Gesellschaft und Kultur UHG, HS 235
Dr. Dietmar Süß

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Stände, Klassen, Schichten und Milieus. Gesellschaftliche Mi. 16-18 Uhr
Ordnungsvorstellungen im 20. Jahrhundert. CZ 3, SR 127
Dr. Tim Schanetzky

Scheren, die sich öffnen; klar gegliederte Säulen, die Orientierung schaffen; gewaltige Termitenhaufen, in denen das Individuum nichts zählt – die politisch-soziale Sprache des 20. Jahrhunderts kennt viele Metaphern, mit denen die Gesellschaft in ihrer unübersichtlichen Gesamtheit geordnet, gegliedert und zugleich bewertet wird. Häufig beziehen sie sich direkt oder indirekt auf Ordnungsvorstellungen, die aus den modernen Sozialwissenschaften stammen. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert, in dem klassische Texte der Soziologie auf ihre gesellschaftlichen Ordnungsvorstellungen befragt und in ihren historischen Kontext eingeordnet werden. Welche Veränderungen können beobachtet werden? Was waren ihre politischen Folgen?

Einführende Literatur: Martin Groß: Klassen, Schichten, Mobilität. Eine Einführung, Wiesbaden 2008; Paul Nolte: Die Ordnung der deutschen Gesellschaft. Selbstentwurf und Selbstbeschreibung im 20. Jahrhundert, München 2000.

alternativ:

S NS-Raubwirtschaft, Wiedergutmachung und Restitution Mi 10-12 Uhr
Dr. Tim Schanetzky CZ 3, SR 125

So sehr die jüngere Forschung das erstaunliche Ausmaß herausstellt, in dem die marktwirtschaftliche Ordnung im NS-Staat intakt geblieben war, so unstrittig ist zugleich, dass Eigentumsrecht oder Vertragsfreiheit in vielen Fällen nichts mehr galten: Die systematische Ausschließung der Juden aus dem Wirtschaftsleben folgte dabei denselben rassistischen Kriterien wie die Ausbeutung von Zwangsarbeitern. Darüber hinaus bereicherte sich der Staat an den Ressourcen vieler besetzter Gebiete. Das Seminar beschränkt sich auf die Frage nach dem jüdischen Eigentum und wird in seinem ersten Teil die Eskalation der Raubwirtschaft vor dem Hintergrund der neuesten Forschung rekonstruieren. Der zweite Teil stellt das Ringen um

Restitution und Wiedergutmachung in den Mittelpunkt: Von der Zeit der Besatzungspolitik über die Jahre des Kalten Krieges bis hin zur Zeit nach der weltpolitischen „Wende“ von 1989/90 standen Fragen der Entschädigung im Zentrum der vergangenheitspolitischen Auseinandersetzungen einer sich wandelnden Öffentlichkeit.

Einführende Literatur: Frank Bajohr: „Arisierung“ in Hamburg. Die Verdrängung der jüdischen Unternehmer 1933-1945, Hamburg 1997; Lutz Niethammer: Von der Zwangsarbeit im Dritten Reich zur Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft. Eine Vor-Geschichte, in: Michael Jansen/Günther Saathoff (Hrsg.): „Gemeinsame Verantwortung und moralische Pflicht“, Göttingen 2007, S. 13-84.

alternativ:

S Aufbruch nach Weimar – Facetten einer politisierten Kultur *Blockveranstaltung*
Dr. Justus H. Ulbricht

Termine: Vorberechnung: 15.10.2010, 17-19 Uhr, HI, SR
Seminartage: 22.10., 19.11., 17.12., 14.01. jeweils 14-18 Uhr, HI, SR
23.10., 20.11., 18.12. jeweils 10-14 Uhr, HI, SR

Die Weimarer Republik gehört zu den am besten erforschten Epochen der jüngeren deutschen Geschichte. Doch vielfach werden Politik-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte voneinander getrennt betrachtet. In erinnerungskultureller Hinsicht existiert eine ähnliche Differenz: politikgeschichtlich denkt man die Republik zumeist von ihrem Ende her und sieht sie als gescheitert an, geistes- und kulturgeschichtlich gehört die Zwischenkriegszeit zu den bewunderten Jahren der „klassischen Moderne“. Die Übung stellt Zusammenhänge zwischen den heterogenen Zugängen und Einschätzungen her. Ihr Ziel ist es, die radikale Politisierung aller gesellschaftlichen Lebensbereiche anhand konkreter kulturhistorischer Phänomene herauszuarbeiten. Dabei konzentriert sie sich auf die Jahre von 1918 bis 1928 und schlägt den Bogen von der Gründung des Bauhauses bis hin zur ersten Welle der Kriegsromane. Die Veranstaltung wendet sich nicht zuletzt an Studierende, die sich für Literatur-, Kunst- und Religionsgeschichte interessieren.

Einführende Literatur: Jost Hermand/Frank Trommler: Die Kultur der Weimarer Republik, Frankfurt am Main 1988; Detlev. J. K. Peukert: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne. Frankfurt am Main 1987; Heinrich August Winkler: Weimar 1918-1933. Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 1998.

B.A. Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Hist 420)

VL Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte *Di. 14-16 Uhr*
Prof. Dr. Gisela Mettele *AB 4, SR 025*

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte *Do. 16-18 Uhr*
Prof. Dr. Gisela Mettele / Prof. Dr. Renate Tobies *UHG, SR 219*

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und ExamenskandidatInnen sowie DoktorandInnen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen WissenschaftlerInnen statt.

Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

B.A. Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Hist 420)

- VL** Das deutsche Kaiserreich im Kontext der europäischen
Geschichte 1871-1914 Mi. 8-10 Uhr
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- OS** Politischer Regionalismus in der deutschen
Geschichte des 19. Jahrhunderts Mi. 18-20 Uhr
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn / Prof. Dr. Werner Greiling HI, SR

Der politische Regionalismus war ein wichtiger Faktor der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts. Historisch-politische Traditionen, konfessionelle Prägungen, wirtschaftliche Sonderentwicklungen und vielfältige Integrationskonflikte in den seit Beginn des 19. Jahrhunderts neu zusammengesetzten Staaten führten in vielen Gebieten zur Verstärkung und Neuausbildung eines regionalen Bewusstseins, das sich in der politischen Kultur Deutschlands nachhaltig niederschlug. Dies zeigen dann besonders die regionalen Hochburgen der jeweiligen Parteirichtungen. Im Mittelpunkt des Oberseminars sollen vor allem die regionalen Besonderheiten Thüringens und der Vergleich mit anderen deutschen Regionen stehen. B.A.-Kandidaten, die bei den Veranstaltern ihre Bachelor-Arbeit anfertigen, können hier in Kombination mit den entsprechenden Vorlesungen ihr Vertiefungsmodul absolvieren. Für das B.A.-Vertiefungsmodul ist eine **persönliche Anmeldung** und Beratung erforderlich.

Literatur: H. Best, Politischer Regionalismus in Deutschland und Frankreich im intertemporal-interkulturellen Vergleich, in: ders., Führungsgruppen und Massenbewegungen im historischen Vergleich, Köln 2008 (Historical Social Research, Supplement No. 20), 261-283; H. Berding, Staatliche Identität, nationale Integration und politischer Regionalismus, in: Staatsgedanke und Landesbewußtsein in den neupreußischen Gebieten (1866). Hg. Hans Patze, Marburg 1985, S. 111-133; H. Gollwitzer, Die politische Landschaft in der neueren deutschen Geschichte. Eine Skizze zum deutschen Regionalismus, in: Zeitschrift f. bayerische Landesgeschichte 27 (1964), S. 523-552.

B.A. Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Hist 420)

- VL** Die Geschichte der „alten“ Bundesrepublik (1945-1990):
Politik, Gesellschaft und Kultur Di. 16-18 Uhr
Dr. Dietmar Süß UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- OS** Oberseminar / Seminar im Vertiefungsmodul
Dr. Dietmar Süß Di. 18-21 Uhr
UHG, SR 259

Das Oberseminar dient der Vorbereitung der Examenskandidaten auf die Themenfindung sowie der Vorstellung und Diskussion ihrer Exposés. Dies bedeutet, dass eine Teilnahme spätestens ab dem Semester vor der Anmeldung des Examensthemas verpflichtend ist. **Persönliche Anmeldung** im Lehrstuhlsekretariat!

Lehrveranstaltungen/Module für Hauptstudium Lehramt und Magister und für Masterstudiengänge:

VL *Hist 600*
Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte
Prof. Dr. Gisela Mettele

Di. 14-16 Uhr
AB 4, SR 025

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

VL *Hist 600*
Vehikel der Moderne (II)
Medien, Kommunikation und Gesellschaft (1800-1914)
Prof. Dr. Werner Greiling

Mo. 10-12 Uhr
AB 4, SR 025

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

VL *Hist 600*
Das deutsche Kaiserreich im Kontext der europäischen
Geschichte 1871-1914
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

Mi. 8-10 Uhr
UHG, HS 144

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

VL *Hist 600*
Die Geschichte der „alten“ Bundesrepublik (1945-1990):
Politik, Gesellschaft und Kultur
Dr. Dietmar Süß

Di. 16-18 Uhr
UHG, HS 235

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

VL Westliche und östliche Geheimdienste und die Höhepunkte des Kalten
Krieges vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiedervereinigung
Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann

Blockveranstaltung

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.

Termine: Donnerstag, 20.01.: 14-18 Uhr, CZ 3, SR 309
Freitag, 21.01.: 10-12 und 14-17 Uhr, CZ 3, SR 309
Sonnabend, 22.01.: 10-13 Uhr, CZ 3, SR 208
Dienstag, 25.01.: 10-12 und 14-17 Uhr, CZ 3, SR 308
Mittwoch, 26.01.: 10-12 und 14-17 Uhr, CZ 3, SR 308

HpS *Hist 840 / Hist 850*
Religion und Geschlecht in der Moderne
(spätes 18. bis frühes 20. Jahrhundert)
Prof. Dr. Gisela Mettele

Do. 8-10 Uhr
UHG, SR 29

In den letzten Jahrzehnten hat sich das wissenschaftliche Interesse an der Rolle von Religion und Religiosität in der Moderne intensiviert. Die lange vorherrschende Auffassung, die die Epoche seit der Mitte des 18. Jahrhunderts primär als Zeitalter zunehmender Säkularisierung betrachtete, ist heute einer differenzierteren Sicht gewichen, die eher von einem Strukturwandel der Religionskultur ausgeht als von einem generellen Bedeutungsverlust religiöser Orientierungen. Die Bedeutung von Religion in der Moderne wird in der Forschung geschlechtsspezifisch unterschiedlich bewertet: Während Religion für Männer zunehmend an Bedeutung verloren habe, behielten Frauen ein enges Verhältnis zu Religion

und Kirche. Diese „Feminisierung der Religion“ ist ein zentrales Thema der Geschlechtergeschichte: Vor dem Hintergrund der normativen Vorstellung „naturgegebenen“ dichotomer Geschlechtscharaktere sei dem Mann die öffentliche, rationale Sphäre und der Frau die private, häusliche, irrational-gefühlsbetonte – mithin auch die einer sich seit der Aufklärung zunehmend privatisierenden Religion zugewiesen worden. Im Medium der Religion öffneten sich für Frauen aber auch neue öffentliche Handlungsräume. So erweiterte sich etwa im Rahmen karitativ-religiöser Vereine der Aktionsradius bürgerlicher Frauen in vielfacher Hinsicht. Den vielfältigen und konfessionell unterschiedlichen Bedeutungen von Religion im Leben von Frauen soll im Seminar nachgegangen werden. Die „Feminisierungsthese“ soll dabei aber auch kritisch hinterfragt und untersucht werden, wie Religion die Geschlechtsidentität nicht nur von Frauen sondern auch von Männern prägte.

Von den TeilnehmerInnen wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet.

Persönliche Anmeldung: gisela.mettele@uni-jena.de

Einführende Literatur: Monika Mommertz/ Claudia Opitz-Belakhal, Hg., Das Geschlecht des Glaubens. Religiöse Kulturen Europas zwischen Mittelalter und Moderne. Frankfurt a. M. 2008; Edith Saurer, Hg., Die Religion der Geschlechter. Historische Aspekte religiöser Mentalitäten. Wien 1995; Uta Gause, Kirchengeschichte und Genderforschung. Eine Einführung in protestantischer Perspektive. Tübingen 2006; Ann Taylor Allen, Religion und Geschlecht. Ein historiographischer Überblick zur neueren deutschen Geschichte, in: Hagemann, Karen/ Quataert, Jean H., Hg., Geschichte und Geschlechter. Revisionen der neueren deutschen Geschichte. Frankfurt a.M. 2008, 205–226; Kirsten Heinsohn/ Stefanie Schüler-Springorum, Hg., Deutsch-Jüdische Geschichte als Geschlechtergeschichte. Göttingen 2001; Rebekka Habermas, Weibliche Religiosität oder: Von der Fragilität bürgerlicher Lebenswelten, in: Klaus Tenfelde/ Hans-Ulrich Wehler, Hg., Wege zur Geschichte des Bürgertums. Göttingen 1994, 125-148; Margarete Grandner/ Edith Saurer, Geschlecht, Religion und Engagement. Die jüdischen Frauenbewegungen im deutschsprachigen Raum. Wien 2005; Dagmar Konrad, Missionsbräute. Pietistinnen des 19. Jahrhunderts in der Basler Mission. 2. Aufl. Münster 2001; Tine van Osselaer/ Thomas Buerman, Feminisation Thesis: A Survey of International Historiography and a Probing of Belgian Grounds, in: Revue d'Histoire Ecclésiastique 103, 2008, 497–544; Bernhard Schneider, Feminisierung der Religion im 19. Jahrhundert. Perspektiven einer These im Kontext des deutschen Katholizismus, in: Trierer Theologische Zeitschrift 111, 2002, 123–147.

HpS *Hist 840*

Obrigkeitsstaat und Fundamentalpolitisation: Politisches System und politische Kultur des Deutschen Kaiserreichs 1871-1918
Di. 10-12 Uhr
HI SR
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

Die Jahre zwischen der Gründung des Deutschen Reiches und der Revolution von 1918 waren bestimmt von heftigen Auseinandersetzungen um die Ausgestaltung des politischen Systems. Der von Bismarck durchgesetzte autoritäre Nationalstaat wurde im Zeitalter von Hochindustrialisierung, sozialem Wandel und Imperialismus mit einer Fundamentalpolitisation der Gesellschaft konfrontiert, die mit ihren Partizipationsforderungen und Ansprüchen an staatlich-politische Steuerung des Wandels den Obrigkeitsstaat zwar nicht beseitigte, aber ein Stück aushöhlte. Das politische System des Deutschen Kaiserreich steht seit nunmehr vier Jahrzehnten im Brennpunkt historischer Forschung. Nachdem zunächst die "negative" Sonderwegsthese der historischen Sozialwissenschaft (Wehler) das Feld zu beherrschen schien, zeichnen neuere Arbeiten zur Verfassungs-, Parteien-, Wahl-, Gesellschafts- und Mentalitätsgeschichte des Kaiserreichs ein sehr viel differenzierteres Bild. Ziel des Seminars ist es, die Grundlagen und Wandlungen des politischen Systems herauszuarbeiten und die Positionen der historischen Forschung zu diskutieren.

Persönliche Anmeldung im Lehrstuhlsekretariat bei Frau Munzert.

Literatur: Ewald Frie, Das Deutsche Kaiserreich, Darmstadt 2004; W. Halder, Innenpolitik im Kaiserreich 1871-1914, Darmstadt 2004; Sven-Oliver Müller/Cornelius Torp (Hrsg.), Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse, Göttingen 2008; Thomas Nipperdey: Deutsche Geschichte 1866-918, Bd. 1: Arbeitswelt und Bürgergeist, München 1990, Bd. 2: Machtstaat vor der Demokratie, München 1992; Hans-Peter Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, Frankfurt am Main 1995; Ders., Politik im Deutschen Kaiserreich 1871-1918, München 1999; Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3: Von der „Deutschen Doppelrevolution“ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges. 1849-1914, München 1995.

HpS *Hist 850 / Hist 851*

„Neue deutsche Welle“? Deutschland in den 1980er Jahren.

Dr. Dietmar Süß

Mi. 8.30-10 Uhr

UHG, SR 28

Die „geistig-moralisch Wende“, die Helmut Kohl 1982 bei seinem Regierungsantritt ausgerufen hatte, ist inzwischen selbst ein Stück Zeitgeschichte – und damit auch die großen politischen und kulturellen Kontroversen, für die sich die Forschung erst langsam zu interessieren beginnt: Historikerstreit und neue „nationale Identität“, Anti-Atomenergie- und Friedensbewegung, Krise des Sozialstaates und beginnende Massenarbeitslosigkeit, Rechtsextremismus und Migration, Pop und Punk und deutsch-deutscher Status quo.

Das Seminar richtet seinen Blick in deutsch-deutscher Perspektive besonders auf die Vielfalt jugendlicher Subkulturen, auf neue Musik, Literatur und Konsumgewohnheiten.

Da in vielen Bereichen noch nicht auf umfassende Sekundärliteratur zurückgegriffen werden kann, setzt die Teilnahme am Seminar die Bereitschaft zur eigenständigen Quellenrecherche voraus.

Persönliche Anmeldung unmittelbar ab Erscheinen dieses Vorlesungsverzeichnisses im Lehrstuhlsekretariat. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt.

Einführende Literatur: Andreas Wirsching: Abschied vom Provisorium 1982-1990. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 6, München 2006; Axel Schildt/Detlef Siegfried: Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.

für Studierende in Masterstudiengängen zusammen mit:

Lektüreguppe – Dialogisches Lernen

Andreas Helfricht

Do. 16-18 Uhr

UHG, SR 147

14-täglich, Beginn: 28.10.2010

Ü *Quellenkunde / Methodik / ASQ für B.A. Geschichte*

Wege ins Archiv. Einführung in das Arbeiten mit archivalischen Quellen

Fr. 14-16 Uhr

Dr. Katja Deinhardt / Jörg Filthaut M.A.. / Dr. Stephen Schröder

Termine und Veranstaltungsorte:

22.10.: Weimar, ThHStAW, Beethovenplatz 3

29.10./05.11./12.11.: Jena, HI, SR

19.11.: Jena, UHG, SR 163

26.11.: Weimar, ThHStAW, Beethovenplatz 3

03.12./10.12.: Jena, HI, SR

17.12. Jena, UHG, SR 163

07.01.2011: Jena, HI, SR

14.01.: Weimar, ThHStAW, Beethovenplatz 3

21.01./28.01./04.02./11.02.: Jena, HI, SR

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Bachelor- bzw. Masterstudiengänge im Fach Geschichte sowie an fortgeschrittene Lehramtsstudenten, die z. B. für Abschlussarbeiten archivalische Quellen nutzen wollen. Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, in Archiven effizient zu recherchieren und archivalische Quellen kompetent auszuwerten. Die Veranstalter, die als Archivare am Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar tätig sind, führen in die Strukturen des deutschen Archivwesens ein und vermitteln den Teilnehmern Recherchestrategien, Lesekenntnisse und hilfswissenschaftliche Kompetenzen. Führungen durch das Hauptstaatsarchiv werden das Innenleben eines Archivs vorstellen. Zugleich eröffnet die Veranstaltung einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeitsfelder des Archivarberufs. Die **Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt**. Es wird um **persönliche Anmeldung** mit Angabe des Studienganges, der Semesterzahl sowie der persönlichen Motivation gebeten unter: Katja.Deinhardt@staatsarchive.thueringen.de

Einführende Literatur: Eckhardt G. Franz: Einführung in die Archivkunde, Darmstadt 2007; Evelyn von Kroker, Renate Köhne-Lindenlaub, Wilfried Reininghaus, Ulrich S. Soénius (Hgg.): Handbuch für

Wirtschaftsarchivare. Theorie und Praxis. 2. Auflage. München 2005; Michael Hochedlinger: Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit, Wien/Köln/Weimar 2009; Norbert Reimann (Hg.): Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv, Münster 2004.

Ü *Quellenkunde/Methodik/Historiographie*

Lesen und (Vor-)Lesen lassen - Lese(r)geschichte des 19. Jahrhunderts Do. 16-18 Uhr
Franziska Schulz AB 4, SR 122

„Das Lesen als Unterhaltung und Zeitvertreib, so ist es eines der verführerischsten Vergnügen, welches den, der es einmal gekostet hat, so sehr fesselt und anzieht, daß er sich nicht wieder losmachen kann.“¹

Die Übung konzentriert sich auf (Vor-)Lesen, Leser und Lektürebeschaffung im 19. Jahrhundert. Nachdem Jahrhundertlang nur ein sehr kleiner Teil der Bevölkerung überhaupt Zugang zu Büchern hatte und entsprechende Bildungsvoraussetzungen besaß, entstand langsam ein Lesepublikum, das mit dem modernen Lesepublikum von heute vergleichbar ist. Die Facetten dieses Prozesses (Lesesucht & Lesefrust, Lesegesellschaften, Leseverbote, Alphabetisierung, Bibliothekswesen, Profitdenken etc.) werden in der Lehrveranstaltung mit unterschiedlichen didaktischen Herangehensweisen näher untersucht. Dabei wird auch die historische Lese(r)forschung mit ihren Möglichkeiten und Grenzen kritisch betrachtet. **Persönliche Anmeldung** mit Name, Studiengang und Semesterzahl bitte per Mail an: franziska.schulz@uni-jena.de

¹ Beyer, Johann Rudolph Gottlieb: Über das Bücherlesen, in so fern es zum Luxus unserer Zeiten gehört, Erfurt 1795, S. 12.

Literatur. Chartier, Roger/ Cavallo, Guglielmo (Hrsg.): Die Welt des Lesens. Von der Schriftrolle zum Bildschirm, Frankfurt u. a. 1999; Schneider, Jost: Sozialgeschichte des Lesens. Zur historischen Entwicklung und sozialen Differenzierung der literarischen Kommunikation in Deutschland, Berlin 2004; Schön, Erich: Geschichte des Lesens, in: Franzmann, Bodo: Handbuch Lesen, Hohengehren 2001, S. 1–85; Schön, Erich: Der Verlust der Sinnlichkeit oder Die Verwandlung des Lesers. Mentalitätswandel um 1800 (= Sprache und Geschichte; 12), Stuttgart 1987; Greiling, Werner/ Schulz, Franziska (Hrsg.): Vom Autor zum Publikum. Kommunikationsstrategien und Ideenzirkulation um 1800, Edition Lumière, Bremen 2010.

Ü *Historiographie / Methodik / Quellenkunde / Geschichte und Öffentlichkeit*

Systemstabilisierung von unten? Die Mittel- und Mo. 10-12 Uhr
Unterinstanzen der NS-Diktatur UHG, SR 219
Dr. Rüdiger Stutz

Trotz des polykratischen „Wildwuchses“ im Staatsaufbau erreichte das NS-Regime eine erstaunliche Stabilität. Diese Paradoxie nimmt die jüngste Forschung zum Ausgangspunkt, um einen genaueren Blick auf die unteren und mittleren „Vollzugsstrukturen“ des Nationalsozialismus zu werfen. Damit wird der Blick auf Hitler und die höhere Reichsverwaltung zwar nicht überflüssig, aber um eine wichtige Perspektive ergänzt. Das Seminar thematisiert Argumentation und Methode der systemischen Ansätze in der modernen Regional- und Stadtgeschichte. Gelang es tatsächlich, die über Jahrzehnte festgefahrene Polykratie-Debatte mit einem offenen Forschungskonzept zu überwinden? Reagierte die mittlere und untere Verwaltungsebene effektiv auf die Machtkonflikte innerhalb des NS-Staates? Oder waren sie der eigentliche Schauplatz einer grundlegenden Transformation des administrativen Handelns, in dem Institutionen und Strukturen ebenso an Bedeutung verloren wie persönliche Loyalitäten an Einfluss gewannen?

Persönliche Anmeldung unter ruediger.stutz@jena.de

Einführende Literatur. Bernhard Gotto: Nationalsozialistische Kommunalpolitik. Administrative Normalität und Systemstabilisierung durch die Augsburger Stadtverwaltung 1933-1945, München 2006; Rüdiger Hachtmann/Winfried Stüb (Hrsg.): Hitlers Kommissare. Sondergewalten in der nationalsozialistischen Diktatur, Göttingen 2006; Jürgen John/Horst Möller/Thomas Schaarschmidt (Hrsg.): Die NS-Gaue. Regionale Mittelinstanzen im zentralistischen „Führerstaat“, München 2007.

Ü *Historiographie / Methodik / Quellenkunde / Geschichte und Öffentlichkeit*
Zur Geschichte der deutschen und europäischen Vereinigung nach 1990 Mi. 14-16 Uhr
Dr. Tanja Bürgel AB 4, SR 103

Die Übung wird anhand historiographischer und autobiographischer Darstellungen der Frage nachgehen, in welcher Weise es den Deutschen in den vergangenen zwei Dekaden gelungen ist, die Geschichte ihrer 40jährigen Teilung in der Ära des Kalten Krieges zu verarbeiten und den nationalen wie kontinentalen Vereinigungsprozess nach 1989 zu gestalten. Dabei sollen verschiedene markante Perspektiven und Phasen historischer Verarbeitung der Ost-West-Spaltung kritisch analysiert werden. Die Diskussion kontroverser Positionen im deutschen Vereinigungsprozess der frühen 1990er Jahre zielt nicht zuletzt darauf, auch die Defizite und Schwachstellen bei der Überwindung der deutschen und europäischen Vereinigung zu identifizieren.

Einführende Literatur: Peter Bender: Deutschlands Wiederkehr. Eine ungeteilte Nachkriegsgeschichte, Stuttgart 2007; Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema: Deutsche Teilung – deutsche Vereinigung.

Ü *Historiographie / Methodik / Quellenkunde / Geschichte und Öffentlichkeit*
Opposition und Oppositionelle in der DDR 1949-1989 Mo. 14-16 Uhr
Martin Morgner, M.A. UHG, SR 141

Zu jeder Zeit zeigten sich Spuren von Opposition und Widerstand im ostdeutschen Staatssozialismus, die in der Übung genauer betrachtet werden sollen – vom ersten Widerstand am Anfang der SED-Diktatur über den landesweiten Aufstand vom Juni 1953 bis hin zu den großen Demonstrationen in Leipzig, Dresden und (Ost-)Berlin vom Herbst 1989. Dabei stehen zunächst jene gesellschaftlichen Felder im Mittelpunkt, in denen illegale Gruppen aktiv wurden: Parteien, Kirchen, die Kunst- und Kulturszene. Daneben sollen konkrete Protagonisten der DDR-Opposition biographisch betrachtet und die Triebkräfte für ihren Kampf um eine Demokratisierung des Systems herausgearbeitet werden. Dafür stehen bekannte Persönlichkeiten wie der Bürgerrechtler und Philosoph Robert Havemann, der Regimekritiker Rudolf Bahro, der Schriftsteller Reiner Kunze oder der Liedermacher Wolf Biermann, aber auch die ehemaligen Studenten der Friedrich-Schiller-Universität Jena Jürgen Fuchs und Roland Jahn.

Einführende Literatur: Karl-Wilhelm Fricke: Opposition und Widerstand in der DDR. Ein politischer Report, Köln 1984; Waldemar Krönig/Klaus-Dieter Müller: Anpassung, Widerstand, Verfolgung. Hochschule und Studenten in der SBZ und DDR 1945-1961, Köln 1994; Erhart Neubert: Geschichte der Opposition in der DDR 1949-1989, Bonn 1997; Poppe, Ulrike/Rainer Eckert/Ilko-Sascha Kowalczuk: Zwischen Selbstbehauptung und Anpassung. Formen des Widerstandes und der Opposition in der DDR, Berlin 1995.

Ü *Historiographie / Methodik / Quellenkunde / Geschichte und Öffentlichkeit*
Das Jahr 1959 – Aufbruch zu „dynamischen Zeiten“ *Blockveranstaltung*
Dr. Tobias Freimüller/Kristina Meyer M.A.

Termine:

Vorbesprechung: Mi. 20.10.2010, 14-16 Uhr, AB 4, SR 013b

Veranstaltung: 23./24.01. und 30./31.01.2011, Veranstaltungsort wird später bekanntgegeben

Gemeinhin gilt 1968 als „das Jahr, das alles veränderte“ (Wolfgang Kraushaar). Gleichwohl fragt die Geschichtswissenschaft seit längerem auch nach der Vorgeschichte dieses Umbruchs und beschreibt das ganze Jahrzehnt als eine Phase beschleunigten gesellschaftlichen und politischen Wandels. Viel spricht deshalb dafür, schon die späten 1950er Jahre als die eigentliche Zeitenwende zu betrachten und möglicherweise das Jahr 1959 als „The Year Everything Changed“ (Fred Kaplan) zu charakterisieren. In dieser Übung soll in politik- und gesellschaftsgeschichtlicher ebenso wie in kultur- und medienhistorischer Perspektive nach Bedeutung, Zusammenspiel und Folgewirkungen von Ereignissen und Entwicklungen des Jahres 1959 gefragt werden: Dazu zählen die Revolution in Kuba und der Tod der ersten amerikanischen Soldaten in Vietnam, die Selbsterfindung der SPD als Volkspartei und der Anfang vom Ende der Ära Adenauer, aber auch die antisemitische „Schmierwelle“ in der

Bundesrepublik und das Erscheinen der „Blechtrommel“ von Günter Grass. **Persönliche Anmeldung** unter: kristina.meyer@uni-jena.de

Einführende Literatur. Fred Kaplan: 1959 – The Year Everything Changed, Hoboken 2009; Ulrich Herbert (Hrsg.): Wandlungsprozesse in Westdeutschland. Belastung, Integration, Liberalisierung 1945-1980; Axel Schildt/Arnold Sywottek (Hrsg.): Modernisierung im Wiederaufbau. Die westdeutsche Gesellschaft der 50er Jahre, Bonn 1993; Axel Schildt u.a. (Hrsg.): Dynamische Zeiten. Die 60er Jahre in den beiden deutschen Gesellschaften, Hamburg 2000.

Ü *Historiographie / Methodik / Quellenkunde / Geschichte und Öffentlichkeit*
„Jetzt wächst zusammen...“: Mentalitätsgeschichte der deutschen Teilung *Blockveranstaltung*
Dr. Christina Morina

Termine:

Vorbesprechung: Fr. 22.10.2010, 14-18 Uhr, AB 4, SR 013b

Veranstaltung: Fr./Sa. 14./15.01.2011, 9-17 Uhr, UHG, SR 168

Die Übung betrachtet die Geschichte der deutschen Teilung und deren Nachwirkungen in vergleichender und mentalitätsgeschichtlicher Perspektive. Dabei sollen sowohl kollektive als auch individuelle Zuschreibungen, Deutungen und Reflexionen über die Ursachen, Realitäten und Folgen der deutschen Teilung erörtert und auf der Basis von Primärquellen erforscht werden. Neben wichtigen Wahrnehmungsmustern und Spiegelungen im Alltagsleben (Konsum, Wirtschaftskonkurrenz, Sport, Medien, Kultur/Intellektuelle) wird auch die politik- und ereignisgeschichtliche Ebene berücksichtigt. Beispielsweise soll anhand einschneidender Ereignisse nach der wechselseitigen Wahrnehmung der Menschen und des Lebens auf der jeweils anderen Seite des Eisernen Vorhangs gefragt werden. Der besondere Reiz der Übung besteht in dem langen Blick von 1949 bis 2009, der den mentalen Folgen von Teilung und „Zusammenwachsen“ bis in die Gegenwart hinein nachspüren wird.

Die Vorbesprechung am 22.10.2010 ist Teil des Seminars; neben dem Referat sind zwei schriftliche Aufgaben vor dem Blocktermin zu erledigen.

Einführende Literatur. Volker Sellin: Mentalität und Mentalitätsgeschichte, in: Historische Zeitschrift 241 (1985); Ulrich Raulff (Hrsg.): Mentalitäten-Geschichte. Zur historischen Rekonstruktion geistiger Prozesse, Berlin 1989; Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): drüben. Deutsche Blickwechsel, Leipzig 2006 (vgl. dazu auch: <http://www.hdg.de/fileadmin/static/drueben/leipzig.htm>).

Ausstellungspraktikum / Exkursion

14tägl., Mi. 14-16 Uhr

„Arisierung“ in Thüringen III., Einführung Ausstellungsmanagement Beginn: 20.10.

Dr. Monika Gibas

UHG, SR 271

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium (ausdrücklich auch an LehramtsstudentInnen). Sie widmet sich einem regionalgeschichtlichen Thema: Dem Raub jüdischen Eigentums während der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur in Thüringen. Der in der NS-Bürokratie als »Arisierung« bezeichnete ökonomische Feldzug gegen die als »rassisch minderwertig« und nicht zur »deutschen Volksgemeinschaft« gehörend diskriminierten jüdischen Unternehmer steht im Zentrum der Lehrveranstaltung. Sie ist die Fortsetzung eines Lehr- und Forschungsprojektes des Historischen Institutes der Universität Jena in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und den Thüringischen Staatsarchiven, gefördert von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Unter dieser gemeinsamen Trägerschaft wurden seit dem WS 2005/06 von StudentInnen mehrere Publikationen sowie eine Wanderausstellung erarbeitet. (siehe www.arisierung-in-thueringen.uni-jena.de).

Aufbauend auf diesen Vorarbeiten wird nach einer konzentrierten inhaltlichen Einarbeitung in das Thema ein Ausstellungspraktikum angeboten, bei dem die TeilnehmerInnen am konkreten Ausstellungsprojekt lernen, wie eine Wanderausstellung organisatorisch und inhaltlich betreut wird: Management der Wanderung (Networking, Pressearbeit, Betreuung der projekteigenen Homepage), inhaltliche Betreuung der Ausstellung (Führungen, Arbeit mit Schülergruppen und Zeitzeugen). Die TeilnehmerInnen sollten historische Kenntnisse zur NS-Geschichte allgemein und zur Geschichte

Thüringens im NS mitbringen. Das Konzept der Veranstaltung setzt Mobilität voraus, da die Ausstellung während des Sommersemesters an drei Standorten (Jena, Nordhausen und Altenburg) präsentiert werden soll. Das erfordert die Bereitschaft zur Teilnahme an mehreren Exkursionen.

Eine vorherige **persönliche Anmeldung** (Monika.Gibas@uni-jena.de) **bis zum 30. September 2010** ist erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt! Es besteht die Möglichkeit, einen **Praktikumsschein sowie Exkursionsnachweise** zu erwerben.

Einführende Literatur: Wirtz, Stephan; Christian Kolbe: Enteignung der jüdischen Bevölkerung in Deutschland und nationalsozialistische Wirtschaftspolitik 1933–1945. Frankfurt a. M. 2000; „Arisierung“ im Nationalsozialismus: Volksgemeinschaft, Raub und Gedächtnis. Jahrbuch zur Geschichte und Wirkung des Holocaust. Hg. v. Fritz – Bauer – Instituts. Frankfurt a. M. 2000; Raub und Restitution. „Arisierung“ und Rückerstattung des jüdischen Eigentums in Europa. Hg. v. Constantin Goschler, Philipp Ther. Frankfurt a. M. 2003; Gibas, Monika (Hg.): „Arisierung“ in Thüringen. Entrechtung, Enteignung und Vernichtung der jüdischen Bürger Thüringens 1933-1945. Quellen zur Geschichte Thüringens Bd. 27 I/II. Erfurt 2006; Stengel, Katharina (Hg.): Vor der Vernichtung. Die staatliche Enteignung der Juden im Nationalsozialismus. Frankfurt am Main 2007; Spannuth, Jan Philipp: Rückerstattung Ost. Der Umgang der DDR mit dem „arisierten“ Eigentum der Juden und die Rückerstattung im wiedervereinigten Deutschland. Essen 2007; Gibas, Monika (Hg.): „Ich kam als wohlhabender Mensch nach Erfurt und ging als ausgeplündertes Jude davon“. Schicksale 1933-1945. Erfurt 2008; „Arisierung“ in Thüringen. Ausgegrenzt. Ausgeplündert. Ausgelöscht. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung einer Projektgruppe des Historischen Instituts der FSU Jena unter Leitung von Monika Gibas. Hg. v. Sparkassenkulturstiftung Hessen – Thüringen. Selecta. Heft 10, Frankfurt a. M., 2009.

OS Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16-18 Uhr
Prof. Dr. Gisela Mettele / Prof. Dr. Renate Tobies UHG, SR 219
Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Bachelor- und ExamenskandidatInnen sowie DoktorandInnen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen WissenschaftlerInnen statt.
Persönliche Anmeldung unter: Gisela.Mettele@uni-jena.de

OS Politischer Regionalismus in der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts Mi. 18-20 Uhr
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn / Prof. Dr. Werner Greiling HI, SR
Der politische Regionalismus war ein wichtiger Faktor der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts. Historisch-politische Traditionen, konfessionelle Prägungen, wirtschaftliche Sonderentwicklungen und vielfältige Integrationskonflikte in den seit Beginn des 19. Jahrhunderts neu zusammengesetzten Staaten führten in vielen Gebieten zur Verstärkung und Neuausbildung eines regionalen Bewusstseins, das sich in der politischen Kultur Deutschlands nachhaltig niederschlug. Dies zeigen dann besonders die regionalen Hochburgen der jeweiligen Parteirichtungen. Im Mittelpunkt des Oberseminars sollen vor allem die regionalen Besonderheiten Thüringens und der Vergleich mit anderen deutschen Regionen stehen. B.A.-Kandidaten, die bei den Veranstaltern ihre Bachelor-Arbeit anfertigen, können hier in Kombination mit den entsprechenden Vorlesungen ihr Vertiefungsmodul absolvieren. Für das B.A.-Vertiefungsmodul ist eine persönliche Anmeldung und Beratung erforderlich.

Literatur: H. Best, Politischer Regionalismus in Deutschland und Frankreich im intertemporalinterkulturellen Vergleich, in: ders., Führungsgruppen und Massenbewegungen im historischen Vergleich, Köln 2008 (Historical Social Research, Supplement No. 20), 261-283; H. Berding, Staatliche Identität, nationale Integration und politischer Regionalismus, in: Staatsgedanke und Landesbewußtsein in den neupreußischen Gebieten (1866). Hg. Hans Patze, Marburg 1985, S. 111-133; H. Gollwitzer, Die politische Landschaft in der neueren deutschen Geschichte. Eine Skizze zum deutschen Regionalismus, in: Zeitschrift f. bayerische Landesgeschichte 27 (1964), S. 523-552.

OS Oberseminar Di. 18-21 Uhr
Dr. Dietmar Süß UHG, SR 259

Das Oberseminar dient der Vorbereitung der Examenskandidaten auf die Themenfindung sowie der Vorstellung und Diskussion ihrer Exposés. Dies bedeutet, dass eine Teilnahme spätestens ab dem Semester vor der Anmeldung des Examensthemas verpflichtend ist. **Persönliche Anmeldung** im Lehrstuhlsekretariat!

K Vorbereitungsmodul für Lehrämter nach Jenaer Modell (mündliche Prüfung) /
Examenskolloquium für Magister- und Lehramtsprüfungen: Di. 14-16 Uhr
Das lange 19. Jahrhundert in der neueren Forschung CZ 3; SR 307
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Grundfragen des 19. Jahrhunderts und die damit verbundenen Forschungskontroversen zu diskutieren und auf diese Weise gezielt auf Abschlußprüfungen und –klausuren hinzuarbeiten. Außerdem können Examens- und Magisterarbeiten vorgestellt werden.

Persönliche Anmeldung im Lehrstuhlsekretariat bei Frau Munzert.

Literatur: Jürgen Kocka, Das lange 19. Jahrhundert. Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft, Stuttgart 2001; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

K Zeitgeschichtliches Kolloquium Mi. 18-20 Uhr
Rosensäle, Kl. Sitzungssaal und siehe Aushang

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll, Prof. Dr. Joachim von Puttkamer und Dr. Dietmar Süß gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

K Doktorandenschule *Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts* Ort und Zeit n.V.

Im Rahmen seiner Doktorandenschule veranstaltet das *Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts* fünf ganztägige Seminartage (aktuelle Informationen unter www.jenacenter.uni-jena.de). Die Teilnahme ist grundsätzlich den Mitgliedern der Doktorandenschule vorbehalten. Neue Interessenten wenden sich bitte an den Leiter des *Jena Center*, Prof. Dr. Norbert Frei.

Geschichte in Medien und Öffentlichkeit (Neueste Geschichte)

Lehrveranstaltungen/Module für Hauptstudium Lehramt und Magister und für Masterstudiengänge:

HpS *Hist 850 / Hist 851*

Eine Erinnerungslandschaft entsteht: Zur kulturellen und politischen
Konstruktion von Gedächtnis am Beispiel der Aufarbeitung der
DDR-Vergangenheit in Thüringen
Prof. Dr. Volkhard Knigge / Dr. Axel Doßmann

Mi. 10-12 Uhr
UHG, SR 221
plus 3 Blockseminare/Tagesexkursionen

Termine der Kompaktseminare mit Tagesexkursionen (freitags ab 13 Uhr): 26.-28.11.2010
07.-09.01.2011
04.-06.02.2011

Derzeit erarbeitet eine Historikerkommission Empfehlungen für eine Landesförderkonzeption „Gedenkstätten und Lernorte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“. Empfehlungen einer Vorgängerkommission wurden von der Landesregierung nicht aufgegriffen. Wie soll die bereits vorhandene Erinnerungslandschaft – Grenz Museen, Haftanstalten, bürgerschaftliche Initiativen – in Zukunft ausgestaltet, institutionell verfasst und finanziell gefördert werden? Wie kann die Arbeit bestehender Initiativen und Einrichtungen geschichtswissenschaftlich und geschichtsdidaktisch fundiert und professionalisiert werden? Wie immer, wenn Geschichte öffentlich gedeutet und dargestellt wird, stehen sich dabei unterschiedliche Bezüge zur und unterschiedliche Umgangsweisen mit Vergangenheit in teils heftigem Konflikt gegenüber: individuelle Erinnerungen und Erfahrungsgedächtnis, geschichtspolitische Ansprüche und (Deutungs-)Interessen, geschichtswissenschaftliche und geschichtsdidaktische Erfordernisse. Ein besonders aufschlußreiches Beispiel hierfür ist die Diskussion über die Frage, wie ein ehemaliges Bezirksgefängnis in Erfurt (Andreasstraße), das in Teilen auch von der Stasi genutzt worden ist, in eine Gedenkstätte und einen Lernort umgestaltet werden kann.

Mit Bezug auf das Thüringer Beispiel werden grundsätzliche Fragen und Debatten der Entwicklung eines DDR-Gedächtnisses nach 1990 erarbeitet, Leitkategorien wie Erinnerung, Gedächtnis, Geschichtsbewusstsein erschlossen und überprüft sowie die Praxis von Gedächtniskonstruktion analysiert.

Das Hauptseminar gliedert sich in zwei unmittelbar aufeinander bezogene Teile und wird mit 4 SWS veranschlagt. Im ersten Teil werden Entwicklungsschritte, Debatten und Begriffe von grundsätzlicher Bedeutung für die Aufarbeitung der DDR-Geschichte erarbeitet. Der zweite Teil wendet sie auf die Thüringer Situation an. Um möglichst konkret und plastisch vorzugehen, werden wir Thüringer Museen, Gedenkstätten und Ausstellungen besuchen. Der zweite Teil findet deshalb in Form von drei Kompaktseminaren statt.

Das Hauptseminar ist auf max. 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer limitiert. **Bewerbungen mit Motivationsschreiben** bitte bis zum 30. September 2010 an: axel.dossmann@uni-jena.de

Lektüren zur Vorbereitung:

Wohin treibt die DDR-Erinnerung? Dokumentation einer Debatte, hg. von Martin Sabrow, Rainer Eckert, Monika Flacke u.a., Göttingen 2007; <http://www.geschichtsforum09.de/>

Ü *Geschichte und Öffentlichkeit*

Die Hirschberger Saalebrücke: Medialisierungen deutscher
Grenzen zwischen 1936 und 2011
Dr. Axel Doßmann

Di. 14-16 Uhr
UHG, SR 270

Wie in einer historiografischen Werkstatt soll in diesem Seminar geübt werden, was zum Handwerk von Historikern gehört: Kritik, Kontextualisierung und Interpretation von historischen Quellen. Hier

geht es vor allem um Dokumente, die sich als Spuren für den Umgang mit deutscher Geschichte in Medien und Öffentlichkeit entziffern lassen. Der Gegenstand ist die Hirschberger Saalebrücke auf der Autobahn München-Hof-Berlin. Das Bauwerk wurde 1936 erbaut, 1945 gesprengt, 1966 rekonstruiert und heißt heute „Brücke der Einheit“. Die Trümmer lagen bis 1964 auf der „Zonengrenze“ zwischen Ost und West. Bonner Politiker sahen in einem Baustellenzaun eine zweite „Berliner Mauer“. Aber weder Ost noch West wollten das Hakenkreuz im Mauerwerk bis 1990 erkennen.

Die Repräsentationen der Brücke und die Quellen zum gesellschaftlichen Umfeld – Baupläne, Gemälde, Briefmarken, Postkarten, Zeitungsartikel, Geheimdienstfotografien, Tagesschau-Berichte, Verhandlungsprotokolle, Broschüren, Fotoalben, Brigade-Tagebücher, Zeitzeugen-Interviews, ein Roman, ein Dokumentarfilm – haben denkbar unterschiedliche Provenienzen, empfehlen methodische Vielfalt und theoretische Offenheit. Schreibübungen sind Teil der arbeitsintensiven Werkstatt für maximal 20 Studentinnen und Studenten ab dem 5. Semester. **Anmeldungen mit Motivationsschreiben** bitte bis 30. September an: axel.dossmann@uni-jena.de

Literatur zur Einführung: Maren Ullrich, *Geteilte Ansichten. Erinnerungslandschaft deutsch-deutsche Grenze*, Berlin 2006; *Aus der Werkstatt des Historikers: Zur Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft*, hg. und mit einem Nachwort von Peter Schöttler, Frankfurt/Main u.a. 2000.

Osteuropäische Geschichte ***(Neueste Geschichte)***

Vorlesung:

- VL** Die Sowjetunion von der Oktoberrevolution bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1917-1945) Mo. 16-18 Uhr
UHG, HS 250
Dr. Jörg Ganzenmüller

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sowjetische Geschichte vom Revolutionsjahr 1917 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Im Zentrum steht dabei die Frage, auf welche Weise die Bolschewiki die Herrschaft in Russland zunächst erobern konnten und wie sie diese anschließend zu sichern und im ganzen Land zu etablieren versuchten. Dabei soll sowohl ein Überblick über die Ereignisgeschichte als auch eine Einführung in zentrale Forschungsdebatten geboten werden.

Einführende Literatur: Manfred Hildermeier: Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates, München 1998; Gottfried Schramm (Hg.): Handbuch der Geschichte Russlands, Bd. 3: 1856-1945. Von den autokratischen Reformen zum Sowjetstaat, Stuttgart 1983-1992.

Aufbau- und B.A.-Vertiefungsmodul:

Aufbaumodul Osteuropäische Geschichte (Hist 331)

- VL** Die Sowjetunion von der Oktoberrevolution bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1917-1945) Mo. 16-18 Uhr
UHG, HS 250
Dr. Jörg Ganzenmüller

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

- S** „Der russische Bürgerkrieg 1917-1921“ Mi. 10-12 Uhr
Dr. Raphael Utz UHG, SR 223

Nach der Oktoberrevolution 1917 reichte der Machtbereich der Bolschewiki zunächst kaum über Petrograd und Moskau hinaus: der größte Teil des Landes verharrte in der nunmehr kopflosen Ordnung, die durch die Erschütterungen des Ersten Weltkrieges und der Februarrevolution weitgehend Unordnung bedeutete. Bemerkenswert ist allerdings, daß bedeutende gesellschaftliche Gruppen bereit waren, diese Unordnung gegen den Machtanspruch der neuen kommunistischen Herrscher zu verteidigen. Im Rahmen dieses Seminars sollen durch intensive Quellenarbeit nicht nur der Verlauf des fast vierjährigen blutigen Krieges nachgezeichnet, sondern Motivationen, Strategien und politische Zielvorstellungen von Pragmatismus bis gesellschaftliche Utopien der Parteien analysiert werden. Im Zentrum der Betrachtung stehen dabei naturgemäß die von Trockij geschaffene und geprägte Rote Armee auf der einen und die verschiedenen militärischen Formationen der sogenannten ‚Weißen‘, deren Siegeschancen vor allem in einzelnen Regionen zwischenzeitlich alles andere als schlecht standen. Abschließend soll der Bürgerkrieg als gesellschaftliche Gewalterfahrung in seiner Prägekraft für die Entwicklung der Sowjetunion in den Blick genommen werden.

Literatur zur Einführung: JOHN F.N. BRADLEY: *Civil War in Russia 1917-1920*, London 1975; PETER HOLQUIST: *Making War, Forging Revolution: Russia's Continuum of Crisis 1914-1921*, Cambridge 2002; W. BRUCE LINCOLN: *Red Victory: A History of the Russian Civil War*, London 1991.

B.A.-Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte (Hist 431)

VL Die Sowjetunion von der Oktoberrevolution bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1917-1945) Mo. 16-18 Uhr
UHG, HS 250
Dr. Jörg Ganzenmüller

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Oberseminar Di. 18-20 Uhr
Dr. Jörg Ganzenmüller HI, SR

Im Oberseminar sollen laufende Abschlussarbeiten (BA, MA, Magister, Lehramt) sowie methodische Grundfragen nicht nur der Osteuropäischen Geschichte diskutiert werden. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten. **Persönliche Anmeldung** unter: Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de

Lehrveranstaltungen/Module für Hauptstudium Lehramt und Magister und für Masterstudiengänge:

VL *Hist 600*
Die Sowjetunion von der Oktoberrevolution bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1917-1945) Mo. 16-18 Uhr
UHG, HS 250
Dr. Jörg Ganzenmüller

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

HpS *Hist 850 / Hist 851 / Hist 861 / Hist 862 / HiSO 861 / HiSO 862*
Die Etablierung kommunistischer Diktaturen im östlichen Europa: Do. 16-18 Uhr
Die Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien im Vergleich HI, SR
Dr. Jörg Ganzenmüller

Die Etablierung kommunistischer Herrschaft nach dem Zweiten Weltkrieg wird häufig als eine vom Kreml gesteuerte Sowjetisierungspolitik bezeichnet. Stalin habe die Sowjetisierung seines Einflussbereichs nicht nur von Anfang an angestrebt, sondern auch überall nach einem einheitlichen Fahrplan umgesetzt. Das Seminar möchte durch einen Vergleich dreier Fallbeispiele die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Etablierung kommunistischer Regime in der Tschechoslowakei, in Ungarn und in Jugoslawien herausarbeiten. Im Zentrum steht die Frage, inwieweit die „Sowjetisierung“ des östlichen Europas nach einem einheitlichen Muster erfolgt ist und in welchem Maße nationale Besonderheiten hier zu Buche schlugen. **Persönliche Anmeldung** unter: Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de

Einführend Literatur. Norman Naimark / Leonid Gibianskii (Hg.): The Establishment of Communist Regimes in Eastern Europe, 1944-1949, Boulder 1997; Stefan Kreuzberger / Martin Görtemaker (Hg.): Gleichschaltung unter Stalin? Die Entwicklung der Parteien im östlichen Europa 1944-1949, Paderborn u.a. 2002; Eva Schmidt-Hartmann (Hg.): Kommunismus in Osteuropa. Konzepte, Perspektiven und Interpretationen im Wandel, München 1994.

Ü Russisch für Historiker Di. 16-18 Uhr
Dr. Jörg Ganzenmüller UHG, SR 270

Die Übung dient als Einführung in die historische Interpretation russischsprachiger Quellen. Im Mittelpunkt stehen Quellen zur sowjetischen Geschichte. Erforderlich sind elementare russische Lesekenntnisse, sprachliche Hilfestellung wird geboten

OS Oberseminar

Dr. Jörg Ganzenmüller

Di. 18-20 Uhr

HI, SR

Im Oberseminar sollen laufende Abschlussarbeiten (BA, MA, Magister, Lehramt) sowie methodische Grundfragen nicht nur der Osteuropäischen Geschichte diskutiert werden. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Examenskandidaten. **Persönliche Anmeldung** unter: Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de

K Zeitgeschichtliches Kolloquium

Mi. 18-20 Uhr

Rosensäle, Kl. Sitzungssaal und siehe Aushang

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll, Prof. Dr. Joachim von Puttkamer und Dr. Dietmar Süß gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

Westeuropäische Geschichte (*Neuere und Neueste Geschichte*)

Vorlesung:

VL Französische Geschichte 1871-1995 Fr. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 250

Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Geschichte Frankreichs von der Gründung der Dritten Republik bis zum Ende der Ära Mitterrand Mitte der 1990er Jahre. Dabei werden die klassischen Zäsuren und Entwicklungslinien der politischen Geschichte herausgearbeitet (die Geschichte der französischen Republiken von der Pariser Kommune 1871 über den Ersten Weltkrieg, die Jahre der Volksfrontregierung; das Regime von Vichy, die Ära De Gaulle bis zur jüngsten Zeitgeschichte), aber auch die fundamentalen Wandlungsprozesse in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur behandelt. Nicht zuletzt wird die Rolle des Imperialismus und des Kolonialismus zur Sprache kommen, welche die französische Gesellschaft bis weit in die 1960er Jahre hinein maßgeblich geprägt haben.

Literatur: Jean Favier (Hg.), Geschichte Frankreichs, Bde. 4-6, Stuttgart 1989-1995; Heinz-Gerhard Haupt u.a., Kleine Geschichte Frankreichs, Stuttgart 1997; Jens Ivo Engels, Kleine Geschichte der Dritten Französischen Republik, Köln 2007; Maurice Agulhon, The French Republic 1879-1992, Oxford 1995; Rod Kedwar, La vie en bleu. France and the French since 1900, London 2006; Ernst Weisenfeld, Geschichte Frankreichs seit 1945: von de Gaulle bis zur Gegenwart, 3. Auflage, München 1997.

Aufbau- und B.A.-Vertiefungsmodul:

Aufbaumodul Westeuropäische Geschichte (Hist 332)

VL Französische Geschichte 1871-1995 Fr. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 250

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

S Energiegeschichte und Energiekrisen in Frankreich und Mo. 16-18Uhr
Deutschland seit den 1880er Jahren HI, SR
Hendrik Ehrhardt M.A.

Seit der Industrialisierung sind sowohl industrielle Produktionsprozesse als auch unser Alltag immer energieintensiver geworden. Die Versorgung mit Energie ist damit für moderne Industriegesellschaften überlebenswichtig. Nicht zuletzt deshalb ist sie im Verlauf des 20. Jahrhunderts zu einer öffentlichen Aufgabe geworden. Mit den Welt- und Elektrotechnischen Ausstellungen Mitte und Ende des 19. Jahrhunderts hatte die Faszination für Elektrizität ihren symbolischen Höhepunkt erreicht, doch auch ihr sozialer wie ökonomischer Siegeszug nimmt hier seinen Ausgangspunkt. Seit der Elektrifizierung der Stadt, des „platten“ Landes und mit der Entstehung großer Elektrizitätsgesellschaften ist das Elektrizitätssystem zu einer der zentralen Infrastrukturen Westeuropas avanciert. Die „Geschichte der Energie“ verzeichnet vor allem in Deutschland und Frankreich zentrale Ereignisse, die nach 1945 die politischen, kulturellen und sozialen Bereiche beider Gesellschaften entscheidend geprägt haben: die Kohlekrise 1957/58, der forcierte Ausbau der Kernenergie (zunächst vor allem in Frankreich), die Formulierung nationaler Energieprogramme, die „Ölpreisschocks“ 1973/74 und 1979 sowie die Protestbewegungen gegen die Kernenergie. Das Seminar behandelt daher schlaglichtartig wichtige Momente der französischen und deutschen Energiegeschichte. In beiden Ländern sowie in ihren Beziehungen zueinander hat es in Energiefragen höchst unterschiedliche, aber auch ähnliche Entwicklungen gegeben. Sowohl die Kontinuität als auch der Wandel

energiegeschichtlicher Probleme sollen daher im Zentrum der Analyse stehen und mit sozial-, ideen- und wirtschaftsgeschichtlichen Perspektiven in den Blick genommen werden.

Literatur. Chick, Martin, Electricity and Energy Policy in Britain, France and the United States since 1945, Cheltenham [u.a.] 2007; Debeir, Jean-Claude/ Deléage, Jean-Paul/ Hémary, Daniel, Les Servitudes de la puissance. Une histoire de l'énergie, Paris 1986; Hecht, Gabrielle, The radiance of France. Nuclear power and national identity after World War II, Cambridge [u.a.] 1998; Hughes, Thomas P., Networks of Power. Electrification in Western Society, 1880-1930, Baltimore [u.a.] 1993; Radkau, Joachim, Aufstieg und Krise der deutschen Atomwirtschaft 1945-1975. Verdrängte Alternativen in der Kerntechnik und der Ursprung der nuklearen Krise, Hamburg 1983; Smil, Vaclac, Energy in World History, Boulder 1994; Stier, Bernhard, Staat und Strom. Die politische Steuerung des Elektrizitätssystems in Deutschland 1890-1950, Ubstadt-Weiher 1999.

B.A.-Vertiefungsmodul Westeuropäische Geschichte (Hist 432)

VL Französische Geschichte 1871-1995 Fr. 10-12 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 250

Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.

zusammen mit:

OS Oberseminar zur Westeuropäischen Geschichte Do. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, SR 258a

Das Oberseminar bietet Magister-, Master-, Staatsexamens- und Bachelor-Kandidaten die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten im Kreise der Teilnehmer zu präsentieren und zu diskutieren. Für Studierende des B.A.-Studiengangs ist die Veranstaltung als Teil des Vertiefungsmoduls anrechenbar (um vorherige Anmeldung und Beratung wird gebeten). Überdies diskutieren wir über wichtige Neuerscheinungen und Methodenfragen im Bereich der westeuropäischen Geschichte. Interessierte Studierende in fortgeschrittenen Semestern sind ebenfalls herzlich willkommen.

Lehrveranstaltungen/ Module für Hauptstudium Lehramt und Magister und für Masterstudiengänge:

HpS Hist 850 / Hist 851 / Hist 870 Do. 10-12 Uhr
Politische Kulturen des Kommunismus in Westeuropa und HI, SR
in den USA (1917-1968)
Prof. Dr. Thomas Kroll

Der Kommunismus hat die Geschichte des 20. Jahrhundert im westlichen Europa in hohem Maße geprägt. In Frankreich, Deutschland oder auch Großbritannien entwickelten sich in der Zwischenkriegszeit kommunistische Massenbewegungen. Obwohl die kommunistische Partei der USA weitaus weniger Einfluss entfalten konnte, zog die Vision des Kommunismus auch in der nordamerikanischen ‚Einwanderergesellschaft‘ viele Arbeiter und Intellektuelle an. Um die Frage zu beantworten, wie diese Anziehungskraft des Kommunismus zu erklären ist, befasst sich das Hauptseminar mit der politischen Kultur- und Sozialgeschichte des Kommunismus in einer vergleichenden Perspektive und bietet auf diesem Wege zugleich eine Einführung in die Methoden der historischen Komparatistik. Ausgehend vom theoretischen Konzept der „politischen Kultur“ fragt das Seminar vergleichend nach der Entwicklung der kommunistischen Milieus in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA. Dabei werden namentlich das Wertesystem und die Ideologie der kommunistischen Milieus sowie deren soziale Trägerschichten in den Blick genommen. Besonderes Augenmerk wird auch die Erfahrungs- und Alltagsgeschichte der militanten Kommunisten, die Entwicklung der Parteien sowie die Frage nach der Rolle die Intellektuellen erhalten.

Literatur. Fraser M. Ottanelli, The Communist Party of the United States, New Brunswick 1991; Mark Naison, Communists in Harlem during the Depression, Urbana 1983; Adam Faiclough, Better Day Coming. Blacks and

Equality, 1890-2000, New York 2001; Klaus-Michael Mallmann, Kommunisten in der Weimarer Republik. Sozialgeschichte einer revolutionären Bewegung, Darmstadt 1996; Eric D. Weitz, Creating German Communism, 1890-1990, Princeton 1997; Marc Lazar, Le communisme, une passion française, Paris 2005; James Eaden/ David Renton, The Communist Party of Great Britain since 1920, Basingstoke 2002.

OS Oberseminar zur Westeuropäischen Geschichte
Prof. Dr. Thomas Kroll

Do. 14-16 Uhr
UHG, SR 258a

Das Oberseminar bietet Magister-, Master-, Staatsexamens- und Bachelor-Kandidaten die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten im Kreise der Teilnehmer zu präsentieren und zu diskutieren. Für Studierende des B.A.-Studiengangs ist die Veranstaltung als Teil des Vertiefungsmoduls anrechenbar. Überdies diskutieren wir über wichtige Neuerscheinungen und Methodenfragen im Bereich der westeuropäischen Geschichte. Interessierte Studierende in fortgeschrittenen Semestern sind ebenfalls herzlich willkommen.

K Zeitgeschichtliches Kolloquium

Mi. 18-20 Uhr

Rosensäle, Kl. Sitzungssaal und siehe Aushang

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll, Prof. Dr. Joachim von Puttkamer und Dr. Dietmar Süß gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

Nordamerikanische Geschichte (Neuere und Neueste Geschichte)

Lehrveranstaltungen/Module für Hauptstudium Lehramt und Magister und für Masterstudiengänge:

Ü *Methodik / Quellenkunde / Historiographie / Geschichte und Öffentlichkeit*
"Amerikas Feinde": Fremd- und Feindbilder in den Vereinigten Staaten Blockveranstaltung
vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart
Dr. Katja Wüstenbecker

Termine: Fr. 28.01.11, 13-19 Uhr, UHG, SR 166
Sa. 29.01.11, 9-13 und 15-19 Uhr, HI, SR
So. 30.01.11, 9-13 und 15-19 Uhr, HI, SR

Im Laufe der Jahrhunderte hatte die amerikanische Bevölkerung sehr verschiedene Vorstellungen von ihren Feinden. Zu diesen wurden auswärtige Mächte ebenso gezählt wie die "Feinde im Inneren". Seit den Kämpfen mit der Urbevölkerung bei der Besiedlung des nordamerikanischen Kontinents werden viele Bedrohungen auch heute noch als ein Überlebenskampf der eigenen Werte und Ideale betrachtet. In der Übung werden wir gemeinsam untersuchen, wie Fremd- und Feindbilder entstehen, wie sie dargestellt werden und wie bestimmte Muster jeweils neuen potentiellen Gegnern angepasst werden. Anschließend werden wir unterschiedliche amerikanische Feindbilder der letzten fünfhundert Jahre betrachten. Dazu gehören konkrete Feinde wie verschiedene europäische Staaten, Japan, die Sowjetunion etc. ebenso wie abstrakte Feindbilder wie zum Beispiel die Natur, "Indianer", Kommunisten, islamistische Terroristen usw. Manche ehemaligen Feinde sind mittlerweile zu Freunden geworden, einige Feindbilder wurden auf neue Gruppen übertragen – dies spiegelt sich in den Vereinigten Staaten nicht nur im politischen Diskurs, sondern auch im kulturellen Leben wider. Von allen Teilnehmenden werden im Vorfeld Thesenpapiere zu ausgewählten Themen und die Bereitschaft zu angeregten Diskussionen erwartet.

Max. 25 TeilnehmerInnen. **Persönliche Anmeldung** unter: Katja.Wuestenbecker@uni-jena.de

Literatur: Ragnhild Fiebig-von Hase und Ursula Lehmkuhl (Hg.), *Enemy Images in American History*, Providence, RI et al. 1997; Anne Katrin Flohr, *Feindbilder in der internationalen Politik*, Münster 1991, ²1993; Nancy Lusignan Schultz (Hg.), *Fear Itself: Enemies Real and Imagined in American Culture*, West Lafayette, IN 1999.

Ü *Quellenkunde / Methodik*
Nach Amerika: Die frühe europäische Einwanderung in die Vereinigten Staaten
Andreas Hübner Blockveranstaltung

Termine: Fr., 26.11.2010, 13:00 bis 19:00, CZ 3, SR 122
Sa., 27.11.2010, 09:00 bis 13:00, 14:00 bis 19:00, HI SR
So., 28.11.2010, 09:00 bis 13:00, 14:00 bis 19:00, HI SR

Im Zentrum der Quellenübung steht die europäische Einwanderung in die Vereinigten Staaten vom frühen 17. Jahrhundert bis zum Bürgerkrieg. Über die Analyse verschiedener Quellentypen, wie Auswandererbriefen, Schiffslisten und Flugblätter, sollen sowohl die Ausgangsfaktoren der Migration, die Passage als auch die weiteren Entwicklungen in Amerika untersucht werden. Die Studierenden sollen jeweils einen Zeitabschnitt/Themenkomplex vorbereiten und vertiefen. Die Quellenarbeit selbst ist dann unter Rückgriff auf die Methoden der transnationalen und globalen Geschichte sowie Ansätze der Alltags- und Kulturgeschichte während der Blockveranstaltung zu leisten. Ziel ist es, den Prozess der Migration in seiner Komplexität zu erfassen und kritisch zu diskutieren. **Persönliche Anmeldung** unter: andreas.huebner@gcsc.uni-giessen.de

Literatur: Bernd Brunner, *Nach Amerika: Die Geschichte der deutschen Auswanderung*, München 2009; Roger Daniels, *Coming to America: A History of Immigration and Ethnicity in American Life*, New York 2002; Hans-Jürgen Grabbe, *Vor der großen Flut: Die europäische Migration in die Vereinigten Staaten von Amerika, 1783-1820*, Stuttgart 2001; Jon Gjerde (Hrsg.), *Major Problems in American Immigration and Ethnic History: Documents and Essays*, Boston 1998.

Ü *Quellenkunde / Methodik*
Rise and Fall of an American Metropolis – Detroit in the 20th century *Blockveranstaltung*
Marko Schubert, M.A.

Termine: Vorbesprechung: Mi., 15.12. 2010, 16-18 Uhr, AB 4, SR 013b
Seminartage: Do., 06.01.2011, 9-13 Uhr und 14-19 Uhr, AB 4, SR 013a
Fr., 07.01. 2011, 9-13 Uhr und 14-19 Uhr, AB 4, SR 013a
Sa., 08.01. 2011, 9-13 Uhr und 14-16 Uhr, HI SR

Once among the most prosperous cities in the United States and often referred to as *The Motor City*, Detroit has experienced an unequalled downfall since the end of World War II. Due to the loss of hundreds of thousands of manufacturing jobs in the automobile industry and the lack of restructuring of the economy, its population continually diminished and parts of the inner city turned into urban prairie. Today, Detroit's name is synonymous with crime, racial inequality, and urban decay. This course aims to look at the different stages of Detroit's development in the 20th century from the foundation of Ford Motor Company to the present attempts to revitalize the city. The language of instruction will be English, but papers can be written in German, too.

Persönliche Anmeldung unter: schub1m@cmich.edu

Literature: Howard P. Chudacoff (Hg.), *Major Problems in American Urban History*, Boston 2005. Reynolds Farley u.a., *Detroit Divided*, New York 2000. Sidney Fine, *Violence in the Model City. The Cavanagh Administration, Race Relations, and the Riot of 1967*, Ann Arbor 1989. Thomas Sugrue, *The Origins of the Urban Crisis. Race and Inequality in Postwar Detroit*, Princeton 2006.

Interdisziplinäres Integrationsseminar für M.A. Nordamerikastudien – MA/NA IK

Veranstalter:

Prof. Dr. Michael Dreyer (Politikwissenschaft) / Prof. Dr. Jörg Nagler
(Nordamerikanische Geschichte) / Prof. Dr. Caroline Rosenthal (Amerikanistik)

Termine:

25.10.2010, 16-18 Uhr, Ernst-Abbe-Platz, SR 601
08.11.2010, 16-18 Uhr, Ernst-Abbe-Platz, SR 601
22.11.2010, 16-18 Uhr, Ernst-Abbe-Platz, SR 601
06.12.2010, 16-18 Uhr, Ernst-Abbe-Platz, SR 601
03.01.2011, 16-18 Uhr, Ernst-Abbe-Platz, SR 601
17.01.2011, 16-18 Uhr, Ernst-Abbe-Platz, SR 601
24.01.2011, 16-18 Uhr, August-Bebel-Str. 4, SR 013a
31.01.2011, 16-18 Uhr, Ernst-Abbe-Platz, SR 601

Das Seminar dient der interdisziplinären Integration der Methoden und Konzepte der drei beteiligten Fachgebiete. In der Diskussion und Bearbeitung nordamerikabezogener Forschungsfragen werden literatur-, politik- und geschichtswissenschaftliche Zugriffsweisen zusammengeführt und ein problemorientierter fächerverbindender Gedankenaustausch zwischen den Studierenden ermöglicht. Weitere Informationen zum Studiengang und zu dieser Veranstaltung finden Sie auch im Kapitel „M.A. Nordamerikastudien“ in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Geschichtsdidaktik

Modul Geschichtsdidaktik I (Hist GD I)

Modul Geschichtsdidaktik I (Hist GD I)

S I Einführung in die Geschichtsdidaktik Di. 12-14 Uhr
Dr. Steffi Hummel CZ 3, SR 226

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Grundstudium und zielt zunächst darauf, grundlegende geschichtsdidaktische Kompetenzen auszubilden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen deshalb insbesondere die theoriegeleitete Untersuchung und Diskussion von Bedingungen, Zielen, Prozessen und Medien historischen Lehrens und Lernens.

Als Voraussetzung zur Teilnahme in diesem Seminar wird die erfolgreiche Absolvierung des Moduls „Einführung in das Geschichtsstudium“ empfohlen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt.

Klausurtermin: Dienstag, 08.02. 2011

Einführende Literatur: Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

alternativ:

S II Einführung in die Geschichtsdidaktik Do.12-14 Uhr
Dr. Steffi Hummel CZ 3, SR 221

Klausurtermin: Donnerstag 10.02. 2011

Kommentar und einführende Literatur siehe Seminar I.

alternativ:

S III Einführung in die Geschichtsdidaktik Mi. 8-10 Uhr (ab 27.10.)
Toralf Schenk UHG, SR 259

Das Grundlagenseminar "Einführung in die Didaktik der Geschichte" führt in Grundbegriffe, Aufgaben und Probleme der Geschichtsdidaktik ein. Es soll die theoretische und notwendige Verbindung von Geschichtsforschung, Geschichtstheorie und Geschichtsunterricht darstellen und reflektieren.

Wesentliche Fragen werden dabei sein: Was ist historisches Denken und was ist historisches Lernen? Was sind die Ziele historischen Lernens im Geschichtsunterricht? Welche Bedeutung kann Geschichtsunterricht heute haben? Aktuelle Themen der Geschichtsdidaktik werden anhand von Präsentationen und Thesenpapieren vorgestellt und erörtert, z.B. multiperspektivischer und problemorientierter Geschichtsunterricht, Medien und Methoden des Geschichtsunterrichts, Interessenentwicklung oder Frustration im Geschichtsunterricht. Vorgestellt werden außerdem die wichtigsten geschichtsdidaktischen Handbücher und Zeitschriften.

Zudem werden Unterrichtssequenzen simuliert und unter bestimmten Fragestellungen analysiert. Die Studierenden sind neben der aktiven Teilnahme auch zur Vorbereitung eines Sitzungsthemas mit Hilfe eines Impulsreferates, der Leitung einer textbasierenden Diskussion oder einer Unterrichtsstunde im Zeitraffer aufgefordert. Parallel zum regulären Seminarablauf werden Hospitationen in der IGS „Grete Unrein“ Jena angeboten.

Das Seminar beginnt erst in der zweiten Woche am 27.10.2010. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Das Seminar wird mit einer **Klausur** in der ersten Woche nach Ende der Vorlesungszeit abgeschlossen.

Einführende Literatur: Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht, Schwalbach/ Ts. 2009. Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichtsdidaktik, Berlin 2003. Hilke Günther-Arndt (Hg.): Methodik des Geschichtsunterrichts, Berlin 2007. Hilbert Meyer: Leitfaden der Unterrichtsvorbereitung, Königstein 2003. Jörn Rüsen: Historisches

Lernen, Köln 2008. Michael Sauer: Geschichte unterrichten, Neuauf. Seelze-Velber 2006. Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Stuttgart 2004.

Modul Geschichtsdidaktik II – Praxissemester (Hist GD II):

Begleitseminare Praxissemester (Hist GD II)

S I Begleitseminar Praxissemester - Gruppe 1
Rainer Lippmann

Termine:

Einführungsveranstaltung am Mo., den 23.08.2010: 8-16 Uhr, UHG, SR 029;

Begleitseminare jeweils montags, 12-14 Uhr, am:

06.09., 20.09.: AB 4, SR 003

04.10.: AB 4, SR 102

25.10., 08.11., 22.11., 06.12., 20.12.: AB 4, SR 013b;

Auswertungsveranstaltung am Mo., den 14.02.2011, 8-12 Uhr, UHG, SR 029

S II Begleitseminar Praxissemester - Gruppe 2
Susanne Blechschmidt

Termine:

Einführungsveranstaltung am Di., den 24.08.2010: 8-16 Uhr, UHG, SR 029;

Begleitseminare jeweils montags, 14-16 Uhr, am:

06.09., 20.09.: AB 4, SR 003

04.10.: AB 4, SR 102

25.10., 08.11., 22.11., 06.12., 20.12.: AB 4, SR 013b;

Auswertungsveranstaltung am Mo., den 14.02.2011, 13-17 Uhr, UHG, SR 029

Lehrveranstaltungen für Fachdidaktik Hauptstudium / Vorbereitungsmodule Geschichtsdidaktik:

S Unterrichtsplanung – Auswahl und Strukturierung von Inhalten Mi. 10-12 Uhr
Dr. Steffi Hummel UHG, SR 147

Die Planung von Lehr- und Lernprozessen gehört zu den didaktisch-methodischen Kernkompetenzen eines Lehrenden. Das Seminar thematisiert einen wesentlichen Aspekt der Planung von Geschichtsunterricht, und zwar den Umgang mit den grundlegenden Darstellungsmöglichkeiten von Geschichte. Diese „leitende[n] Gesichtspunkte für die Auswahl, Strukturierung und Anordnung geschichtlicher Erscheinungen“ (Schmid) sollen im Hinblick auf ihre Erkenntnisleistungen und Grenzen sowohl theoretisch als auch pragmatisch untersucht und reflektiert werden. Dabei werden vor allem die aktuellen curricularen Vorgaben, die über den klassischen „chronologischen Durchgang“ hinaus weitere Zugriffsmöglichkeiten – vom Längsschnitt über die Fallanalyse bis zum biographischen Verfahren – bieten, im Zentrum der Betrachtung stehen. Ziel der Veranstaltung ist es zudem, exemplarische Unterrichtseinheiten zu entwerfen und vorzustellen.

Einführende Literatur: Michele Barricelli, Thematische Strukturierungskonzepte, in: Hilke Günther Arndt (Hg.), Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 46-62.

S Lernerfolgskontrolle und Leistungsbewertung
im Geschichtsunterricht
Dr. Steffi Hummel

Di. 14-16 Uhr
UHG, SR 259

Tagtäglich werden im Geschichtsunterricht Schülerleistungen bewertet. In der Regel geschieht dies über die Vergabe von Noten durch die Lehrkraft. Insofern haben Leistungsdiagnostik und Leistungsbeurteilung eine zentrale Bedeutung in der unterrichtlichen Praxis und verlangen von den Lehrenden ein hohes Maß an Professionalität und Erfahrung. Grundsätzlich beinhaltet dieses Thema die Fragen, was eigentlich im Geschichtsunterricht gelernt werden soll und wie die geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten ermittelt und beurteilt werden können. Darüber hinaus werden besondere Bedingungen des Faches Geschichte relevant, die sich aus dem Anspruch des modernen Geschichtsunterrichts ergeben, ein „Denkfach“ zu sein, in dem komplexe historische Sinnbildungsprozesse bei den Lernenden ausgebildet werden sollen. Inwiefern können aber Interpretations- und Deutungsleistungen oder gar die Ausbildung eines „reflektierten“ und „(selbst)-reflexiven“ Geschichtsbewusstseins überhaupt diagnostiziert und bewertet werden? Diese und weitere Fragen sollen im Seminar thematisiert und an Unterrichtsbeispielen praktisch erprobt und diskutiert werden.

Einführende Literatur. Waldemar Grosch: Evaluation, Lernkontrolle und Leistungsbewertung, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, S. 206-218.

Schulpraktische Übungen / Examenskolloquium / Blockpraktikum:

SPÜ Schulpraktische Übungen (LA Gymnasien)
Dr. Steffi Hummel

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende Lehramt Gymnasien, die noch nicht nach dem Jenaer Modell der Lehrerbildung studieren. Die Teilnehmer werden zunächst in einer theoretischen Einführung mit den didaktisch-methodischen Grundlagen der Konzeption von Geschichtsunterricht vertraut gemacht. Anschließend erhalten sie die Möglichkeit, an einem Jenaer Gymnasium Unterrichtsstunden zu hospitieren und selbst zu gestalten. Der praktische Teil wird in Kleingruppen jeweils an einem Vormittag durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist auf **4** Teilnehmer beschränkt.

Es kann in dieser Übung nur ein Teilnahmechein erworben werden.

Einführungsveranstaltung: 01.11.2010, 10 Uhr, Büro Zwätzengasse 3, Zi., 203

Anmeldung unter: steffi.hummel@uni-jena.de

SPÜ Schulpraktische Übungen LA Regelschulen (verpflichtend für LA Regelschulen) Gruppe I
Toralf Schenk

Die Übung wendet sich ausdrücklich an Studierende Lehramt Regelschule (alte Studienordnung). Die Veranstaltung wird in der IGS „Grete Unrein“ durchgeführt und ist auf **6** Teilnehmer beschränkt. Ein erstes Vorbereitungstreffen findet bereits am Mittwoch, dem 6. Oktober statt. **Persönliche Anmeldung** mit einer Begründung des Teilnahmewunsches erbeten an: Toralf.Schenk@uni-jena.de

SPÜ Schulpraktische Übungen LA Regelschulen (verpflichtend für LA Regelschulen) Gruppe II
Toralf Schenk

Die Übung wendet sich ausdrücklich an Studierende Lehramt Regelschule (alte Studienordnung). Die Veranstaltung wird in der IGS „Grete Unrein“ durchgeführt und ist auf **6** Teilnehmer beschränkt. Ein erstes Vorbereitungstreffen findet bereits am Mittwoch, dem 6. Oktober statt. **Persönliche Anmeldung** mit einer Begründung des Teilnahmewunsches erbeten an: Toralf.Schenk@uni-jena.de

SPÜ Schulpraktische Übungen LA Regelschulen (verpflichtend für LA Regelschulen)
Michael Nafe

Do.16-18 Uhr
UHG, SR 275

Diese Veranstaltung wendet sich ausdrücklich an Studierende für das Lehramt an Regelschulen (alte Studienordnung). Die Teilnehmer dieser Veranstaltung setzen sich anfangs mit den Grundlagen der Geschichtsdidaktik auseinander um im Folgenden Unterrichtsbeispiele aus der Praxis zu theoretisieren. Der praktische Teil dieser Übung wird ausschließlich an der Regelschule „Alfred Brehm“ in Lobeda-West nach Absprache mit den Lehrerinnen & Lehrern dieser Schule durchgeführt. In dieser Übungsphase erhalten die Studierenden die Möglichkeit selbständig zu unterrichten und sich auszuprobieren. In der anschließenden Reflexion stellen sich die Unterrichtenden den Fragen ihrer Kommilitonen und der unterrichtenden Fachlehrer. Die Teilnehmerzahl ist auf **8** Studierende beschränkt.

Anmeldung erfolgt nur **persönlich** per Email an: nafes@web.de

Einführende Literatur: Thüringer Kultusministerium, Lehrplan für die Regelschule, Geschichte,1999; Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsmethodik, Berlin 2007; Ders. (Hg.), Geschichtsdidaktik, Berlin 2003.

K Kolloquium für Examenskandidaten
Dr. Steffi Hummel

Mi. 12-14 Uhr
AB 4, SR 104

Zur Teilnahme sind alle Studierenden eingeladen, die sich auf ihre Examensprüfung im Bereich Geschichtsdidaktik vorbereiten.

Exkursionen

Exkursionen im Rahmen von Lehrveranstaltungen:

Zu Teilnahmebedingungen siehe die ausführlichen Kommentare der Veranstaltungen a.a.O!

Ü *Quellenkunde / Methodik*
Adelssitze – Adels herrschaft – Adelsrepräsentation
im thüringischen Spätmittelalter
Prof. Dr. Uwe Schirmer

Do. 16-18 Uhr
AB 4, SR 021

Zentraler Bestandteil der Lehrveranstaltung ist eine **zweitägige Exkursion vom 25. November bis zum 26. November 2010** auf den Burgberg **nach Meißen** (dort auch mit Lehrveranstaltungen!).

Ausführlicher Kommentar und Literaturhinweise siehe Kapitel Mittelalterliche Geschichte.

Ü *Quellenkunde*
Die Ritterorden in Mitteldeutschland
Dr. Stephan Flemmig

Mo. 8-10 Uhr
HI, SR

Teil der Übung wird eine **Exkursion nach Zwätzen**, dem mittelalterlichen Sitz des Landkomturs des Deutschen Ordens sein.

Ausführlicher Kommentar und Literaturhinweise siehe Kapitel Mittelalterliche Geschichte.

S Der Dreißigjährige Krieg
Dr. Astrid Ackermann

Mo. 14-16 Uhr
UHG, SR 259

Im Rahmen des Seminars ist eine Exkursion nach Gotha geplant.

Ausführlicher Kommentar und Literaturhinweise siehe Kapitel Frühe Neuzeit.

Ausstellungspraktikum / Exkursion 14tägl., Mi. 14-16 Uhr
„Arisierung“ in Thüringen III., Einführung Ausstellungsmanagement Beginn: 20.10.
Dr. Monika Gibas UHG, SR 271

Es besteht die Möglichkeit, einen **Praktikumsschein sowie Exkursionsnachweise** zu erwerben.

Ausführlicher Kommentar und Literaturhinweise siehe Kapitel Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

HpS *Hist 850 / Hist 851*
Eine Erinnerungslandschaft entsteht: Zur kulturellen und politischen
Konstruktion von Gedächtnis am Beispiel der Aufarbeitung der
DDR-Vergangenheit in Thüringen *plus 3 Blockseminare/Tagesexkursionen*
Prof. Dr. Volkhard Knigge / Dr. Axel Doßmann

Mi. 10-12 Uhr
UHG, SR 221

Termine der Kompaktseminare mit Tagesexkursionen (freitags ab 13 Uhr):

26.-28.11.2010

07.-09.01.2011

04.-06.02.2011

Ausführlicher Kommentar und Literaturhinweise siehe Kapitel Geschichte in Medien und Öffentlichkeit.

Weitere Exkursionen:

Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann:

Vom **28.02.-02.03.2011** biete ich eine **Exkursion** zur NATO und EU nach Brüssel an.

Nähere Informationen werden per Aushang im Institut und bei „Friedolin“ bekanntgegeben.

M.A. Mittelalterstudien

Kurzbeschreibung

Der Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena bietet einen interdisziplinären Zugriff auf die historisch gewachsene kulturelle Vielfalt des europäischen und außereuropäischen Mittelalters (ca. 500 bis ca. 1500). Die vier Kernfächer (Ältere Deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Mittelalterliche Geschichte / Thüringische Landesgeschichte, Mittellatein) können durch zahlreiche Nebenfächer ergänzt werden, die man in dieser Kombination an anderen Universitäten vergeblich sucht (Ältere Anglistik, Ältere Romanistik, Arabistik, Deutsche Sprachwissenschaft, Indogermanistik, Kirchengeschichte, Musikwissenschaft, Ur- und Frühgeschichte).

Aufbau des Studiengangs

Der Masterstudiengang Mittelalterstudien ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreggruppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester.

Im Laufe des Studiums werden 120 ECTS- bzw. Leistungspunkte (LP) vergeben. Dabei fallen 30 LP auf eines der vier Kernfächer, das der Studierende als Schwerpunkt auswählt. 20 LP werden in interdisziplinären Modulen erworben, in denen fächerübergreifend Forschungsansätze, Methoden und Zusammenhänge vermittelt werden. Weitere 40 LP fallen auf Module, die nicht zum Schwerpunktbereich gehören. Die übrigen 30 LP werden für die M.A.-Arbeit vergeben.

Weitere Informationen

... entnehmen sie bitte dem Modulkatalog und der Studienordnung unter:

http://www.uni-jena.de/M_A_Mittelalterstudien.html

<http://www.histinst.uni-jena.de/>

Bewerbungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme zum Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ ist ein mit überdurchschnittlichen Leistungen absolviertes Hochschulstudium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (Magister, Diplom, Bachelor o.ä.). Bei dem abgeschlossenen Studium sollte es sich um einen Studiengang mit einem Bachelor mit mediävistischem Schwerpunkt handeln. Es können Studierende mit einem Bachelor im entsprechenden Kernfach oder einem entsprechenden Ergänzungsfach (mindestens 60 Leistungspunkte) der FSU Jena oder einem vergleichbaren Abschluss einer anderen Hochschule in den Masterstudiengang aufgenommen werden. Zu den Sprachanforderungen gehören der Nachweis des Latinums wie Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungsschluss ist zum Wintersemester der 15. Juli und zum Sommersemester der 15. Januar.

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Master-Service-Zentrum (MSZ) Master-Bewerbung
Zwätzengasse 4
D-07743 Jena

Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter:

<http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts im Wintersemester 2010/11 für den Master Mittelalterstudien findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Mittelalterstudien: <https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Neuere Geschichte

Kurzbeschreibung:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena vermittelt vertiefte fachwissenschaftliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden im wissenschaftlichen Umgang mit der Vergangenheit. Der Studiengang verbindet Perspektiven der Bereiche Frühe Neuzeit, der Geschichte des 19. Jahrhunderts und des 20. Jahrhunderts, der Landes- und Regionalgeschichte, der Osteuropäischen und Westeuropäischen Geschichte, der Nordamerikanischen Geschichte sowie der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Studienbeginn ist in der Regel zum Wintersemester. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester. Die Lehrveranstaltungen des Historischen Instituts für den Master Neuere Geschichte werden im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ (<http://friedolin.uni-jena.de>) bekannt gegeben.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Modulkatalogen Neuere Geschichte, Neuere Geschichte mit Schwerpunkt Aufklärung und der Studienordnung unter:

http://www.master.uni-jena.de/Studiengaenge/MA_Neuere_Geschichte.html

http://www.uni-jena.de/M_A_Neuere_Geschichte.html

<http://www.histinst.uni-jena.de/>

Schwerpunkt Aufklärung:

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte kann mit einem Schwerpunkt "Aufklärung" studiert werden. Dies ist eine Profilierung, die den Studiengang von anderen Universitäten unterscheidet. Die Ausrichtung auf die europäische Aufklärung beruht auf einem interdisziplinären Forschungsschwerpunkt an der Friedrich-Schiller-Universität. Die Fächer Philosophie, Germanistische Literaturwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte und Kunstgeschichte sind in den Studiengang integriert; darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit einschlägig arbeitenden Kulturinstitutionen.

Kontakt:

Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts - Studiengangsverantwortlicher

Prof. Dr. Hans-Werner Hahn, Tel.: +49 (0) 3641 944 430, E-Mail: hawe.hahn@uni-jena.de

Geschichte der Frühen Neuzeit – Ansprechpartner für Schwerpunkt Aufklärung

Prof. Dr. Georg Schmidt, Tel.: +49 (0) 3641 944 430, E-Mail: Georg.Schmidt@uni-jena.de

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Norbert Frei, Tel.: +49 (0) 3641 944 450, E-Mail: Sekretariat.Frei@uni-jena.de

Geschichte in Medien und Öffentlichkeit

Prof. Dr. Volkhard Knigge, Tel.: +49 (0) 3641 944 480, E-Mail: vknigge@buchenwald.de

Osteuropäische Geschichte

Prof. Dr. Joachim von Puttkamer, Tel.: +49 (0) 3641 944 461, E-Mail: Joachim.Puttkamer@uni-jena.de

Westeuropäische Geschichte

Prof. Dr. Thomas Kroll, Tel.: +49 (0) 3641 944 475, E-Mail: Thomas.Kroll@uni-jena.de

Nordamerikanische Geschichte

Prof. Dr. Jörg Nagler, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 470, E-Mail: Joerg.Nagler@uni-jena.de

Studienfachberatung

Christoph Hänel, Tel.: +49 (0) 3641 944 403, E-Mail: Christoph.Haenel@uni-jena.de

Bewerbungsvoraussetzungen:

Die Voraussetzung für die Zulassung zum Masterstudium „Neuere Geschichte“ ist ein erster mit mindestens „gut“ benoteter berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Magister, Diplom, Bachelor u.ä.) in einem historischen Studiengang.

Zudem sind Nachweise über Kenntnisse des Englischen und einer weiteren modernen Fremdsprache sowie des Latein zu erbringen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungsschluss ist zum Wintersemester der 15. Juli und zum Sommersemester der 15. Januar.

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Master-Service-Zentrum (MSZ)
Master-Bewerbung
Zwätzengasse 4
D-07743 Jena

Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter:

<http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts im Wintersemester 2010/11 für den Master Neuere Geschichte findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Neuere Geschichte: *<https://friedolin.uni-jena.de>*

M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts

Kurzbeschreibung:

Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts ist ein interdisziplinärer, konsekutiv und forschungsorientiert angelegter Masterstudiengang. Vermittelt werden vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden hinsichtlich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den historischen Problemlagen und politischen Herausforderungen des vergangenen Jahrhunderts, die unsere Gegenwart und Zukunft weiterhin in besonderer Weise prägen. Ziel des in dieser Kombination in Deutschland einzigartigen Studiengangs ist es, die Studierenden mit den zentralen Entwicklungen, Wandlungsprozessen und Erfahrungen des 20. Jahrhunderts aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Fächer vertraut zu machen; so zum Beispiel mit der das 20. Jahrhundert maßgeblich prägenden Erfahrung von Diktatur, Krieg und Gewalt, aber auch mit jener der (Wieder-)Errichtung demokratischer Herrschaftsstrukturen und der Etablierung europäischer und transatlantischer Kooperationsverhältnisse nach 1945.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Die Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren beziehungsweise Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester. Während des Studiums werden insgesamt 120 Leistungspunkte erbracht; pro Studienjahr sind in der Regel 60 Leistungspunkte zu erwerben. Das Studienprogramm umfasst insgesamt 10 Module, davon 3 Pflicht- und 7 Wahlpflichtmodule. Mit Ausnahme des Moduls Masterarbeit, auf das 30 Leistungspunkte entfallen, werden die Module mit jeweils 10 Leistungspunkten gewichtet. Im individuellen Vertiefungsbereich werden Fremdsprachenkenntnisse erweitert. Das Studium beginnt jeweils zum Wintersemester.

Es können Vorlesungen, Seminare und Übungen aus den Lehrveranstaltungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts folgender Bereiche gewählt werden:

Neuere und Neueste Geschichte

Osteuropäische Geschichte

Westeuropäische Geschichte

Nordamerikanische Geschichte

Geschichte in Medien und Öffentlichkeit

Eine Auswahl der im Bereich Geschichte in Frage kommenden Veranstaltungen finden Sie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter Historisches Institut, MA Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts. Veranstaltungshinweise der anderen Fächer entnehmen Sie bitte deren Verzeichnissen.

Interdisziplinäres Forschungsmodul:

Ein Forschungskolloquium wird in der Geschichte ebenfalls in den genannten Bereichen angeboten. Melden Sie sich dazu nach Rücksprache mit den Veranstaltern an. Beachten Sie bitte die entsprechenden Hinweise der anderen am Studiengang beteiligten Fächer.

Stipendien:

Für besonders qualifizierte Studierende vor allem aus osteuropäischen Ländern stehen Lebensunterhaltsstipendien zur Verfügung. Geben Sie in Ihren Bewerbungsunterlagen bitte an, wenn Sie sich dafür interessieren; Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Studiengangs:

<http://www.master-geschichteundpolitik.uni-jena.de/Stipendien.html>

Bewerbungsvoraussetzungen:

Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang ist ein mit mindestens "gut" absolvierter Hochschulabschluss (Bachelor, Magister, Lehramt oder Diplom) in Geschichte, Politikwissenschaft,

Soziologie oder einer affinen geistes- beziehungsweise sozialwissenschaftlichen (Teil-)Disziplin. Ferner sind Kenntnisse des Englischen sowie einer weiteren modernen Fremdsprache nachzuweisen.

Wie bewerbe ich mich?

Bewerbungen sind ausschließlich zum Wintersemester möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli. Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Master-Service-Zentrum (MSZ)
Master-Bewerbung
Zwätzengasse 4
D-07743 Jena

Zur Bewerbung werden folgende Unterlagen benötigt:

- Bewerbungsschreiben, das die Motivation für das Studium und studiengangsbezogene Fertigkeiten und Fähigkeiten zum Ausdruck bringt (maximal 6000 Zeichen);
- ein aussagefähiger tabellarischer Lebenslauf (falls vorhanden mit Nachweisen über Studienaufenthalte im Ausland, eigene wissenschaftliche Publikationen, Forschungstätigkeit Lehrerfahrungen);
- Nachweis des erfolgreichen akademischen Abschlusses und detaillierte Dokumentation der erbrachten Studienleistungen (möglichst mit Semesterwochenstundenzahl und ECTS-Credits) im ersten berufsqualifizierenden Studium. Sollte das Abschlusszeugnis noch nicht vorliegen, genügt eine vom zuständigen Prüfungsamt ausgestellte Übersicht über bereits absolvierte und benotete Module; die beglaubigte Kopie des Zeugnisses kann nachgereicht werden;
- Nachweis der Sprachkenntnisse.

Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter:
<http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Norbert Frei, Tel.: (+49) 03641 944 450, Sekretariat.Frei@uni-jena.de

Weitere Informationen:

... entnehmen Sie bitte der Homepage des Masterstudiengangs Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts, auf der Sie auch die Studienordnung und den Modulkatalog finden:
<http://www.master-geschichteundpolitik.uni-jena.de/Startseite.html>

Lehrangebot für M.A. GP 20 im Wintersemester 2010/11 (Auszug):

GP 20/E – Interdisziplinäres Einführungsmodul

S Interdisziplinäres Einführungsmodul für M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts Mi. 16-18 Uhr
AB 4, SR 114
plus Blockveranstaltungen

Termine:

Einführungssitzung: Mi. 27. Oktober 2010, 10-16 Uhr, AB 4, SR 013b
Wöchentliches Seminar: Mi. 16-18 Uhr, AB 4, SR 114 (ab 03.11.2010)
Abschluss Sitzung: Mi. 9. Februar 2011, 10-16 Uhr, AB 4, SR 013a

Veranstalter:

Prof. Dr. Rafael Biermann, Internationale Beziehungen und Außenpolitik
Prof. Dr. Dan Diner, Jüdische Geschichte und Kultur (Universität Leipzig)

Dr. Axel Doßmann, Geschichte in Medien und Öffentlichkeit
 Prof. Dr. Michael Dreyer, Politische Theorie und Ideengeschichte
 Dr. Omar Kamil, Jüdische Geschichte und Kultur (Universität Leipzig)
 Prof. Dr. Volkhard Knigge, Geschichte in Medien und Öffentlichkeit
 Prof. Dr. Thomas Kroll, Geschichte Westeuropas
 PD Dr. Olaf Leiß, Europäische Studien
 Prof. Dr. Gisela Mettele, Geschlechtergeschichte
 PD Dr. Torsten Oppelland, Deutsche Regierungssysteme im europäischen Vergleich
 Prof. Dr. Joachim von Puttkamer, Geschichte Osteuropas
 Prof. Dr. Hartmut Rosa, Allgemeine und Theoretische Soziologie
 Dr. Dietmar Süß, Neuere und Neueste Geschichte
 Prof. Dr. Rolf Walter, Wirtschafts- und Sozialgeschichte

GP 20/F – Interdisziplinäres Forschungsmodul

Für das Forschungsmodul GP 20/F ist je ein Forschungsseminar / Oberseminar aus dem Bereich der Geschichte des 20. Jahrhunderts und eines aus dem Bereich Politikwissenschaft zu belegen.

Termine: siehe die von den beteiligten Veranstaltern gehaltenen, entsprechenden Veranstaltungen.

Veranstalter:

Prof. Dr. Rafael Biermann, Internationale Beziehungen und Außenpolitik
 Prof. Dr. Dan Diner, Jüdische Geschichte und Kultur (Universität Leipzig)
 Dr. Axel Doßmann, Geschichte in Medien und Öffentlichkeit
 Prof. Dr. Michael Dreyer, Politische Theorie und Ideengeschichte
 Dr. Omar Kamil, Jüdische Geschichte und Kultur (Universität Leipzig)
 Prof. Dr. Volkhard Knigge, Geschichte in Medien und Öffentlichkeit
 Prof. Dr. Thomas Kroll, Geschichte Westeuropas
 PD Dr. Olaf Leiß, Europäische Studien
 Prof. Dr. Gisela Mettele, Geschlechtergeschichte
 PD Dr. Torsten Oppelland, Deutsche Regierungssysteme im europäischen Vergleich
 Prof. Dr. Joachim von Puttkamer, Geschichte Osteuropas
 Prof. Dr. Hartmut Rosa, Allgemeine und Theoretische Soziologie
 Dr. Dietmar Süß, Neuere und Neueste Geschichte
 Prof. Dr. Rolf Walter, Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Teilnahme an den Seminaren nach persönlicher Anmeldung und Rücksprache mit den Veranstaltern.

Modul Jüdische Geschichte und Kultur (JüdG 850) – „Europäische Geschichte der Juden“

S	Staatenlose, Staatenlosigkeit und jüdische Erfahrung im Europa der Zwischenkriegszeit Prof. Dr. Dan Diner / Dr. Yaron Jean	Fr. 11-13 Uhr Simon-Dubnow-Institut Leipzig, Goldschmidtstr. 28 Beginn: 15.10.2010
----------	---	---

Staatenlosigkeit ist ein Phänomen der Moderne, das fast parallel zur Etablierung des Nationalstaates in Europa entstand. Jedoch erst nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Staatenlosigkeit zum Phänomen einer zwischenstaatlichen Krise in Europa. In Folge des Aufeinandertreffens der kollektiven Zugehörigkeit und des territorialgebundenen Ideals des Nationalstaates und den umfangreichen Grenzänderungen wurden Millionen von Menschen zu Staatenlosen. Was bedeutete es, in Europa nach dem Ersten Weltkrieg staatenlos zu sein? Inwiefern wirkte die Frage der Staatenlosigkeit nach dem Ersten Weltkrieg auf die Juden als eine nicht-territoriale Bevölkerung ein? Die Frage der Entstehung

und Erfahrung von Staatenlosigkeit soll aus kulturhistorischer Perspektive untersucht und ihre Auswirkung auf das Schicksal der Juden in Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts analysiert werden.

Literatur: Grundlegende Texte zur Veranstaltung werden zu Beginn des Semesters in einem Semesterapparat in der Bibliothek des DI bereitgestellt.

Einschreibemodalitäten: Anmeldung bis zum 01.10.2010 unter: jean@dubnow.de. Die Veranstaltung ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

zusammen mit:

S Die arabischen Intellektuellen und der Holocaust – Erinnerungen und Erkenntnisse
Dr. Omar Kamil

Di. 11-13 Uhr
Simon-Dubnow-Institut
Leipzig, Goldschmidtstr. 28
Beginn: 12.10.2010

Während sich in den Jahren nach 1945 der Holocaust als „Zivilisationsbruch“ (Dan Diner) in Europa – wenn auch langsam und nicht ohne Widerstände – zu einem Schlüsselthema der jeweiligen Historiografien und politischen Kulturen entwickelte, blieb seine Rezeption durch arabische Intellektuelle in einem besonderen Maße eingeschränkt, ja „blockiert“. Hier wurde der Holocaust einerseits als Ereignis kaum wahrgenommen, andererseits sein Ausmaß, seine Ursachen und seine Bedeutung – wenn überhaupt – relativiert oder geleugnet und seine Folgen verengt dargestellt. Das Seminar situiert sich inhaltlich in der Überschneidungszone zweier kulturell unterschiedlicher Kulturräume – des europäischen und des arabischen. Es soll dabei methodisch Kultur-, Geistes- und Mentalitätsgeschichte zusammenführen, um jene „Rezeptionsblockade“ zu dechiffrieren und eben jenes Wahrnehmungsdefizit sowohl historisch wie unter epistemologischer Fragestellung zu entschlüsseln.

Literatur: Grundlegende Texte zur Veranstaltung werden zu Beginn des Semesters in einem Semesterapparat in der Bibliothek des DI bereitgestellt.

Einschreibemodalitäten: Anmeldung bis zum 01.10.2010 unter: kamil@dubnow.de. Die Veranstaltung ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Sonstige Veranstaltungen für M.A. GP 20:

Begleitend zum Hauptseminar „Neue deutsche Welle“? von Dr. Dietmar Süß:

Lektüregruppe – Dialogisches Lernen
Andreas Helfricht

Do. 16-18 Uhr
UHG, SR 147
14-täglich, Beginn: 28.10.2010

Das darüber hinausgehende aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts im Wintersemester 2010/11 für den Master Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts: <https://friedolin.uni-jena.de>

M.A. Nordamerikastudien

Kurzbeschreibung:

Der Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ ist eine gemeinsame Entwicklung des Historischen Instituts (Philosophische Fakultät) und des Instituts für Politikwissenschaft (Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaft) unter Beteiligung des Instituts für Anglistik/Amerikanistik (Philosophische Fakultät).

Ziel des interdisziplinär und forschungsorientiert ausgerichteten Masterstudiengangs ist die Vermittlung und der Erwerb von Fähigkeiten, die kulturelle, historische und politisch-gesellschaftliche Komplexität Nordamerikas wissenschaftlich fundiert zu analysieren. Seine Kernbereiche liegen neben der Geschichte, der Politik sowie der Kultur und Literatur Nordamerikas auch in der Berücksichtigung der Stellung Nordamerikas in der Welt wie im Vergleich zu Europa.

Aufbau des Studiengangs:

Der Masterstudiengang Nordamerikastudien ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester.

Im Master Nordamerikastudien erhalten die Studierenden vertiefende Einblicke in kulturelle, historische und politisch-gesellschaftliche Forschungsbereiche im nordamerikanischen Kontext. Die Studierenden haben dabei die Möglichkeit, sich auf den politikwissenschaftlichen oder historischen Zweig zu spezialisieren.

Im ersten und im dritten Semester belegen die Studierenden ein interdisziplinäres Integrationsmodul. Dieses dient der interdisziplinären Integration der Methoden und Konzepte der beteiligten Fachgebiete. In der Diskussion und Bearbeitung nordamerikabezogener Forschungsfragen werden politik- und geschichtswissenschaftliche Zugriffsweisen zusammengeführt und ein problemorientierter fächerverbindender Gedankenaustausch zwischen den Studierenden ermöglicht. Studierenden des ersten Semesters dient dieses Modul zur Einführung in den interdisziplinären Forschungsbereich, Studierenden des dritten Semesters haben die Möglichkeit, Forschungsprojekte zu präsentieren.

In den ersten beiden Semestern belegen die Studierenden je zwei Module zur Nordamerikanischen Geschichte (in der Regel Nordamerikanische Geschichte I und II) und zwei Module zur Politikwissenschaft (Politikwissenschaft I und II). In einem dritten Bereich sollten sie in dieser Phase des Studiums mindestens ein Modul zur amerikanischen Literaturwissenschaft besuchen. Sie können aber bereits beginnen, sich über die Wahl von Modulen aus dem individuellen Ergänzungsbereich auf individuelle Interessen und Schwerpunkte zu spezialisieren.

Spätestens im dritten Semester müssen sich die Studierenden entscheiden, ob sie sich auf den historischen oder den politikwissenschaftlichen Zweig spezialisieren wollen und ein weiteres Modul in diesem Bereich belegen. Ebenso sollte spätestens im dritten Semester der Besuch mindestens eines Moduls zur amerikanischen Literaturwissenschaft erfolgen.

Die Masterarbeit wird im vierten Semester in einem der drei Bereiche angefertigt. In der Regel wird diese in dem Bereich geschrieben, in dem 30 Leistungspunkte absolviert wurden. Wird die Masterarbeit im Bereich 3 (Anglistik/Amerikanistik geschrieben, müssen hier zuvor mindestens 20 Leistungspunkte erbracht worden sein.

Im Wahlpflichtbereich "individuelle Ergänzung" müssen die Studierenden mindestens ein Modul absolvieren. Hier stehen verschieden Module zur Auswahl. Zum einen kann auf ein interdisziplinäres Modulangebot zugegriffen werden, zum anderen besteht die Möglichkeit, ein berufsorientierendes Praktikum oder einen Forschungsaufenthalt in einer einschlägigen Einrichtung (Bibliothek, Archiv, Forschungseinrichtung) zu absolvieren (vgl. Modulkatalog).

Auslandsaufenthalte:

Auslandsaufenthalte der Studierenden im Rahmen des Masterstudiengangs Nordamerikastudien sind ausdrücklich erwünscht. Die dort erworbenen Studienleistungen können im Rahmen von *learning agreements* angerechnet werden. Nach vorheriger Absprache mit den Modulverantwortlichen können Auslandsaufenthalte auch als Praktikum angerechnet werden.

Bewerbungsvoraussetzungen:

Voraussetzung für die Aufnahme zum Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ ist ein mit überdurchschnittlichen Leistungen absolviertes Hochschulstudium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (Magister, Diplom, Bachelor o.ä.).

Das abgeschlossene Studium sollte in einem fachlichen Zusammenhang mit dem Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ stehen und vorzugsweise eine geschichts-, politikwissenschaftliche oder amerikanistische Ausrichtung aufweisen. Die Bewerber sollten ferner über sehr gute Englischkenntnisse verfügen.

Wie und wo bewerben?

Bewerbungen sind ausschließlich zum Wintersemester möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli. Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Master-Service-Zentrum (MSZ)
Master-Bewerbung
Zwätzengasse 4
D-07743 Jena

Zur Bewerbung werden folgende Unterlagen benötigt:

- Bewerbungsschreiben mit Motivationsschreiben
- Kurzer tabellarischer Lebenslauf
- Abiturzeugnis, Bachelorzeugnis oder Äquivalent (sollte das Abschlusszeugnis noch nicht vorliegen, ist eine vom zuständigen Prüfungsamt ausgestellte Übersicht über bereits absolvierte und benotete Module beizulegen)

Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter:
<http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Jörg Nagler, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 470, mail: Joerg.Nagler(at)uni-jena.de

Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts im Wintersemester 2010/11 für den Master Nordamerikastudien findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Nordamerikastudien: <https://friedolin.uni-jena.de>

Telefonnummern und E-Mailadressen

Institutssekretariat, Fürstengraben 13, Zi. 005

Ramona Steinhauer	Historisches.Institut@uni-jena.de	9 444 00
		Fax: 9 444 02

LS für Alte Geschichte, Fürstengraben 1, 3. OG

PD Dr. Timo Stickler	Timo.Stickler@uni-jena.de	9 448 10
PD Dr. Bernhard Smarczyk	Bernhard.Smarczyk@uni-jena.de	9 448 14
Peter Kritzinger M.A.	Peter.Kritzinger@uni-jena.de	9 448 13
Sekretariat: Gerlinde Hofmann	Gerlinde.Hofmann@uni-jena.de	9 448 20

LS für Mittelalterliche Geschichte, Fürstengraben 13, 3. OG

Prof. Dr. Achim Hack	Achim.Hack@uni-jena.de	9 444 11
PD Dr. Robert Gramsch	Robert.Gramsch@uni-jena.de	9 444 06
Dr. Alexander Schilling	Alexander.Schilling@uni-jena.de	
Pierre Fütterer M.A.	Pierre.Fuetterer@gmx.de	9 444 14
Christian Oertel M.A.	chr_oertel@web.de	9 444 14
Sekretariat: Ute Ibscher	Ute.Ibscher@uni-jena.de	9 444 10

Professur für Thüringische Landesgeschichte, Fürstengraben 13, 3. OG

Prof. Dr. Uwe Schirmer	Uwe.Schirmer@uni-jena.de	9 444 20
Dr. Stephan Flemmig	Stephan.Flemmig@uni-jena.de	9 444 24
Philipp Walter	philigrady@gmx.de	9 444 07
Sekretariat: Ute Ibscher	Ute.Ibscher@uni-jena.de	9 444 10

LS für Geschichte der Frühen Neuzeit, Fürstengraben 13, 2. OG

Prof. Dr. Georg Schmidt	Georg.Schmidt@uni-jena.de	9 444 31
Prof. Dr. Klaus Ries	Klaus.Ries@uni-jena.de	9 440 57
PD Dr. Joachim Bauer	Joachim.Bauer@uni-jena.de	9 400 90
Dr. Astrid Ackermann	Astrid.Ackermann@uni-jena.de	9 444 37
Dr. Andreas Klinger	Andreas.Klinger@uni-jena.de	9 444 93
Stefanie Freyer	Stefanie.Freyer@uni-jena.de	
Sekretariat: Anke Munzert	Anke.Munzert@uni-jena.de	9 444 30

LS für Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Fürstengraben 13, 2. OG

Prof. Dr. Hans-Werner Hahn	Hawe.Hahn@uni-jena.de	9 444 40
Prof. Dr. Werner Greiling	Werner.Greiling@uni-jena.de	9 444 44
Dr. Stefan Gerber	rebreg@web.de	9 444 43
Henning Kästner	henningkaestner@gmx.de	9 444 43
Franziska Schulz	Franziska.Schulz@uni-jena.de	
Sekretariat: Anke Munzert	Anke.Munzert@uni-jena.de	9 444 30

LS für Neuere und Neueste Geschichte, Fürstengraben 13, EG Anbau

Prof. Dr. Norbert Frei	Sekretariat.Frei@uni-jena.de	9 444 50
PD Dr. Dietmar Süß	Dietmar.Suess@uni-jena.de	9 444 50
Dr. Agnès Arp	apilleularp@gmx.de	9 444 99
Dr. Tanja Bürgel	Tanja.Buergel@uni-jena.de	9 450 61
Dr. Tobias Freimueller*	Tobias.Freimueller@uni-jena.de	9 444 46
Dr. Christina Morina*	C.Morina@uni-jena.de	9 444 59
Dr. Tim Schanetzky	Tim.Schanetzky@uni-jena.de	9 444 54
Dr. Annette Weinke	Annette.Weinke@uni-jena.de	9 444 53
Kristina Meyer M.A.*	Kristina.Meyer@uni-jena.de	9 444 58
Martin Morgner	Martin.Morgner@uni-jena.de	9 444 89
Boris Spernol M.A.*	Boris.Spernol@uni-jena.de	9 444 47

Dr. Rüdiger Stutz	Ruediger.Stutz@jena.de	49 62 22
Sekretariat: Anna Neuenfeld	Sekretariat.Frei@uni-jena.de	9 444 50
LS für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit, Fürstengraben 13, 1. OG		
Prof. Dr. Volkhard Knigge	Volkhard.Knigge@uni-jena.de	9 444 80
Dr. Axel Doßmann	Axel.Dossmann@uni-jena.de	9 444 83
Sekretariat: Ramona Steinhauer	Ramona.Steinhauer@uni-jena.de	9 444 00
LS für Osteuropäische Geschichte, Fürstengraben 13, 1. OG		
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer	Joachim.Puttkamer@uni-jena.de	9 444 61
Dr. Jörg Ganzenmüller	Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de	9 444 63
Dr. Raphael Utz	Raphael.Utz@uni-jena.de	9 440 59
Sekretariat: Sandy Opitz	Sandy.Opitz@uni-jena.de	9 444 60
Professur für Westeuropäische Geschichte, Fürstengraben 13, 1. OG		
Prof. Dr. Thomas Kroll	Thomas.Kroll@uni-jena.de	9 444 75
Hendrik Ehrhardt M.A.	H.Ehrhardt@uni-jena.de	9 444 76
Sekretariat: Sandy Opitz	Sandy.Opitz@uni-jena.de	9 444 60
Professur Neuere Geschichte / Schwerpunkt Geschichte Nordamerikas, Fürstengr. 13, 1. OG		
Prof. Dr. Jörg Nagler	Joerg.Nagler@uni-jena.de	9 444 70
Dr. Christoph Hänel	Christoph.Haenel@uni-jena.de	9 444 03
Dr. Katja Wüstenbecker	Katja.Wuestenbecker@uni-jena.de	9 444 00
Andreas Hübner	Andreas.Huebner@gcsc.uni-giessen.de	
Marko Schubert M.A.	Marko.Schubert@uni-jena.de	
Sekretariat: Ramona Steinhauer	Ramona.Steinhauer@uni-jena.de	9 444 00
Professur für Geschlechtergeschichte, Zwätzengasse 3, 2. OG:		
Prof. Dr. Gisela Mettele*	Gisela.Mettele@uni-jena.de	9 440 31
Dr. Julia A. Schmidt-Funke*	julia-annette.schmidt-funke@uni-jena.de	9 440 33
Ole Fischer M.A.*	Ole.Fischer@uni-jena.de	
Sekretariat: Claudia Brauer*	Claudia.Brauer@uni-jena.de	9 440 30
Juniorprofessur für Intellectual History, Bachstr. 18, MKG-Gebäude, Zi. 108		
Prof. Dr. Alexander Schmidt	Alexander.Schmidt@uni-jena.de	9 449 79
Geschichtsdidaktik, Zwätzengasse 3, Zi. 203 und 204:		
Dr. Steffi Hummel*	Steffi.Hummel@uni-jena.de	9 444 35
Toralf Schenk*	Toralf.Schenk@uni-jena.de	
Susanne Blechschmidt*	Susanne.Blechschmidt@uni-jena.de	
Rainer Lippmann*	rainerlippmann@freenet.de	
Michael Nafe	nafes@web.de	
Weitere Lehrende / Lehrbeauftragte:		
Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann	Proftim@web.de	06873-7410; 0173-5 68 35 47
Dr. Monika Gibas	Monika.Gibas@uni-jena.de	
Fachstudienberatung, Fürstengr. 13, Zi. 005, Sprechzeit: Mi. 15-17 Uhr.		
Dr. Christoph Hänel	Christoph.Haenel@uni-jena.de	9 444 03

* Büros in der Zwätzengasse 3

Notizen

